

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnerring) 34.

Pioniere der Kultur.

Aus dem grönländischen Meere sandte ein dänisches Schiff gestern überraschende Kunde in die Welt: „Wir bringen aus dem ewigen Eis den Entdecker des Nordpols!“ Der Amerikaner Doktor Cook sei bis zum Nordpol vorgebrungen und habe das Ziel erreicht, nach dem seit vielen Jahren die kühnsten der Forscher gestrebt haben. Noch mangeln klare Bestätigungen durch Cook's eigene unbestreitbare Berichte. Noch ist Raum für Unglauben und Pessimismus. Aber die Zeit ist danach geartet, das Unmögliche möglich, das Unwahrscheinliche wahrscheinlich werden zu lassen. In einer Epoche, wo das Luftschiff lenkbar geworden ist und sich nach dem Willen der Techniker hebt und senkt, in gerader Richtung und im Kreise sich bewegt, den fernsten Zielen zustrebt oder sicher nach seinem Ausgangspunkt zurückkehrt, in einer solchen Epoche könnte auch endlich der Weg durch das ewige Eis nach dem nordischen Pol gefunden und bezwungen werden. Das Wunderbarste gar wäre es, daß es einem einzelnen Manne gelungen, ohne Aufbietung des bisher üblichen gewaltigen Apparates das zu erobern, was den bestausgerüsteten, ausdauerndsten und muthigsten Forschern vor ihm zu erreichen nicht gegönnt war.

Wenn aber selbst die erfreuliche Botschaft durch neue Meldungen beeinträchtigt werden sollte, so bleibt dem Doktor Cook noch immer des Ruhmes genug. Er hat es gewagt, weiter nordwärts zu dringen als jeder seiner Vorgänger, das ist bewiesen. Denn er ist, soweit positive Meldungen bereits besagen, von einem Punkte aufgebroschen zu seiner Expedition, der schon der nördlichste bekannte vor ihm war. Das ist ein heldenhaftes Ringen um Bezwingung eines Grades, einer Minute nördlicher Breite. Seit Urzeiten suchten die Forscher dem Nordpol näher zu kommen, strebten die Schiffer, durch das nor-

bische Eis neue Verbindungen von Westen nach Osten zu finden. In hartem Kampfe brachten die Jahrtausende die Menschheit diesem Ziele nur schrittweise entgegen. Jahrtausende brauchte es zum Erobern eines einzigen geographischen Grades, Jahrtausende für das Vorrücken um eine Minute. Erst in unserer Zeit wurde das Tempo schneller, drang man nicht mehr schrittweise, sondern mit Siebenmeilenstiefeln vorwärts. Welches Aufsehen machte Nansen's Expedition, als sie 86° 1' erreichte; welch ein Triumph, als Cagni, der Begleiter des Herzogs der Abruzzen, um 20 Minuten nördlicher, bis 86° 34', kam; und gar, als der Amerikaner Peary auf seiner zweiten Nordpolfahrt es auf 87° 6' brachte! Nur knappe drei Grad fehlen noch, nur 300 Kilometer Entfernung.

Ist es nun dem Doktor Cook, dem Träger eines Namens, der schon einmal in der Geschichte der Geographie Weltruhm durch die Umsegelung der Welt erwarb, tatsächlich gelungen, diesen winzigen Rest unerforschten Gebietes der Wissenschaft zu erschließen? Oder war es nur eine neue Etappe, die er erreicht, ein neuer Rekord, den er geschlagen hat? In jedem Falle verdient, was Cook geleistet hat, Bewunderung und Anerkennung; in jedem Falle muß er eingereicht werden unter die Schaar der Pioniere der Kultur, die keine Gefahren und keine Opfer scheuen, um der Wissenschaft und dem Forschungstrieb zu dienen, die klaglos Hunger und Durst, Hitze und Kälte, alle Entbehrungen bis zur Verzweiflung, alle Schrecknisse bis zum Wahnsinn ertragen, nur um den Grenzpfahl unserer Kenntnisse um einen Punkt weiter vorzuschieben. Nicht Jene allein sind Helden, die auf den Schlachtfeldern fallen im Kampfe für Vaterland und Freiheit, Recht und Gerechtigkeit; ja nicht Jene allein sind Märtyrer, die in der Treue für den Glauben ausharren in namenlosen Leiden und nicht wanken und nicht

weichen in ihrer Demuth und Ergebenheit, oder auch der Hefer sie foltert bis zum letzten Athemzug. Auch sie, die freiwillig sich in die Wüsten Afrikas, in die Gebirge Asiens, in das Eis des Südens und des Nordens wagen, um unser Wissen von unserer Erde zu bereichern, auch sie sind Helden und Märtyrer, werth, daß ihrer gedacht werde in allen Zeiten und allen Zonen mit Dank und Begeisterung.

Nordpol und Südpol, der Wunsch, sie zu erreichen, ist nicht ein leerer Wahn; sie sind Symbole menschlicher Unermüdblichkeit, rastloser Energie, ewiger Kraft, die sich durch Mißerfolge nicht schwächt, sondern erneuert. Wenn wir sehen, wie die Pioniere vordringen Minute um Minute; wenn wir hören, daß ein Shackleton zum Südpol bis in fast handgreifliche Nähe vorgebrungen ist; daß ein Nansen oder Cagni, ein Peary oder Cook dem trotzigem Nordpolreich eine neue Eisbarriere abgerungen haben: so ist es nicht bloß der materielle Erfolg, der uns mit Jubel erfüllt, sondern der Geist der Menschheit triumphiert über den neuen Beweis seiner fast gottähnlichen Macht, die alle Hindernisse überwindet, vor keiner Gefahr zurückschreckt und Himmel und Erde, Wasser und Feuer, Luft und Eis in ihren Dienst stellt.

An der Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts beginnt ein neuer Abschnitt unserer Kultur. Sichtbarlich wachsen vor unseren Augen die Fortschritte der Technik und Mechanik, des Entdeckens und Erfindens, der Künste und der Wissenschaften. Die emsige Arbeit der Ingenieure; die stille Thätigkeit der Aerzte, die von den bisher für unheilbar gehaltenen Krankheiten eine nach der anderen bestiegen; die immer mehr sich steigenden, einander übertrumpfenden Erfolge der Luftschiffer, die in wenigen Monaten Probleme von Jahrtausenden gelöst haben — das Alles sind Zeichen einer Entwicklung, die wir kaum geahnt, nie erträumt haben. Und wir nehmen die Triumphe hin

Das Geschenk.

(Original-Heftchen des „Neues Pester Journal“.)
Von Melchior Lengyel.

Thomas Balog erwachte aus der schweren Betäubung, in die ihn die Chloroformnarkose versetzt hatte. Er schlug die Augen auf und blickte umher. In diesem Augenblicke war außer ihm Niemand im Operationssaale des Sanatoriums. Blakroth gefärbtes Wasser, zerschnittenes Verbandzeug und umherliegende Stücke Watte waren die einzigen Spuren der Operation, die soeben an Balog vollzogen worden war. Jetzt empfand der Kranke nichts Anderes als eine unangenehme Uebelkeit, große Mattigkeit und unter der Achsel den Druck eines sehr festen Verbands. Oben wollte er die Augen von neuem schließen, als er aus dem Nebenzimmer durch die halbgeöffnete Thüre ganz deutlich das folgende Zwiegespräch hörte:

— Die mikroskopische Untersuchung schließt jeden Zweifel aus, Herr Professor.
— Also richtig Sarkoma.
— Und noch dazu sehr bösartiger Natur.
— Thut mir aufrichtig leid. Schade um diesen Menschen . . . Wenn es noch Krebs gewesen wäre . . .

Lieber Kollege, Sie wissen ja, was das bedeutet. Neuere Operationen sind ohnehin vergeblich. Morphiuminjektionen, natürlich in immer verstärkten Dosen. So ersparen wir dem Aermsten wenigstens die Schmerzen. Und jetzt gehen Sie . . . wecken Sie ihn auf.
Balog schloß die Augen, öffnete sie jedoch wieder bei der ersten Berührung des Arztes.

— Gratulire, lieber Freund, sprach der Arzt, die Operation ist glänzend gelungen. Die Sache ist belanglos, ganz ohne Bedeutung.

Balog starrte mit leerem Blick in die Luft. Er, der Arme, wußte, daß es sehr schlimm mit ihm stand. Dem ersten Moment an war er sich vollständig im Klaren darüber, daß es für ihn keine Rettung gäbe. Nicht umsonst hatte er während der qualvollen Leidenszeit seines Martyriums fast die gesammten medizinischen Werke durchstudirt, denn er hat sofort an der Hand der professoralen Diagnose mit vollkommener Sicherheit — seine unabwendbare Todesgefahr festgestellt. Der Professor hatte es sehr richtig gesagt: wenn nur von einem krebsartigen Gebilde die Rede wäre, könnte er sich noch ein paar Jahre hinschleppen — aber Sarkoma. Das ist das Allerschlimmste! Das ist der sichere Tod! Also bereitete er sich auf den Tod vor und beschloß schon im Voraus, sich keinerlei thörichten Illusionen, keiner aufblühenden Hoffnung hinzugeben. Er hatte schon viele Menschen gesehen, die in den letzten Zügen liegend, von der wüthenden Lebensgier angestachelt, sich an einen leisen Hoffnungsschimmer klammerten und den frommen Lügen der Aerzte aufsaßen.

Einst hatte er dem ohnmächtigen Ringen eines Freundes, der dasselbe Leiden hatte, vom Anfang bis zum Ende beigewohnt. Auch dieser konnte sein unabwendbares Schicksal und hatte sich nach und nach in das Unvermeidliche gefunden, als sie ihm durch irgend eine Röntgenuntersuchung einredeten, daß er über jede Gefahr hinweg sei. — Lieber Freund, sagte der arme, zerfallene Mensch, — Gott hat ein Wunder gethan, hat mich von meinem gräßlichen Leiden geheilt, jetzt quält mich nur mehr noch der verdammte Rheumatismus, aber auch der wird vielleicht vergehen. Und eine Woche darauf war der Unglückliche todt.

Balog hatte sich schon längst mit dem Gedan-

ken an den Tod befreundet. Erst kämpfte er dagegen, dann tröstete er sich. Jeder Mensch muß früher oder später sterben, so wird auch er etwas früher gehen müssen. Er läßt ein paar schöne Stunden zurück, Küsse und herrliche Erfolge . . . aber auch eine ungeheure Menge von Sorgen, von Leiden läßt er da. Merkwürdigerweise waren es des Lebens winzige, fast bedeutungslose Ereignisse, die er am meisten bedauerte. Eine aufregende Theaterpremiere, das Erscheinen eines schönen Gedichtes, die triumphirende Freude, die er über seine Erfolge empfand, einige Stunden im Kaffeehause in Gesellschaft kluger und heiterer Menschen. Um diese war es ihm leid, an dergleichen denkend war es ihm bitter ums Herz. Um die Religion scherte er sich nicht, das Leben im Jenseits war ihm ganz gleichgiltig. Vielmehr versuchte er es, sich Trost bei der naturwissenschaftlichen Auffassung zu holen, aber auch diese bestreidigte ihn nicht. — Kein Atom von mir geht verloren — sagte er sich —, aus mir wird eine Blume . . . ein fruchtbarer Samen . . . ein Maikäfer. — Aber gleich darauf dachte er dann niedergeschlagen: Wie komm' ich, mit meiner Intelligenz, meiner Bildung, mit dem Reichtum meiner Gefühle dazu, ein Maikäfer zu werden? Das gewährte ihm keine Befriedigung, ebensowenig der Gedanke, daß nach seinem Tode sein Name durch einige hübsche literarische Werke erhalten bleiben wird. — Was hab' ich davon?! was habe ich davon?! . . . — Lebendiger, warmer Erfolge bedarf man . . .

Das Ringen ermüdete ihn; schließlich klammerte er sich doch an dem Gedanken fest: „Auch Napoleon ist gestorben — auch Alexander Petöfi mußte sterben — jeder Mensch stirbt! — Warum sollte ich also eine Ausnahme sein?“ Er ward etwas ruhiger

daß in dem Entwurf Franz Kossuth's das Mehrstimmensystem vollständig fallen gelassen und durch das allgemeine, gleiche Wahlrecht ersetzt worden sei, und zwar in der Weise, daß die Gesamtzahl der Wähler sich auf etwa 2.100.000 belaufen werde.

Einen weiteren Gegenstand mehrfacher Kombinationen bildet auch die Mission Ladislaus Lukács's. „P. H.“ behauptete heute, der König werde zu Beginn des Herbstes an den Ministerpräsidenten Weterle die Anfrage richten, ob er neue Vorschläge zu machen habe.

„P. H.“ aber meldet, Ladislaus Lukács werde schon am 17. d. vom König empfangen werden, eine Version, die man in der unmittelbaren Umgebung des ehemaligen Finanzministers als plausibel erklärt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. September.

*Das Gesuch der Verkäufer in den Markthallen. Wie bereits berichtet, hat eine Deputation der 80 Markthallenverkäufer, denen ihre seit Jahren innegehabten Standplätze gekündigt wurden, dem Bürgermeister ein Gesuch überreicht, in welchem sie bitten, man möge die Kündigung zurückziehen und sie sammt ihren Familien nicht dem Glend preisgeben.

draußen im Leben hin und her, arbeitet, quält und plagt sich und saugt in sein Hirn allerlei Eindrücke auf. Mich, mein Sohn, wie ich hier so lag, überfiel ein ganzer Schwarm noch unverwehelter Themen.

Seine Gedanken schweiften mit kleinen Unterbrechungen bald hier, bald dort. Er richtete sich auf, stützte sich auf den Ellbogen, starrte in den dichten Rauch und sprach mit Begeisterung.

Schreibe... schreibe... Dann fuhr er fort. Bei den komischen, grotesken Sachen sicherte er leise, bei den traurigen Fällen noch mehr... Die Pupillen hatten sich erschreckend erweitert. Er sprach — ein wenig ohne System... ließ hie und da ein Thema unbeendet, in der Mitte stehen... rezitierte dazwischen eine Verszeile, sprang dann auf eine neue Geschichte hinüber; und wenn der Bleistift des Jungen stillhielt, sprach er ängstlich drängend:

Schreibe... schreibe... Nur damit nichts verloren gehe. Die Stimme

die Sitzung konnte aber nicht abgehalten werden, weil kein einziges Mitglied der Kommission erschienen war. Der Magistrat besaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Gesuch, er brachte aber keine Entscheidung, sondern beschloß, das Gesuch der Markthallenkommission zurückzugeben, damit sie ihren Beschluß dem Magistrat unterbreite.

* Neue Schule. Der Magistrat faßte in seiner heutigen Sitzung den Beschluß, in der Elementarschule in der Rößl Szilárdgasse zwei Klassen für die höhere Handelsschule zu eröffnen.

* Der hauptstädtische Magistrat ordnete in seiner heutigen Sitzung die Reinigung des Stadtwaldgürtels an. Auf dem Gebiete zwischen der Hungariastraße, Ullöckerstraße und Meistergasse sollen 33 Petroleumlampen aufgestellt werden.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. September. Infektionskrankheiten kamen vor 28, und zwar: an Typhus 5, Typhus exanthematicus 1, Blattern 1, Masern 5, Scharlach 10, Keuchhusten 3, Diphtheritis und Group 4, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Schafblattern 1, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin. 1, Trachoma 1, Doffa 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1. Kranke in dem Krankenhaus 2381 und in St. Johannes-Spital 1186.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Vester Journal“.

Mit 1. September begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August abließ, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Reizintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Am Abgrund

Roman von Ernst Daudet

gratis nachgeliefert. Die Administration des „Neues Vester Journal“.

strockte... aber es blieb ihm noch immer unendlich viel zu sagen. Er sagte es jedoch müde, ermattet, dabei eine Cigarette nach der andern rauchend.

— Verrathe nichts... Dies ist der Schatz... Dir gebe ich ihn... nütze ihn aus... verrathe nie, von wem Du ihn erhalten hast... Er gehört Dir... Er wird Dir zum Aufschwung auf die höchsten Höhen verhelfen... Ich freie mich, daß ich so ende... Mit einer großen Liebe, weil in mir eine unendlich große Liebe wohnte... Ich fand aber keinen Menschen, an den ich sie verschenden konnte... weder ein Mädchen, noch einen Jungen... Jetzt gieße ich die ganze Wärme dieser großen Liebe über Dich aus, weil Du strebsam und gut bist... Danke mir nicht!... Rein Wort des Dankes... Reich' mir die Hand... und jetzt geh'... geh'... geh'...

Er drehte sich zur Wand. Den Augen des jungen Menschen entströmten Thränen. Taumelnd verließ er das von Rauch erfüllte Zimmer. Langsam stieg er die mattenleuchtete Treppe hinab — und trat in die Nacht hinaus. Die Straße war still und menschenleer. Hier konnte er frei und ungestört weinen; er lehnte sich an die Wand des Eckhauses und schluchzte einige Minuten heftig und bitterlich. Dann ging er mit einem tiefen Seufzer, in Gedanken verfunken, weiter...

Die Entwürfe waren alle werthlos. Banalitäten waren es, die nur ein armer kranker Mensch für neu und bewunderungswürdig halten konnte, dem das Auge bereits vom Fieber, vom Rauch und vom Taumel der Agonie getrübt war.

Tagesneuigkeiten.

XVI. internationaler Ärztekongress

Fünfter Tag.

Der Kongress geht der Reize zu: morgen werden die Sektionsberatungen geschlossen und Samstag findet die feierliche Schlussitzung statt. Morgen Abends hält die internationale Kommission ihre Sitzung, auf deren Tagesordnung die Frage der Intervalle (Zwischenpausen) der Kongresse, die Wahl des nächsten Kongressortes — man schwankt zwischen Tokio und Berlin — und die Beschlüsse der Sektionen stehen.

Wir berichten über die heutigen Geschehnisse in Folgendem:

Die Blinddarmentzündung.

Die Sektionen für Chirurgie, interne Medizin und Frauenheilkunde verhandelte heute in einer gemeinsamen Sitzung die Behandlung der Blinddarmentzündung. Für die Sitzung, die im Sitzungssaal des alten Abgeordnetenhauses stattfand, gab sich ein überaus großes Interesse kund.

Professor Leuhary (Hamburg) erörterte die Blinddarmentzündung vom Standpunkte der Internisten. Der Vortragende würdigte die großen Erfolge der Chirurgie auf diesem Spezialgebiete, betonte jedoch, daß die Frühdiagnose der Blinddarmentzündung große Schwierigkeiten biete.

Der berühmte Berliner Spezialist für Blinddarmentzündungen Professor Eduard Sonnenburg hielt unter dem Titel Frühoperation bei Appendicitis einen Vortrag. Die Appendicitis ist nach der Auffassung des Vortragenden eine Infektionskrankheit, die vom Darm aus oder durch die Blutbahn durch Bakterien hervorgerufen wird.

Hierauf gelangte das Referat des kürzlich verstorbenen Professors Rothorn (Wien) über die Komplikationen der Blinddarmentzündung bei Frauen zum Vortrag. Nach einer eingehenden Erörterung der anatomischen Beziehungen und der wichtigsten in differentialdiagnostischer Hinsicht in Betracht kommenden Affektionen stellt der Vortragende fest, daß auf Grund der heutigen statistischen Arbeiten die Frequenz der Appendicitis bei der Frau jener beim männlichen Geschlechte fast gleichkommt.

Professor Walter (Paris) räumt entschieden für die sofort vorzunehmende Frühoperation der Blinddarmentzündungen Stellung. Vor dem Eingriff muß

aber die Diagnose sichergestellt werden. Jene Kranken, die innerhalb der ersten 24 Stunden operiert wurden, sind ohne Ausnahme sicher geheilt worden.

Professor Segond (Paris) erörtert den Zusammenhang der Erkrankungen der Uterusabzweige und des Blinddarms. Der Vortragende schildert die Veränderungen der erkrankten Organe im Bauchraume und die verschiedenartigen Symptome, die hierdurch ausgelöst werden. Der Vortragende ist ein Anhänger der radikalsten Frühoperation.

Professor Hartmann (Paris) und Cecchi schließen sich den Ausführungen des Vortragenden an.

Professor Schnitzler (Wien) theilt die Auffassung, daß nicht jede Blinddarmentzündung gleich operiert werden muß. Der Vortragende wählt die Fälle genau aus, in denen er zur Operation schreitet. Soll aber operativ eingegriffen werden, dann soll das sofort, am ersten Tage geschehen. Ist an dem entfernten Blinddarm mit freiem Auge keine Veränderung sichtbar, dann beweist das einen Fehler in der Diagnose, eben deshalb glaubt er nicht an die nur mittels Mikroskops nachweisbaren Appendicitiden.

Fabrizius (Wien) betont, daß die Frauenärzte immer mehr Blinddarmoperationen durchzuführen müssen.

Die Immunität.

Die Sektionen III, IV und XVIII beendeten in ihrer heute im Nationalmuseum abgehaltenen gemeinsamen Sitzung die Berathung über die Immunitätsfrage.

Den ersten Vortrag hielt Riss (Budapest), der gegen die Ehrliche Theorie Stellung nahm. Rodez (Montpellier) sprach über die Wirkung des Typhusserums und wies nach, daß die Einführung von lebenden Typhusbacillen ins Blut die besten Resultate zur Folge habe. Streng (Helsingfors) erörterte die Bedeutung der Mexina für die Agglutination. Konradi (Kolozsvár) sprach über die Immunität gegen die Wuthkrankheit und gab der Ansicht Ausdruck, daß die Immunität der Mutter sich auch auf das zu gebärende Kind vererbt. Vorträge hielten noch Messines (Turin) und Reiter (Berlin), worauf der Präsident Dr. Franz Sutyra den Referenten und den Theilnehmern an der Debatte Dank sagte und die Sitzung schloß.

Die Epilepsie.

Die internationale Liga zur Bekämpfung der Epilepsie hielt heute Mittags unter Vorsitz Deventer's (Amsterdam) eine Konferenz. Es wurde beschlossen, im Wege der nationalen Gruppen die einzelnen Regierungen um Anlegung einer genauen Statistik über Epilepsie zu ersuchen. An der Konferenz nahmen theil: Marie (Amsterdam), Muskens (Amsterdam), Tamburini (Ferrari), Fuchs (Wien), Obersteiner (Wien), Mac Pearson (Edinburg), Sourillon (Paris), Sommer (Jena), Giese (Petersburg), Sajós und Donath (Budapest).

Die Tropenkrankheiten.

Vortrag des Professors A. Laveran (Paris).

In der heutigen allgemeinen Sitzung hielt der berühmte Forscher auf dem Gebiete der exotischen Pathologie und Entdecker des Sumpffieber-Bacillus Professor A. Laveran aus Paris einen Vortrag über die Tropenkrankheiten, die Ursachen und Heilung derselben. Der auf die langjährigen, in den Tropenländern gesammelten Erfahrungen basirte Vortrag Professor Laveran's wurde von dem zahlreichen versammelten Ärzteauditorium mit demjenigen Interesse angehört, welches sowohl das Thema als auch die illustre Persönlichkeit des Vortragenden mit Recht für sich in Anspruch nehmen konnte. Wirftigen im Folgenden die wesentlichsten Momente des sehr beifällig aufgenommenen Vortrags:

Seit den letzten dreißig Jahren — begann Professor Laveran — sind auf dem Gebiete der Erkenntnis der in den tropischen Ländern heimischen Krankheiten bedeutende Fortschritte gemacht worden. Das rasche Aufeinanderfolgen dieser Fortschritte erklärt sich einerseits durch den Umstand, daß immer und immer wieder neue Methoden der Erforschung erfunden wurden, welche die Lösung des ätiologischen Problems erleichterten, und andererseits dadurch, daß der transoceanische und transkontinentale Verkehr mit den Ländern der Tropen (Afrika, Südamerika, Indien, Melanesien) in ganz unerwarteten Dimensionen zugenommen und diese bis dahin ziemlich verschlossen gewesenen Theile des Erdballs uns näher gebracht und verhältnißmäßig leicht erreichbar gemacht hat. Im Jahre 1880 wurden wohl Studien angestellt über die meisten Tropenkrankheiten, aber die Aetiologie (Ursachenlehre) dieser Krankheiten blieb in Dunkel gehüllt. Man mußte sich mit der These begnügen, daß Miasmen unbekannter Natur die Erreger des Sumpffiebers, der Cholera, des gelben Fiebers, der Dysenterie und der Pest seien, und das mysteriöse Dunkel, welches das Auftreten dieser Krankheiten außerhalb des heimathlichen Herdes umgab, hatte nur zur Folge, daß der Schrecken, den sie verbreiteten, sich nur noch vergrößerte. Seit dem Jahre 1880 aber sind die Entdeckungen der Agenzien dieser Krankheiten in rascher Reihenfolge eingetreten. Die vom Vortragenden im Jahre 1880 gemachte Entdeckung der Entstehungsurache des Sumpffiebers hat nicht nur zur Erkenntnis des Agens dieser weitverbreiteten Krank-

heit der Länder der heißen Zone geführt, sondern den Forschern auch neue Pfade eröffnet, indem sie auf die Bedeutung des Mikroprotophoren in der Pathologie hinwies. Dieser Entdeckung folgte die des Cholera-Vibrios durch R. Koch im Jahre 1883, des Agens der Dysenterie durch Councilman und Laffeur im Jahre 1885, der Ursache der im tropischen Afrika heimischen Schlafkrankheit durch Castellane und D. Bruce 1901—1905 und viele Andere.

Dank dieser Entdeckungen, von denen der Vortragende nur die allerwichtigsten anführte, sind wir nicht mehr genöthigt, geheimnißvolle Miasmen als Ursachen der Tropenkrankheiten anzugeben, denn wir kennen nunmehr bereits die Agenzien des Sumpffiebers, der Cholera, des gelben Fiebers und der Pest und wissen schon, daß diese Krankheiten sich nicht durch die eingeathmete Luft verbreiten, sondern daß blutsaugende Insekten ihre traurige propagatorische Arbeit verrichten, eine Arbeit, die vor 30 Jahren nicht geahnt wurde und heute bereits zweifellos nachgewiesen ist. Diese genaue Kenntniß der Aetiologie der Tropenkrankheiten hat es möglich gemacht, an die Stelle der früheren, lediglich auf Empirie basirenden und daher oft illusorischen Prophylaxis eine rationelle und daher auch wirksame Prophylaxis zu setzen. Dank dieser sind Krankheiten, wie das gelbe Fieber, die Pest und die Cholera, die früher die ganze Menschheit in Schrecken versetzt haben, wenigstens zu verhütbaren Krankheiten geworden.

Der überaus interessante, ein wahres kulturgeschichtliches Bild der ärztlichen Wissenschaft entrollende Vortrag des illustren Gelehrten wurde von dem Auditorium mit ebenso verständnißvollem als lebhaftem Beifall belohnt.

Verhandlungen der Sektionen.

In der II. Sektion (Physiologie) präsidirten Zwazardemaker (Utrecht) und Wedensky (Petersburg). Den ersten Vortrag hielt Wedensky. An der Diskussion theilnahmen: Nikolaidis (Athen), Anderson (Salway), Szilárd (Wien), Wedensky und Snegiriff (Petersburg).

In der IV. Sektion (Mikrobiologie und Pathologie) präsidirte in der Nachmittags-sitzung Astkanazy (Genf). Den ersten Vortrag hielt Magimoff (Petersburg) über die Gewebeveränderungen in Folge von Entzündungen. An der Diskussion nahmen theil: Gomen (Helsingfors), Rompacher (Budapest), Baumgarten (Tübingen), Astkanazy, Marie Bras (Paris), Makkai (Budapest), Lubarsch (Düsseldorf) und Buday (Kolozsvár). Professor Goldzicher (Budapest) referirte über jene Untersuchungen, durch welche die Rolle der Nierenzellen vom Standpunkte der Arteriosklerosis und Nierenentzündungen geklärt wird. An der Diskussion theilnahmen: Generich (Budapest) und Potoczky (Kolozsvár).

In der V. Sektion (Therapie) präsidirte Professor Glaiy. Als Erster sprach Goldheim (Berlin) über die Behandlung der Tuberkulose, Neubauer (Wien) und Meiner (Budapest) über die ungarische Hauptstadt als Badeort. Redner hob die klimatischen und übrigen Vortheile Budapests hervor und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich Budapest je eher zu einem Weltbade entwickeln werde.

In der VI. Sektion (interne Medizin) führten Baron Dr. Friedrich Korányi, Doct (Newyork) und Zoeros Pascha (Konstantinopel) den Vorsitz. Professor Sendersky (Kiew) wies ein Instrument zur Behandlung der Schlundröhre vor. Czerneczky (Zwoon) sprach über die Entstehung der Magengeschwüre und erörterte eine von ihm erfundene neue Behandlungsweise. Unterberg (Budapest) hielt einen Vortrag über die Thätigkeit des Magens. Es sprachen noch Pick (Prag), Cinhorn (Newyork), Strauß (Berlin), Doct (Newyork) und Anders (Philadelphien).

In der IX. Sektion (Augenheilkunde) eröffnete Professor Szily (Budapest) die Beratungen und begrüßte Professor Koller (Newyork), den berühmten Entdecker des Cocains. Nachdem Geheimrath Schmidt den Vorsitz übernommen hatte, hielt Professor Greef (Berlin) einen Vortrag über Aetiologie des Trachomas. Professor Herzog (Berlin) referirte über jene Untersuchungen, die er an der Budapest-ersten Augenklinik an Trachomakranken vorgenommen. Es sprachen noch: Gallenga (Parma), Heymann (Breslau), Goldzicher (Budapest), Meller (Wien), Radziejewski (Berlin), Gleschnig (Prag), Wicherkiwitsch (Kraflau), Leber (Berlin), Sulzer (Paris), Bajda (Miskolcz), Juselius (Wpiborg), Paschew (Sophia), Wéla (Budapest), Fejér (Budapest), Schus und Widéki (Budapest).

In der Nachmittags-sitzung hielt Professor Heymann (Breslau) einen hochinteressanten und wichtigen Vortrag über die Ursachen der Entstehung des Trachomas. Der Gelehrte erbrachte den Nachweis, daß die Trachomabildungen auch in solchen Augen vorkommen, bei denen Trachoma gar nicht konstatiert werden konnte. Green (London) sprach über die Theorie des Sehens. Sodann erfolgte eine Besichtigung der Klinik des Universitätsprofessors Grob. Auf Grund der Vorträge Lagrange's (Bordeaux) und Meller's (Wien) über den Star entwickelte sich eine lebhafteste Debatte. Nachdem noch Kührat (Wonn) und Copper (Brüssel) Vorträge gehalten hatten, wurden die Beratungen der Sektion geschlossen, wobei Professor Schir-

mer (Greifswalde) den Theilnehmern für ihre eifrige Thätigkeit dankte. Im Namen des ungarischen Komitès hielt Professor Gódr die Abschiedsrede.

In der X. Sektion (Kinderkrankheiten) präsidirten Coit, Jorgente und Sontágh. Es sprachen Coit (Newyork), Petár, Tezner (Budapest), Heriyag (Warschau), Heinisch und Generich über die Tuberkulose im Kindesalter. Hofrath Dr. Escherich (Wien) referirte über den Werth der sterilisirten Frauenmilch. Er führte aus, daß der Werth, beziehungsweise das Unerseßliche der Frauenmilch als Nahrung für Säuglinge, sowie als Heilmittel für schwere Fälle von Verdauungsstörungen von den Kinderärzten sehr hoch eingeschätzt werde. Der Umstand, daß die Frauenmilch auf die Dauer nur an der Brust der Amme erhältlich ist, bringt es mit sich, daß man in vielen Fällen, insbesondere bei älteren, schweren darmkranken Säuglingen, vollständig darauf verzichten müsse, was umso bedauerlicher sei, als andererseits in vielen Fällen die den Säuglingen zur Verfügung stehende Brust für mehrere Säuglinge ausreichen muß. Zwei jungen Ärzten in Wien, Dr. Mayerhofer und Dr. Prziham, ist es gelungen, in überraschend einfacher Weise viele Schwierigkeiten zu beheben dadurch, daß sie das von Budde für die Konservirung der Kuhmilch angegebene Verfahren auf Frauenmilch übertragen. In sterilisirten Flaschen abgefüllt und bei kühler Temperatur aufbewahrt, hält sich die Milch durch Wochen und Monate unverändert und kann dann jederzeit nach einfachem Erwärmen zur Nahrung benützt werden.

In der XI. Sektion (Nervenkrankheiten) präsidirte Professor Minor (Rom). Den ersten Vortrag hielt Obersteiner (Wien) über Resultate, die er mit der Anwendung des Riffeschen und Colgischen Verfahrens erzielte. Ueber dasselbe Thema sprach Donaggio (Bologna) und Roth (Moskau). Professor Sarbó (Budapest) konstatierte in seinem Vortrage, wo die Centrale des Reflexes im Rückenmark liege.

In der Nachmittags-sitzung sprachen Stern (Wien) über die Entstehung des Stotterns, Peken (Upsala) über akute Entzündungen des Rückenmarks, Professor Sarbó (Budapest) über den Parallelismus und Antagonismus der Reflexe der unteren Extremitäten. Den Vorträgen folgte eine lebhafteste Diskussion.

In der XII. Sektion (Geisteskrankheiten) führte Professor Sommer (Gießen) den Vorsitz. Der erste Redner war Konrad (Budapest), der über die häusliche Pflege der Irren sprach. Fischer (Budapest) sprach über Moral insanity, Tamburini (Rom) über die Verblöding, Fischer (Bossony) erörterte die Ursachen der Paralyse und führte aus, daß diese in der Regel auf Erkrankungen des Blutes zurückzuführen sei. Deventer (Amsterdam) sprach ebenfalls über die häusliche Pflege der Irren und schloß sich den Ausführungen Konrad's an. Konrad (Budapest) über erbliche Belastung, Van Demeter über häusliche Pflege der Irren. An der Diskussion nahmen theil: Ley, Weygandt, Fischer, Tamburini (Rom), Sommer, Hebold (Berlin), Muskens, Koubinowitsch (Paris). Sodann sprach Dozent Sudobernigg (Budapest) über organische Veränderungen der Ueberempfindlichkeit.

In der Nachmittags-sitzung sprachen Rouby (Algier) über die wunderbaren Heilungen in Bourdes, Fischer (Bossony) über jugendliche Paralytiker, Tramoniti (Rom) über verbreecherische Neigungen geistig minderwerthiger Kinder und Sudobernigg (Budapest) über organisch und anorganisch auftretende Schmerzen. Hofrath Professor Wagner v. Jauregg (Wien) referirte über die Quecksilberbehandlung bei progressiver Paralyse. Die meisten Autoren sind gegen die Quecksilberbehandlung. Der Vortragende dagegen, der ursprünglich ähnlich dachte, hat seine Anschauungen geändert. Er will nicht behaupten, daß man die Paralyse durch Quecksilber- oder Jodbehandlung heilen könne, aber schon der Eintritt einer Besserung ist als ein Erfolg zu betrachten, und man kann vielleicht während dieser Besserung andere therapeutische Eingriffe vornehmen. Was die letzteren betrifft, so ist damit unter anderem gemeint die Behandlung mit Injektionen von Tuberkulin, durch die Fieber erzeugt wird. Wagner weist auf ähnliche Bestrebungen aus der früheren Zeit hin und berichtet dann über günstige Erfolge bei einer großen Zahl von Paralytikern, die auf diese Weise gebessert wurden, derart, daß sie zum Beispiel bis heute nach zwei Jahren gesund geblieben sind. Später wurde die Quecksilberbehandlung mit der Tuberkulinkur vereinigt. Die Erfolge müssen als durchaus günstige bezeichnet werden.

In der Diskussion über diesen Vortrag wies Hofrath Friedländer (Gohe Mark) darauf hin, daß er schon 1897 bei einer Versammlung in Dresden auf seine Versuche aufmerksam machte, bei denen es sich um die Erzeugung von Fieber bei chronischen Geisteskranken handelt. Friedländer verwendete damals abgetödtete Kulturen von Typhusbacillen und erzielte unter Anderm eine Heilung, die bis heute dauert. In den letzten Jahren verwendete er nach Wagner's Beispiel Tuberkulin und hat bei einem Kranken, der an Gehirn- und Rückenmarkschwindsucht leidet, eine derartige Besserung erzielt, daß der Betreffende gegenwärtig als geheilt für Denjenigen erscheint, der ihn vorher nicht kannte. Die Injektionen wurden im Laufe von sechs Monaten dreimal wiederholt und haben auch eine

wesentliche Besserung der organischen Beschwerden gebracht.

In der XIII. (dermatologischen) Sektion präsidierten heute Ullmann (Wien), Darier (Paris). Sehr interessante Vorträge wurden über Supus gehalten, woran sich eine lebhaft Debatt anknüpfte. Es hielten noch Vorträge: Nobl (Wien), Ullmann, Ehrmann (Wien), Marjalló (Koložsvár). Dr. Sellei hielt einen interessanten Vortrag über die Vaccinations-Therapie bei Furunkulose, Acne des Gesichts, Sycofis (Bartkrankheit), referierte dann über seine von ihm angewendete neue Behandlungsmethode zur Bekämpfung dieser Krankheiten. Es hielten noch Vorträge: Vereš (Koložsvár), Jutas (Budapest), Mihelli (Parma).

In der XIV. Sektion (Urologie) verlas Drucker eine Studie Guisys über Nierentuberkulose; über dasselbe Thema sprach auch Professor Jilyés (Budapest). Farkas (Budapest) referierte über Blasen-tuberkulose; an der Diskussion nahmen theil: Doumauy (Bordeaux), Steiner (Koložsvár), Ringleb (Berlin), Luy's (Paris), Poussen (Bordeaux), Stöpmann (Budapest), Braunsfors (St. Louis), Weiß (Budapest).

Die Sitzungen der urologischen Sektion wurden Nachmittags durch den präsidierenden Professor Casper (Berlin) und Dr. Haberer (Budapest) geschlossen. Vorträge hielten Luy's (Paris), Lewis (Merita), Ringleb (Berlin) über neue Cystoskope, Böllers über Funktionsprüfungen bei Nierenkrankheiten, Sellei über die Entzündungen des Nierenbeckens, Austerweil (Arab) über elektrische Behandlung der Entzündungen der Genitalien, Remete (Budapest) über Steinoperationen, Gahn (Budapest) über Störungen der Blasenerven, Gmódi (Budapest) über Sterilität der Männer, Vörös (Budapest) über Behandlung von Entzündungen.

In der XV. Sektion (Nasen- und Kehlkopfkrankheiten) sprachen Castor (Paris) und Moure (Bordeaux) über Operationen bössartiger Geschwüre in der Kehle, Souty (Oran) über das Verhältnis der Kehlkopf- und Lungentuberkulose zu einander, Farcai (Palermo) über Nasentuberkulose, Lautmann (Paris) über Nasen- und Kehlkopfsyphilis, Demetriades (Athen) über Inzhalationen im Alterthum, Di Golo (Bisa) über Gaumengeschwüre, Láng (Budapest) über Polypen, Morelli (Budapest) über bössartige Nasengeschwüre, Dr. Moskoviz über die Exstirpation der Ohrmuschel. Dozent Rémai (Budapest) referierte über Asthma und Nasenkrankheiten.

In der Nachmittags-sitzung hielten Vorträge: Citali (Catania), Ruprecht (Bremen), Bonvack (Charloff), Zwardemak (Utrecht), Boumann (Amsterdam) und Danel (Paris). An die einzelnen Vorträge knüpfte sich eine lebhaft Diskussion.

Auf der Abtheilung des Professors Morelli im Kochspital wurde heute die Korrektur einer Naseneinstülpung nach der neuen Methode von Dr. Bourac (Charloff) ausgeführt. Die Operation war von überraschendem Erfolg begleitet.

In der XX. Sektion (Militär- und Marine-Sanitätswesen) präsidierte Oberstabsarzt Kratjmer. Ruß referierte über Schutzmaßregeln gegen geschlechtliche Erkrankungen in der Armee. Jilyés (Budapest) tritt dafür ein, daß der Gebrauch der Prophylaxis in der Armee den Soldaten zur Pflicht gemacht werde. Sternjusch (Belécsaba) tritt den Ausführungen des Vordredners entgegen. Es sprachen noch Friedliche, Braun (Paris), Demuth (Wien), Doerr (Wien), Ajkay (Budapest) über das Thema „Daten zur Entstehung der Typhusepidemie“, Mangianti (Mailand) über die sterilisierende Wirkung des Wassers im Felde.

In der XXI. Sektion (Schiffahrt und Sanitätswesen in den Tropen) präsidierte Galli-Valerio. Es sprachen Markl, Kaller, Laveran, Canalis, Uziarte und Lauffer. Einen interessanten Vortrag hielt der berühmte japanische Arzt Professor Kitafato über die Pest; an der Diskussion nahmen theil Canalis, Markl, Lauffer, Belleli, Uziarte und Lauffer (Trieste).

Dejeuner des Prof. Landouzy.

Der Präsident des französischen Komitès des internationalen Arztekongresses Professor Landouzy gab heute Mittags im großen Saale des „Hotel Hungaria“ ein Dejeuner zu 120 Gedecken. An demselben nahmen unter Anderem theil: Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi mit Gemahlin, der französische Generalkonsul Vicomte de Fontenay mit Gemahlin, Universitätsprofessor Baron Friedrich Korányi mit Gemahlin, Universitätsprofessor Baron Alexander Korányi und Gemahlin, der Präsident des Kongresses Universitätsprofessor Hofrath Koloman Müller, der Generalsekretär des Kongresses Professor Emil Gróh, die Professoren Pinard, Lucan-Championei, Ketter, Laveran, der Budapester französische Vizekonsul Micheli und viele Andere.

Den ersten Toast brachte der Gastgeber Professor Landouzy aus, indem er die Koryphäen der ärztlichen Wissenschaft in Ungarn, die Professoren Baron Friedrich Korányi, Koloman Müller und Emil Gróh, hochleben ließ. Des Weiteren gab er der hohen Wertschätzung und Anerkennung Ausdruck, der sich der Minister für Kultus und Unterricht Graf Albert Apponyi im Auslande, besonders aber in Frankreich, erfreue. Redner sagt auch dem Damentomite Dank für den überaus herzlichen Empfang, den dasselbe den Mitgliedern des Arztekongresses bereitet hatte. Nach Hervorhebung der Verdienste des französischen Generalkonsuls Vicomte de Fontenay um das Gelingen des Kongresses schloß Professor Landouzy seinen Toast mit einem Hoch auf die Hauptstadt Budapest und auf den ungarischen Arztestand.

Als zweiter Redner sprach Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, der sich glücklich schätzte, nach seiner Rückkehr aus Frankreich auch auf heimischem Boden ein Fleckchen Erde gefunden zu haben, auf welchem gleichfalls Frankreich vertreten ist. Redner feiert die Verdienste des französischen Generalkonsuls Vicomte de Fontenay um das Zustandekommen des Kongresses und um die Herstellung und Erhaltung eines so überaus herzlichen und freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Frankreich und Ungarn. Er leert sein Glas auf das Wohl der in Budapest versammelten hervorragenden Vertreter der ärztlichen Wissenschaft, insbesondere der französischen Ärzte und auf den Ruhm und das Wohlergehen Frankreichs.

Generalkonsul Vicomte de Fontenay dankt für die herzlichen anerkennenden Worte, mit welchen der Minister ihn und seine Frau zu bedenken die Güte hatte. Er pries die ungarische Gastfreundschaft und leerte sein Glas auf die herzliche Freundschaft, welche Ungarn mit Frankreich verbindet.

Die Gesellschaft blieb bis in die späten Nachmittagsstunden in animirtester Stimmung beisammen.

Ärzte gegen die Todesstrafe.

Einige Kongreßmitglieder hielten heute Nachmittags 2 Uhr eine Konferenz ab, um gegen die Todesstrafe Stellung zu nehmen. Zum Schluß verfaßten sie einen Protest, den sie nach der Sitzung dem Präsidenten Koloman Müller überreichten. Der Präsident nahm den Protest entgegen, verwies jedoch darauf, daß der Kongreß nur zur Berathung von wissenschaftlichen Fragen berufen sei und in der Frage der Aufrechterhaltung oder Abschaffung der Todesstrafe keine Stellung nehmen könne.

Programm des morgigen Tages:

- 9 Uhr Vormittags. Sektions-sitzungen.
- 9 Uhr Vormittags. Gemeinsame Sitzung. Appendicitis.
- 3 Uhr Nachmittags. Sektions-sitzungen.
- 5 Uhr Nachmittags. Vortrag von Gruber: „Vererbung, Auslese und Hygiene.“
- 6 Uhr Nachmittags. Sitzung der internationalen Kommission. a) Intervall der Kongresse; b) das permanente internationale Komitè; c) Bestimmung des Ortes des nächsten Kongresses; d) Sitzung der internationalen Kommission, betreffend den eventuellen Beschluß der Sektionen.
- 6 Uhr Nachmittags. Vortrag von Sigmeth: Das Thal der Bág und die Hohe Tátra.
- Kongreßkalender der Damen.
- 10 Uhr Vormittags. Zusammenkunft im Damen-saale des Kongresses, Spazierfahrt: Parlament, Justizpalais; in der Stephanskirche Konzert des Orgelkünstlers Béla Jandl.
- 3 Uhr Nachmittags. Zusammenkunft auf dem Karlsring, dem Centralstadthaus gegenüber; mit elektrischen Sonderwagen bis zur Zahnradbahn; mit Sonderwagen auf den Schwabenberg; von hier ein Fußgang auf den Széchenyi-berg; Pause; mit Sonderwagen der Zahnradbahn zurück zur Station, von hier mit elektrischen Sonderwagen zurück auf den Karlsring.

Morgen Abends geben im Namen der ungarischen Regierung Minister Graf Albert Apponyi und Gemahlin im Parkklub eine Soirée zu Ehren der Mitglieder des Arztekongresses.

Die polnischen Ärzte wohnen trotz der seitens der tschechischen, rumänischen, slowakischen und kroatischen Ärzte gegen den Budapester Arztekongreß in Szene gesetzten Boykottaktion diesem in größerer Anzahl an und nahmen an der Arbeit der Sektionen eifrig Antheil. Von den hervorragendsten polnischen Ärzten weilen zur Zeit in unserer Hauptstadt: Professor B. Wicherkiewicz (Krakau), Dr. Joseph Jamorsky (Warschau), Professor Popielski, ferner die Ärzte Ziembiczy, Heimann, Gieger, Herzag u. A.

Die Budapester Dermatologen Gavaš, Marjalló, Török, Bafsch, Beck und Póór veranstalteten heute zu Ehren der ausländischen Mitglieder der dermatologischen Sektion ein Dejeuner.

Der Direktor des Brooklyner Museums für Hygiene, H. William Tolman, der zur Zeit als Mitglied des Arztekongresses in der Hauptstadt weilte, stattete heute dem Bürgermeister Stephan Bárczy einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit theilte er dem Bürgermeister mit, daß er in London über Budapest mehrere Vorträge mit Projektionsbildern halten will. Tolman hat den Bürgermeister, er möge ihm von den schönsten Theilen der Hauptstadt geeignete Photographien überlassen. Der Bürgermeister erfüllte das Ansuchen Tolman's mit größter Bereitwilligkeit.

Bürgermeister Stephan Bárczy betraute das außerordentliche Mitglied des Landes-Sanitätsrathes, hauptstädtischen Oberphysikus-Stellvertreter Dr. Alexander Szabó, damit, an dem vom internationalen Arztekongreß veranstalteten Studienausflug nach Konstantinopel, Athen, Korju und Triest theilzunehmen. Die Gesellschaft, die ihre Reise morgen antritt, wird in den genannten Städten die Quarantainestationen besichtigen.

Auf Einladung der Kongreßleitung hielt heute Vormittags Privatdozent Oberarzt Dr. Sigmund Gerlóczy einen instruktiven Vortrag über die Therma Albáder Budapests. In Abwesenheit eines zahlreichen und distinguirten Auditoriums gab der Vortragende zunächst eine ausführliche Schilderung der Bäder der Hauptstadt und forderte dann die fremden Ärzte auf, unseren Heilquellen ein größeres Interesse entgegenzubringen. Wohl seien hier und dort noch so manche Mängel zu entdecken, doch hält die Hauptstadt, die über so reiche Naturgaben verfügt, auch auf dem Gebiete der Kultur mit den großen Nationen Schritt; sie führt alle neueren Institutionen des Auslandes ein und verdient demzufolge auch jene Unterstützung seitens des Auslandes, die auf jedem Gebiete dem absolut Guten gewährt wird. Zum Schluß verwies der Vortragende auf die verschiedenen Bäderorte des Landes, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese in der Zukunft auch von Ausländern in größerer Zahl frequentirt würden.

Das „Deutsche Centralkomitè für ärztliches Ferien-Studium“ hat heute eine Generalversammlung abgehalten. Die deutschen Ärzte werden folgende Studienreisen antreten: Am 3. d. nach Pöstyén, von dort nach Ercsésen-Deplix; am 4. d. nach Siófok und Balaton-Ulmádi; am 5. d. wird Balaton-Füred besichtigt. Am 6. d. treffen die Ärzte in Fiume ein, von wo sie nach Abbazia, Venedig, Genua, Algier, Gibraltar, Southampton und Antwerpen fahren. Die Studienreise wird am 20. d. in Hamburg beendet. Vor ihrer Abreise versammelten sich die Herren heute Nachmittags 2 Uhr zu einem gemeinsamen Mittagessen im „Hotel Pannonia“, von wo aus sie eine Besichtigung der Budapester Bäder unternahmen. Den ungarländischen Bäderausflug leitet Professor Arpád Bölka.

Die Kongreßmitglieder besichtigten heute Nachmittags die Schlauchtürken der Hauptstadt.

Mehrere Mitglieder des Arztekongresses statteten gestern dem Budapester gerichtlichen Institut einen Besuch ab. Die Gäste wurden vom Universitätsprofessor Karl Minich und den Ärzten Dr. Elemér Gyulai und Armand Melh empfangen, die die Einrichtungen der Morgue erörterten. Die fremden Ärzte gaben ihrer Anerkennung über die moderne Ausstattung der Totenkammer Ausdruck.

Im Rahmen des Kongresses hielt heute Vormittags Schularzt Dr. Adolf Zuba einen Vortrag über die schulärztliche Institution in Ungarn. Der Vortragende führte zunächst Klage darüber, daß Schulärzte nur bei einem Theil der Mittelschulen, in den Volksschulen aber überhaupt nicht zu finden sind und verwies dann auf das Verfahren, das im Auftrage des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi im staatlichen Obergymnasium im äußern VII. Bezirk befolgt wird, wo die schulärztliche Institution auf das modernste organisiert ist.

Die Stadt Koložsvár hat 60 ausländische Kongreßmitglieder zu sich geladen. Das Programm des Koložsvärer Ausflugs ist das folgende: 1. Abreise vom Westbahnhof Samstag Nachmittags 2 Uhr, Ankunft in Koložsvár 1/211 Uhr Abends. 2. Sonntag, am 5. d., Vormittags Besichtigung der Universitätsinstitute. 3. Nachmittags 1/22 Uhr ist das Banket der Stadt im Brunksaale des „Hotel Newyork“. 4. Nachmittags 4 Uhr Besichtigung der Stadt, Abends Souper. 5. Rückfahrt Abends 11 Uhr 10 Minuten oder am 6. d. Früh 5 Uhr 20 Minuten.

Sämmtliche Galerien des Nationalmuseums können von den Mitgliedern des Kongresses gegen Vorweisung des Abzeichens bis zum 10. d. täglich von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags unentgeltlich besichtigt werden. Das landwirthschaftliche Museum kann von den Kongreßmitgliedern von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends, das Handelsmuseum von 9 Uhr Früh bis 2 Uhr und von 3-6 Uhr Nachmittags, das Verkehrsmuseum von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags und das zoologische Museum von 3-6 Nachmittags unentgeltlich besichtigt werden.

Die Quellenbesitzer haben sämtliche Sitzungsäle des Kongresses, den Damensalon und den Besesaal unentgeltlich mit Mineralwasser versehen, welche der balneologische Verein in 23 Sälen in Eis gekühlt servirt. Für diesen fast unschätzbaren Dienst spricht die Kongressleitung den Quellenbesitzern und dem Verein ihren Dank aus.

B u d a p e s t, 2. September.

* **Wetterbericht.** Die Abkühlung ist seit heute eine gründliche, wozu in erster Reihe der im Verlaufe des Vormittags und auch Nachmittags niedergelagene Regen beigetragen hat. Das Thermometer zeigte Früh 7 Uhr 13.5 Gr. C., Mittags 15.2 Gr. C. und Abends 7 Uhr 16 Gr. C. Für die nächsten Tage wird anhaltend veränderliches, trübes Wetter, unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise mit Regen vorausgesagt.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die „Feuilleton - Zeitung“ (Die Trauer, Der Gesellschaftsanzug der Herrenwelt, Von Millionären, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Am Abgrund“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und „Kleiner Anzeiger“.

* **Inspizierungen.** Wie man der „Bud. Kor.“ aus Wien meldet, werden auf Anordnung Sr. Majestät in den nächsten Tagen die Generaltruppeninspektoren General der Kavallerie Erzherzog Eugen das VIII. (Prager), General der Infanterie Eugen Freiherr v. Albori das VI. (Kassaer) und IX. (Zeitmeritzer) und Feldzeugmeister Ferdinand Fiedler das III. (Graz) Korpskommando inspizieren.

* **Personalnachrichten.** Der kroatische Sektionschef Eduard v. Cuvaj ist aus Ugram in Budapest eingetroffen. — Der Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften Ministerialrath Dr. Gustav Heinrich ist heute von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Aenden seines Amtes wieder übernommen. — Der österreichisch-ungarische Botschafter in Washington Baron Ladislaus Hengelmüller von Hengervár wird am 6. September zu längerem Aufenthalte in Budapest eintreffen. — Der Hofwirthschaftsdirektor Karl Prileky von Prilek, der zur Theilnahme an dem gekrönten Empfang bei Hofe in Budapest weilte, hat sich heute nach Wien begeben. — Aus Marienbad telegraphirt man: König Eduard hat dem Bezirkshauptmann in Marienbad Dr. Eduard Prinzen Dieckstein den Stern zum Komthurkreuz des Victoria-Ordens verliehen. — Aus Karlsbad telegraphirt man: Minister Kossuth beabsichtigt am kommenden Montag Früh um 7 Uhr nach Wien zu reisen.

* **Generaltruppeninspektor G. d. J. von Varesanin.** Se. Majestät hat den Kommandanten des XV. Korps und Chef der Landesregierung für Bosnien und die Herzegowina General der Infanterie Marian Varesanin v. Vares zum Generaltruppeninspektor mit dem Amtsitze in Serajewo und mit einem dieser besonderen Stellung entsprechenden erweiterten Befehlgebungsrechte über die Kommanden in Bosnien, Herzegowina und Dalmatien ernannt. Bis zum Herbst wird General der Infanterie v. Varesanin auch das Kommando des XV. Korps weiterführen. Wie in militärischen Kreisen verlautet, dürfte bis zu diesem Zeitpunkte eine Neuordnung der Kommandoverhältnisse durchgeführt werden, und zwar soll das Militärkommando in Zara aufgelassen und dafür in Mostar ein neues Korpskommando, das XVI., errichtet werden.

* **Sektionschef Freiherr v. Rutschera †.** In Boslau ist heute Nacht nach schwerem Leiden der frühere langjährige Zivilablat von Bosnien und der Herzegowina Sektionschef Hugo Freiherr v. Rutschera im 62. Lebensjahre gestorben. Der nun Verbliebene hat an der Entwicklung Bosniens und der Herzegowina emfigen Antheil genommen.

Im Jahre 1882 von Minister v. Kallay für die bosnische Verwaltung angeworben, trat Baron Rutschera als Administrationsdirektor in den Dienst der bosnisch-herzegowinischen Landesregierung, thatsächlich aber war er gleich nach seinem Amtsantritte die eigentlich leitende Persönlichkeit dieser Körperschaft, obwohl er erst im Jahre 1887, nach dem Rücktritte des Barons Nikolic, zum Zivilablat an der Seite des damaligen Chefs der Landesregierung G. d. R. Freiherrn v. Appell ernannt wurde. Im Jahre 1904 schied Baron Rutschera vom Posten des Zivilablat in Serajewo, worauf er ins bosnische Ministerium berufen wurde und die Leitung der ersten Sektion des Ministeriums erhielt. Andauernde Krankheit zwang ihn, im Winter dieses Jahres nach vierzigjähriger Dienstzeit in den Ruhestand zu treten; Se. Majestät verlieh ihm bei diesem Anlasse das Großkreuz des Leopold-Ordens. — Baron Rutschera hatte seine Carriere im diplomatischen Dienste begonnen. Aus der Orientalischen Akademie hervorgegangen, war er mehrere Jahre im Konsulatsdienste, so in Ruffschuk und in Konstantinopel, und wurde dann als Dragoman und später als Legationsrath der Botschaft in Konstantinopel zugetheilt.

* **Die Bären des Fürsten Hohenlohe.** Man schreibt uns aus Löcse: Bekanntlich sind im vorigen Monate aus dem Favorinaer Wildpark des Fürsten Hohenlohe acht Bären entkommen, welche in dem Viehstand und den Schaffherden der Szepesbelaer Landwirthse großen Schaden anrichteten, für welchen der Fürst aufkommen mußte. Die entkommenen Bären verirrten sich in den Rusziner Forsten, wo sie das weidende Vieh anfallen. Gestern gelang es dem Löcseer Forstwart J. Labuda, einen Bären niederzustrecken. Nach den anderen Bären wird die Jagd fortgesetzt.

* **Das Leichenbegängniß der Csepeler Opfer.** Heute Nachmittags halb 2 Uhr wurden auf dem Csepeler Ortsfriedhofe fünf Opfer der Csepeler Explosionskatastrophe, und zwar Johann Seffer, Franz Porst, Michael Janovics, Joseph Lóth und Georg Manger, zur letzten Ruhe bestattet. Dem Leichenbegängniß wohnte eine große Menschenmenge bei. Sämmtliche Arbeiter und Beamte der Manfred Weißschen Fabrik mit dem Direktor Oskar Wahlan an der Spitze, ferner die Arbeiter der Waffenfabrik, eine Deputation der sozialdemokratischen Partei, Vertreter des Verbands der Lehrlinge u. v. A. hatten sich zur Einsegnungszeremonie eingefunden. 250 Arrangeure der Sozialistenpartei sorgten für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Fünf Särge mit den Leichen der Opfer waren im Hofe der Kirche, wo die kirchliche Ceremonie abgehalten wurde, nebeneinander aufgebahrt. Nachdem die Fabriks-Liebertafel ein Trauerlied vorgetragen hatte, segnete der Csepeler Pfarrer Sebastian Czetzna die Leichen ein. Zum Schluß hielt der Geistliche eine tief empfundene Trauerrede. Der Kondukt begab sich sodann zum Friedhofe. Den Leichenjürgen, die mit zahlreichen Kränzen geschmückt waren, folgte eine beiläufig 5000 Köpfe starke Menschenmenge. Am offenen Grabe verabschiedete sich der Beamte der Manfred Weißschen Fabrik Árpád Szabó von den Todten. Im Namen der Sozialistenpartei sprachen Desider Bokányi und Eduard Baron. Nach einer neuerlichen Einsegnung wurden die Särge in die Gräber gesenkt. — Nach der Csepeler Leichenfeier zog die Menge nach der benachbarten Ortschaft Rzeszabetsfalva, wo die Brüder Paul und Antal Reznicssek und Georg Juhász bestattet wurden. Diesen hielten die Sozialistenführer Kondor und Tarcsai Nachrufe.

* **Dokumentendiebstähle im Nationalmuseum.** Vom flüchtigen Dokumentendiebe Ladislaus Kovács fehlt noch immer jede Spur. Die Szekesfehervärer Polizei hat die Budapester Oberstadthauptmannschaft telegraphisch verständigt, daß Kovács aus Szekesfehervár in der Richtung nach Püme weitergereist sei; ein Kondukteur, der als Zeuge einvernommen wurde, behauptet, daß Kovács in einer Zwischenstation den Zug wieder verlassen hat. In Budapest sind heute mehrere Hausdurchsuchungen vorgenommen worden; über das Resultat derselben ist nichts verlautbart worden.

* **Selbstmorde von Berliner Gymnastisten.** Aus Berlin telegraphirt man: Gestern hatte unter mysteriösen Umständen der Unterprimaner Kurt Skalla in Charlottenburg einen Selbstmord begangen, indem er sich an der Speisekammerthür der elterlichen Wohnung erhängte. Nun stellt sich heraus, daß zur selben Zeit auch sein Freund, der Obersekundaner Brück, in den Tod gegangen ist. Was die beiden Gymnastisten dazu veranlaßte, aus dem Leben zu scheiden, ist bisher vollkommen im Dunkel gehalten. Brück hat sich im Kleiderschrank seines Zimmers erhängt.

* **Einfuhr von Kokain in die Türkei.** Aus Konstantinopel wird uns telegraphirt: Das Ministerium des Innern hat die Einfuhr von Kokain, welche unter Abdul Hamid verboten war, gestattet. Trotz wiederholter Ersuchen der Chirurgen und Zahnärzte war die Aufhebung des Verbots unter dem Regime Abdul Hamid's nicht zu erreichen.

* **Der Bankraub in Orient.** Aus Trient wird uns telegraphirt: Die Affaire des Diebstahles bei der „Banca Cooperativa“ wird immer verwickelter. Der fehlende Betrag beläuft sich auf fast eine halbe Million Kronen. Die zwei verhafteten Angestellten gestanden, das Geld in Spekulationen verloren zu haben. Im Zusammenhang mit dem Diebstahl wurde auch in Italien eine Verhaftung vorgenommen. Die Recherchen ergaben, daß die Bank seit längerer Zeit bestohlen wurde. Die Affaire ist weiters mit politischen Umtrieben verquidelt. Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung eines der Verhafteten wurden Korrespondenzen und Dokumente von politischer Wichtigkeit gefunden. Es sind auch mehrere Persönlichkeiten kompromittirt. Der Praktikant Rarbi und die beiden Bankdiener Brüder

Filippi wurden aus der Haft entlassen, dagegen wurde der Kassier Pedrotti aus Culogna verhaftet.

* **Späte Neue.** Aus Esseg wird telegraphirt: Bei der Zimonyer Polizei meldete sich vor einigen Tagen der Fleischhauer Stephan Steiger, der noch vor vier Jahren nach Zurücklassung bedeutender Schulden nach Amerika flüchtete. Steiger nahm seinerzeit, trotzdem über sein Vermögen der Konkurs verhängt war, ein Hypothekendarlehen von 30,000 Kronen auf, mit welcher Summe er dann die Flucht ergriff. Steiger kehrte erst vor kurzem aus Amerika zurück und hielt sich eine Zeit lang unter falschem Namen in Belgrad auf. Steiger, den die Noth zur Selbstanzeige trieb, wird nach Esseg überführt werden.

* **Todesfälle.** Gestern ist in Rozsnyó die Witwe des Obergymnasialprofessors Gustav Scheffer geb. Louise Koplóky im Alter von 74 Jahren gestorben. In der Verbliebenen betrauern der Journalist Ladislaus Scheffer, der Honvédhauptmann Paul Scheffer, Frau Joseph Bartha und Vertha Scheffer ihre Mutter. — Der Steuerbeamte der Gemeinde Kispest Joseph Simonovics ist heute im 29. Lebensjahre gestorben. In dem Verbliebenen betrauert Stadtpräsident Bela Simonovics seinen Sohn.

* **Der Zustand des Hauptmanns Junga.** Aus Szekesfehervár wird telegraphirt: Hauptmann Sebastian Junga ist heute Nachmittags vom Szekesfehervärer Distriktsgefängniß in das Budapester Garnisonsspital transportirt worden. Junga wurde von zwei Honvédoffizieren und dem Oberarzt Dr. Falvay nach Budapest gebracht. Es wurde in jeden Zweifel ausschließender Weise konstatiert, daß Hauptmann Junga geistesgestört ist; er wird einige Zeit im Budapester Spital beobachtet werden. Junga ist so krank, daß er sich auf die beiden Offiziere gestützt in den Wartesaal begab.

* **Die französische Akademie und die Aviatiker.** Wie die jüngste Nummer des „Magyar Szabadalmi Közlöny“ mittheilt, hat die französische Akademie beschlossen, die Erfinder von Flugmaschinen und lenkbaren Ballons mit goldenen Medaillen auszuzeichnen. Zu diesem Zwecke stehen der Akademie zwei Stiftungen im Werthe von je 18,000 Francs zur Verfügung. Die Modelle der Medaillen wurden bereits fertiggestellt.

* **Ein unheimlicher Fund.** An der Ecke der Bakács- und der Sönyagasse wird jetzt ein Haus demolirt, in welchem sich einst ein Gasthof befand, der den Namen „Határosárda“ führte. Während der Abtragungsbearbeitungen fanden heute die Arbeiter unter dem Fußboden der Küche vier Skelette. Die Polizei, die von dem Fund in Kenntniß gesetzt wurde, ließ die Skelette in das anthropologische Institut bringen, wo festgestellt wurde, daß die Gebeine seit etwa 30 Jahren unter dem Fußboden ruhten. Die Recherchen wurden eingeleitet.

* **Ein unangenehmer Irrthum.** Aus Sátoraljaújhely schreibt man uns: Dem hauptstädtischen Advokaten Dr. Eugen Szántó arrivirte in Nagymihály, wo er vorgestern einige Angelegenheiten zu erledigen hatte, das Malheur, daß er als der vielgesuchte Bankräuber Michael Spektor „erkannt“ wurde. Als er nämlich in einem dortigen Hotel zu Mittag aß, glaubte der anwesende Gendarmerie-Bezirkskommandant, Dr. Szántó habe eine frappante Aehnlichkeit mit der Photographie des genannten Bankräubers und forderte ihn auf, sich zu legitimiren. Trotzdem nun der Advokat seine Persönidentität nachwies, verfolgte ihn die Gendarmerie mit ihrer Aufmerksamkeit, so daß er es für angezeigt erachtete, sich auch vor dem dortigen Bezirks-Oberstuhlrichter zu legitimiren, worauf er ungehindert fortreisen konnte.

* **Erdbeben in Südungarn.** Wie bereits gemeldet, wurden in den letzten Tagen in den südlichen Komitaten Ungarns mehrere Erdstöße verspürt. Besonders im Komitat Krassó-Szörény war das Erdbeben ziemlich heftig; außerdem liegen kurze Berichte über Erdbeben aus Ruszabánya, Drsova und Versecz vor. Die meteorologische Centralanstalt hat bisher nur spärliche Berichte erhalten und richtet daher an die Bevölkerung der betreffenden Gegenden das Ersuchen, der Anstalt Berichte einzusenden. Die Anstalt versendet auf Ersuchen die erforderlichen Drucksorten und bittet diese genau auszufüllen.

* **Der Sperjeser Raubmord.** Man schreibt uns aus Löcse: Die Recherchen in der Sperjeser Raubmordaffaire konnten bis nun keine positiven Daten zutage fördern. Gestern tauchte ein neues Verdachtsmoment auf, das auf die Spur der Thäter führen dürfte. Es wurden nämlich in der Nähe der

Eisenbahnstation Margitfalva, einem Grenzorte des Szepeser Komitats, zwei leere Kassetten, die von dem Gepeser Raubmord herrühren, gefunden. Man nimmt an, daß die Thäter über die Zips nach Galizien flüchteten.

* Selbstmord aus Furcht vor der Strafe. Aus Frankfurt wird uns telegraphiert: Heute Nacht erhängte sich in einem hiesigen Hotel der Einjährig-Freiwillige im 21. Bionnier-Bataillon Bernhard aus Furcht vor der Strafe, die er wegen Urlaubsüberschreitung zu befürchten hatte. Aus gleichem Grunde stürzte sich der Unteroffizier Agi vom dritten Stock auf die Straße und blieb mit zerhackten Gliedern todt liegen.

* Dienstinstitut. Der Post-Oberrichter Arpad Misteo feierte heute das Jubiläum seiner 25jährigen Dienstzeit. Aus diesem Anlasse erschien der Beamtenkörper der III. Abtheilung des Hauptpostamtes vor dem Jubilar, dem Abtheilungsleiter-Stellvertreter Desider Gode und Hilfsbeamter Palmy die Glückwünsche der Kollegen vermittelten. Gleichzeitig wurde dem Jubilar ein Präsent des Beamtenkörpers überreicht. Misteo sagte in gerühmten Worten Dank für die Ovation.

* Selbstmord eines Berliner Tenoristen. Aus Berlin telegraphiert man: Heute Abends hat sich der Tenorist Konrad Motter, der seit Beginn dieser Saison der Komischen Oper angehörte, erschossen.

* Schlußnachrichten. Jene Schüler, die bei den ordentlichen Einschreibungen bis 4. d. in einer Haupt- und Mittelschule keinen Platz gefunden haben, können sich behufs nachträglicher Einschreibung am 6. und 7. d. Vormittags von 9 bis 1 Uhr, in der Kanzlei des Oberstudienrats im Obergymnasium in der Barcsagasse melden. — In der Landes- und Universitätsbibliothek (Kunigassgasse 31) beginnt der Gratisunterricht in der Klasse für Hausindustrie am 4. Oktober. Die Einschreibungen finden vom 6. d. an täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr statt. — Die Einschreibungen für die vom Landesverein der Handelsangestellten ins Leben gerufenen Abendlehre haben bereits begonnen. Einschreibungen können täglich von 6 bis 9 Uhr Abends im Sekretariat des Vereins (V. Bezirk, Große Kronengasse 13) vorgenommen werden. Die Einschreibungsgebühr beträgt 10 Kronen. — In der Gustav Krassnigischen Musikschule, VI., Veres Pálné-utca 30, haben die Einschreibungen begonnen und finden Schüler für Violin und Klavier in beschränkter Zahl Aufnahme.

* Klassenlotterie. Bei der heute begonnenen Ziehung der fünften Klasse der XXIV. Lotterie wurden folgende Treffer gezogen:

30.000 Kronen gewinnen: 64028; 20.000 Kronen gewinnen: 79938; 10.000 Kronen gewinnen: 35229 40641 91703 15000 Kronen gewinnen: 32254 59254; 2000 Kronen gewinnen: 15510 37668 55794 75396 80996; 1000 Kronen gewinnen: 2708 21361 51254 83747 109323; 500 Kronen gewinnen: 3214 3244 4985 4645 16099 20724 24767 26910 27306 29046 29294 29949 32808 33638 33905 34402 34480 36886 38446 40736 41558 42634 43927 44003 48298 50257 54376 56121 58312 60905 63734 64225 64323 65176 65642 67234 68208 75764 77565 77836 78416 79806 83194 84995 85097 87314 87926 88674 90419 92111 92639 94448 94499 96404 97372 98933 99143 99345 100938 101932 102916 104497 105637. — Ferner wurden 1920 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung haben die Kunden der Karl Kiss u. Komp. Bankhaus-Mitgliedschaft (Kosuth Bajosgasse 13) auf Los Nr. 40641 1/2 den Haupttreffer von 10.000 Kronen gewonnen. — Den heutigen Haupttreffer von 30.000 Kronen auf Nr. 64028 1/2 haben die Kunden des Bankhauses Hocht gewonnen. — Die Kunden der Bank (Andrássy-utca 60) haben heute auf Los Nr. 79938 den Haupttreffer von 20.000 Kronen gewonnen.

* Ausflug. Der Landesverein der weiblichen Beamten veranstaltet am 5. d. einen Ausflug auf den Dobogó. Zusammenkunft Sonntag Früh 1/2 Uhr auf dem Westbahnhof. Die Führung hat das Mitglied des Ungarischen Touristenvereins Ludwig Polgar übernommen.

* Für Gottesdienst. In den Knabenwaisenhäusern der Pester isr. Kultusgemeinde (Munkácsy-gasse 5/7 und Stadtwaldgasse 27) werden Bethausfische den vorjährigen Abonnenten am 9. und 10. d., neuen Abonnenten vom 12. d. an täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr ausgefolgt.

* Polizeinachrichten. In der Nähe des Parlamentsgebäudes haben sich gestern zwei junge Mädchen in die Donau gestürzt. Der Steuermann Michael Szabó und der Konstabler Peter Fikó fuhren ihnen in einem Kahn nach und es gelang, die beiden Mädchen noch lebend ans Ufer zu bringen. Beide sind ins Krankenhaus überführt worden, wo sie als die Belagerte 4 wohnhafte 19jährige Weißnäherin Louise Kilián und ihre 17jährige Schwester Julie agnosziert wurden. Das Motiv der That ist nicht bekannt. — Die Polizei verhaftete heute den 22jährigen Zimmermaler Moriz Boschák, der auf dem Westbahnhofe einen raffinierten Diebstahl verüben wollte. Boschák stahl zunächst einen Dienstmansanzug, welchen er sich anlegte, dann ging er in den Gepäckraum, lud dort einen Koffer auf einen Handwagen und schob denselben dem Ausgang zu, wo man jedoch den falschen Träger entlarvte und einem Konstabler übergab. Boschák ist in Haft behalten worden. — Der Grundbesitzer Paul Paik erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß während er in der Provinz weilte, unbekannte Thäter seine Wohnung (Rákóczistraße 32) erbrachen und Werthgegenstände und Kleider im Werthe von mehreren tausend Kronen entwendeten. Nach den Einbrechern wird gefahndet. — Im Hause Logodnygasse 77 hat sich heute

Nachts die 23jährige Kaufmannsgattin Stephan Mészáros erschossen.

Familien-Nachricht.

(Goldene Hochzeit). Der bekannte Budapest-Orchestermeister Josef Tigramann und Frau geb. Fanny Bellisch feiern am 4. d. M. ihre goldene Hochzeit im Kreise ihrer Kinder und Enkel.

Die Entwöhnung der Kinder im Sommer ist schwieriger als in anderer Jahreszeit, da durch Darreichung von Kuhmilch sehr oft Magen- und Darmstörungen verursacht werden. Man gibt die Kuhmilch deshalb lieber zuerst vermischt mit einer dünnen Suppe von „Rufefe“, welches die Kuhmilch leichter verdaulich macht und den Nährwerth derselben erhöht. Man erzielt durch die Ernährung mit „Rufefe“ eine geregelte Verdauung, den besten Schutz gegen die sogenannten Sommererkrankungen.

Die Erreichung des Nordpols.

Die Cook'sche Expedition.

Die uns gestern spät Nachts zugekommene überraschende Meldung, daß es dem amerikanischen Arzte Dr. Frederick Albert Cook am 31. April 1908 gelungen sei, den Nordpol zu erreichen, und daß er im Mai d. J. in Upernivik (eine der nördlichsten Eskimoniederlassungen an der Westküste Grönlands in der Baffinsbai) eingetroffen sei, ist bisher noch nicht bestätigt. Wohl aber liegt uns heute eine etwas ausführlichere Darstellung Cook's selbst vor, die er an den „Newyorker Herald“ gefendet hat. Natürlich muß man weitere Berichte abwarten, sowie eine Bestätigung von anderer, glaubwürdiger Seite. Auffallend ist, daß Cook von seinen Reisegefährten keine Erwähnung macht; er spricht wohl in der Mehrzahl, sagt aber nicht, wer sich in seiner Gesellschaft befunden hat. In Fachkreisen nimmt man die jedenfalls sensationelle Meldung vorläufig skeptisch auf. Ist es Cook aber wirklich gelungen, den Nordpol zu erreichen, so wird sein Name für immer mit der Lösung eines der interessantesten geographischen Probleme der neueren Zeit verknüpft sein, eines Problems, das den Forschern seit mehr als dreihundert Jahren Kopfzerbrechen verursachte.

Die Meldungen über die Cook'sche Nordpol-Expedition geben wir im Folgenden:

Die erste Meldung.

Kopenhagen, 1. September. Die Verwaltung der grönländischen Kolonien hat von dem Inspektor von Nordgrönland folgendes Telegramm erhalten, das Mittwoch Mittags von Lerwick abgehandelt worden ist:

Dr. Cook hat am 31. April 1908 den Nordpol erreicht und traf im Mai 1909 von Kap York aus in Upernivik ein. Die Bewohner von Kap York bestätigen dies durch den Grönlandfahrer Knut Rasmussen.

Dr. Cook ist augenblicklich an Bord des grönländischen Handelsschiffs „Hans Egede“, das heute Vormittags Lerwick auf den Schetlandsinseln passirte und am Samstag in Kopenhagen an erwartet wird.

Cook's Bericht an den „Newyork Herald“.

Paris, 2. September. In einem Telegramm, das Dr. Cook von den Schetlandinseln an den „Newyork Herald“ schickte, machte er über die erreichten Breiten und Längen folgende Angaben:

„Am 30. März 1908 wurde die Position des Lagers auf 84 Grad 47 Minuten nördlicher Breite und 86 Grad 36 Minuten westlicher Länge festgestellt. Dies war der letzte feste Punkt. Von da ab marschirte man über wogende Eisfelder, auf welchen es weder Spuren von größeren Thieren noch von mikroskopischen Lebewesen gab.“

Die Ortsbestimmung vom 8. April 1908 ergab 86 Grad 36 Sekunden nördlicher Breite, 94 Grad 2 Sekunden westlicher Länge. Die Expedition war genöthigt, einen großen Theil ihrer Hunde zu verzehren. Der Nordpol wurde am 21. April 1908 erreicht.“

„Wir haben“, so heißt es in dem Bericht, „einen neuen Weg zum Nordpol und ein sehr wildreiches Gebiet entdeckt, welches das Jagdgebiet der Eskimos und der europäischen Jäger erweitern wird. Wir entdeckten Land, auf welchem Felsen ruhen, die den nördlichsten Theil der Erde bilden. Wir haben dreißig Quadratkilometer neues Land erobert.“

Dann heißt es weiter: „Am 14. April 1908 ergaben unsere Beobachtungen, daß wir uns nur mehr 100 Meilen vom Nordpol befinden. Das Thermometer zeigte 40 Grad Kälte. Auf den Eisfeldern

waren auch die Spalten hart zugefroren und so konnten wir leicht und rasch vorwärts kommen. Es war fürchterlich kalt und wir benötigten bei dieser Gelegenheit zum ersten Male das aus Seide angefertigte Jelt, welches uns ganz prächtig gegen die Kälte schützte. Als die Sonne niedriger stand, zauberte die Luftspiegelung uns ganz wunderbare Bilder vor: mystische Landschaften, ungeheuer hohe Berge, Alles verkehrt. Es sind das die wunderbaren Erscheinungen des Landes der Mitternachts-sonne.“

Langsam aber sicher näherte sich unsere Expedition dem großen Ziele. Am 21. April stellten wir die Sonnenhöhe mit 89 Grad 59 Minuten und 46 Sekunden fest: der Nordpol war somit schon in der Nähe. Wir kamen um 14 Sekunden vorwärts und machten überaus interessante Wahrnehmungen. Wir bereiteten uns auf das heftigste Ereigniß vor, daß wir auf den nördlichsten Punkt der Erde unsern Fuß setzen. Wir wurden von einem unbeschreiblichen Gefühl übermannt, als unsere Messungen in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise ergaben, daß wir den Nordpol erreicht haben. Mit zitternder Hand streckte ich die mitgebrachte Fahne der Union aus. Es war zu Mittag des 21. April 1908, aber diese Zeitrechnung ist auf dem nördlichsten Punkte der Erde nur ein negatives Problem, weil ja dort alle Meridiane zusammenlaufen. Ein Schritt noch und wir gelangen von der einen Seite der Erde auf die andere Seite. Die Sonnenhöhe betrug 90 Grad, das Thermometer zeigte 38 Grad unter Null, das Barometer 29.83 Mm. Nordosten und Westen verschwanden. In jeder Richtung ist Süden.“

Wie immer wir uns aber auch über den weltbedeutenden Erfolg freuen mochten, so nahm uns doch das Gefühl einer unaussprechlichen Depression gefangen, als wir anderen Tages zum Bewußtsein unserer schauerlichen Verlassenheit auf dem nördlichsten Punkte der Erde gelangten. So weit das Auge reicht, überall Todtenstille, eine große Leere; der Nordpol, nach welchem sich so viele Generationen so sehr gesehnt, ist das denkbar Traurigste. Weit und breit kein lebendes Wesen, so weit das Auge reicht, überall nur Eisberge und Eisfelder. Kein Laut ist vernehmbar, kein Leben bewegt sich, nur endloser tother Schnee überall.“

Am 23. April wendeten wir dem Nordpol den Rücken und traten den Heimweg an.

Dr. Cook beschreibt sodann die fürchterlichen Kämpfe gegen die Kälte und den Hunger, welche er mit seiner Expedition auf dem Rückwege zu bestehen hatte. Der Proviant schmolz immer mehr zusammen, die Kälte nahm immer mehr zu, die Expedition war viele Monate den denkbar härtesten Versuchungen ausgesetzt. Im September erreichte die Expedition die Baffins-Bai und nahm von dort ihren Weg nach dem Cap Sparbo. Diesen Punkt erachtete Dr. Cook für den geeignetsten zur Ueberwinterung. Bis zum 8. Februar wartete die kühne Expedition auf den Sonnenaufgang und setzte sodann den Weg gegen die Amaten fort. Am 15. April langte die Expedition an der grönländischen Küste an und wurde dort von dem Amerikaner Whiteney und von einer kleinen Gruppe Eskimos mit großer Freude begrüßt.

Ein weiterer Bericht Cook's.

Berlin, 2. September. (Privat-Telegramm.) Dr. Cook erzählte auf dem Verdeck des „Hans Egede“ Folgendes:

— Es war ein unbeschreiblich beschwerlicher Weg, nach unsäglichen Leiden gelangten wir in der fürchterlichsten Kälte an den Nordpol. Immer mächtigere Naturwunder offenbarten sich unserem Auge. Wir passirten Gegenden, wo es von Wild wimmelt, Gegenden, welche Jagdgebiete darstellen, wie man sie reicher sich nicht denken kann. Unser Fuß berührte den nördlichsten Punkt der Erde, die Welt des ewigen Eises. In den Amaten jagten wir mit den Eskimos auf Eisbären, um für den Winter Fleischvorräthe anzusammeln. Der Eskimostamm zählte insgesammt 270 Seelen. Sie halfen uns auch die Hütte aufzubauen, in welcher wir überwinterten. Unser Plan war, auf der grönländischen Küste gegen Westen nach dem Nordpol vorzudringen. Am 9. Februar 1908 wurde die ganze Expedition: 11 Mann und 103 Hunde mit 13 Schlitten, eingeschifft. Wir verließen die grönländischen Küsten und gelangten zwischen den Eisfeldern und Eisbergen, immer gegen Westen vordringend, bis Smith Subber. Die arktische Nacht wurde nur für einige Stunden durch die Sonne erhellt. Es war fürchterlich kalt; das Thermometer zeigte 83 Grad unter Null. Zahlreiche unserer Hunde erfroren, glücklicherweise gab es jedoch viel Wild und wir kamen verhältnismäßig leicht vorwärts. Wir er-

legten unterwegs 7 Eisbären, 300 Polarhasen und mehr als 100 Stück sonstiges Wild.

Frau Cook erhielt von ihrem Gatten ein Telegramm, demzufolge er und seine Gefährten sich der besten Gesundheit erfreuen.

Berlin, 2. September. Der Kopenhagener Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ hatte eine eingehende Unterredung mit dem Kolonialdirektor Nyberg, der ihm unter Anderem mittheilte: Bei der dänischen Kolonialverwaltung sind zwei aufsehenerregende Telegramme über die Erreichung des Nordpols des Dr. Cook eingetroffen. Das erste Telegramm war von dem Kapitän des dänischen Dampfers „Hans Egede“, das zweite von dem Inspektor der Kolonialverwaltung Nordgrönlands unterzeichnet. Beide Telegramme sind sehr kurz gefaßt, stimmen aber darin überein, daß der Nordpol erreicht wurde. Direktor Nyberg setzt keinen Zweifel in die Wahrheit dieser Nachricht. Dr. Cook ist mit seinen Begleitern, einem zweiten Amerikaner und drei Eskimos, vom Kap York in der nördlichsten dänischen Kolonie Upernivik eingetroffen. Der Däne Rasmussen, der an der Expedition Erikssons theilgenommen hat und sich zur Zeit mit der Errichtung einer Station auf Kap York beschäftigt, erklärte dem Direktor, daß er von Kap York aus die Bestätigung der Wahrheit der Meldung von der Erreichung des Nordpols durch Dr. Cook erhalten habe.

Die Persönlichkeit Dr. Friedrich Albert Cook's.

Dr. Friedrich Albert Cook wurde im Jahre 1865 in der kleinen Ortschaft Callicoon im Kreise Sullivan im Staate Newyork als Sohn eines Arztes geboren. Die Familie hieß früher Koch und anglikante ihren Namen. Auch der junge Cook studierte Medizin, promovierte im Jahre 1890 und zwei Jahre darauf vermählte er sich. Frühzeitig interessierte er sich für geographische Forschungen und begleitete Anfangs der neunziger-Jahre die Peary'sche Nordpolexpedition. Auch die Belgische Südpolarexpedition machte er als Arzt mit. Vom Jahre 1902 bis 1906 leitete Dr. Cook Expeditionen zur Erforschung des Mount Mac Kinley. Er ist Präsident des Klubs der Forschungsreisenden in Newyork und hat mehrere Werke über die Reisen, die er mitgemacht hat, geschrieben.

Dr. Cook unternahm vor zweieinhalb Jahren selbstständig eine Expedition, um über Grönland zum Nordpol zu gelangen. Die Expedition wurde von dem Amerikaner John A. Brodley, der über ein Millionenvermögen verfügt, ausgerüstet.

Ueber die Expedition Cook's, über seine Gefährten und seine Pläne war bisher sehr wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen, und es scheint, daß er seine Vorbereitungen absichtlich geheim gehalten hat, wahrscheinlich um den Eindruck eines eventuellen Erfolges stärker zu gestalten. Auch die Fachzeitschriften beschäftigten sich nur in geringem Maße mit seinem Unternehmen; nur hier und da tauchte eine Notiz auf, die von seiner Fahrt Kunde gab.

Mr. Brodley berichtete, Dr. Cook habe 1907 in Etah, an der Nordküste Grönlands, ein Haus errichtet, um dort zu überwintern und im Frühjahr 1908 über Ellismerelands vorzudringen.

Amerikanische Blätter brachten vor zwei Jahren Mittheilungen, wonach Dr. Cook eine Jagdexpedition nach Norden unternahm. Im August 1907 sei er von seinen Freunden zurück erwartet worden, aber statt seiner kam die Mittheilung, daß er allein eine Fahrt nach dem Nordpol zu unternehmen im Begriffe sei. Ein Mann der Besatzung, Rudolf Franke mit Namen, habe sich bereit erklärt, bei Dr. Cook zu bleiben und die Nahrungsmittel zu überwachen, die in Anortak, 20 Meilen nördlich von Etah, untergebracht waren. Die beiden Männer hätten mit Hilfe einiger Eskimos ein Blockhaus gebaut. Die Kälte sei entsetzlich gewesen. Eines Tages sei Dr. Cook beinahe von Eisbären getödtet worden. Erst nach langem Kampfe sei es ihm gelungen, die Thiere zu vertreiben. Am 26. Februar sei Dr. Cook mit einer kleinen Anzahl Eskimos aufgebrochen und mehrere Tage auf einem Eisfloß geblieben. Am 3. März habe Cook Flaglerday erreicht und dort habe er Franke zurückgeschickt.

Später wußten amerikanische Blätter zu melden, Cook hätten die Nachricht gebracht, daß es Cook gelungen sei, den Nordpol zu erreichen. Die Nachricht wurde allgemein ungläubig aufgenommen. Wie man sieht, waren diese Zweifel damals berechtigt. Man hat seither nichts weiter von Cook's Expedition bis zum heutigen Tage gehört, an welchem wieder die Nachricht von dem großen Erfolge, den Cook angeblich errungen haben soll, eingetroffen ist.

Frühere Nordpolexpeditionen.

Zu allen Zeiten hat es muthige, unternehmungslustige Männer gegeben, die den Nordpol zu erreichen bestrebt waren.

Die erste Nordfahrt zu diesem Zwecke unternahm 325 v. Chr. Pytheas von Marseille, der bis zur Insel Thule vordrang. Griechische Mönche gelangten um 725 auf die Faröer und 795 nach Island, das sechs Dezentennien später von den Normannen besiedelt wurde. 870 erblühte der Isländer Gunnbjörn die Ostküste Grönlands. Im XIV. und XV. Jahrhundert wurden die normannischen Ansiedlungen durch Seuchen und Kriege vernichtet. Der Genuese John Cabot kam 1497 nach Labrador, Sebastian Cabot entdeckte 1517 die Hudsonstraße. Eine Reihe kleinerer, zum Theile unglücklich verlaufener Expeditionen übergehend, erwähnen wir, daß nach den Versuchen von Fox und James (1631) die englische Forschung zwei Jahrhunderte ruhte.

Eine ganze Reihe von verdienstvollen Erforschungen reicht bis zur Expedition Franklin's, mit welcher eine neue Aera der Polarfahrten begonnen. Die von der englischen Regierung ausgerüstete Franklin-Expedition fuhr 1845 zunächst auf zwei Schiffen nach der Barrowstraße. Im Juli desselben Jahres wurden die Forscher zum letzten Male in der Melvillebai gesehen. Zur Auffindung der Vermissten wurden außerordentliche Anstrengungen gemacht. Endlich, am 31. März 1854 erklärte die Regierung Franklin und seine Begleiter für todt. Im Frühjahr 1859 unternahm Mac Clintock auf einem Schlitten eine Reise nach King William-Land und ihm gelang es, Näheres über das Schicksal der Franklin'schen Expedition festzustellen. Nach seinen Erhebungen war Franklin in King William-Land am 11. Juni 1847 im Eise gestorben.

Die späteren Expeditionen erstrebten nun eine wissenschaftliche Erforschung der Polarregionen und als Endziel die Erreichung des Nordpols. Um die Erforschung des Innern von Grönland machten sich Nordenskjöld 1883 und Peary 1886 verdient. Eine Durchquerung unternahm 1888 der Norweger Nansen, und der Amerikaner Peary gelangte 1892 bis an die Independence-Bai. Den größten Erfolg erzielte Nansen durch seine Expedition mit der „Fram“ 1893 bis 1896. 1894 bis 1897 erforschte Jackson das Franz Josephs-Land, welches durch Peary und Weyprecht 1872 genommen und so getauft wurde. Ungünstig endeten die Versuche Wellmann's (1894 und 1898) und Andree's, der im Luftballon auf den Nordpol zu kommen hoffte. Trotz eifriger Nachforschungen ist Näheres über das Schicksal Andree's nicht entziffert worden. Er ist aber zweifellos umgekommen. Die italienische Expedition des Herzogs der Abruzzen Ludwigo Amadeus drang 1899-1900 bis 86 Grad 38 Minuten. Unglücklich endete eine russische Expedition des Barons v. Toll, der auf der Rückkehr vor der Venetia-Insel seinen Tod fand.

Am weitesten war Robert E. Peary mit seiner 1905-1906 geführten Expedition im Norden von Grantland polwärts vorgebrungen, als alle anderen Polar-Expeditionen. Er kam bis auf 322 Kilometer vom Nordpol. Im Juli 1908 hat Peary auf dem Dampfer „Hoojevelt“ eine neue Fahrt angetreten. Die Theilnehmer der Milius-Erichsen-Expedition (1906 bis 1908) sind bekanntlich zugrunde gegangen. Die Versuche Wellmann's mit dem Flugschiff mißlangen bisher durchwegs.

Die Rückfahrt des „Zeppelin III“.

Die Rückfahrt des „Zeppelin III“ von Bülzig (70 Kilometer südlich von Berlin) nach Friedrichshafen hat heute stattgefunden. Diesmal war die Fahrt von jedem Unfall verschont und das Luftschiff landete nach 22 1/2 Stunden ununterbrochener Fahrt um 1/10 Uhr Nachts glücklich in Friedrichshafen. Ueber die Fahrt liegen uns folgende Telegramme vor:

Die Rückfahrt des „Zeppelin III“.

Bülzig, 2. September. Von 1/11 Uhr an wurden die Motore ausgeprobt und erwiesen sich als gut funktionirend. Um 1/11 Uhr erfolgte das erste Kommando: „Anlüften!“ und der Befehl: „Auswiegen!“ Nach etwa 10 Minuten kam die Antwort: „Luftschiff ausgewogen!“ Graf Zeppelin junior schwenkte in der vorderen Gondel die weiße Fahne, die Propeller setzten laufend ein und das Luftschiff nahm den Kurs nach Süden. Im Augenblick der Abfahrt intonirte die Kapelle des 20. Infanterie-Regiments „Deutschland, Deutschland über Alles!“ Die nach Tausenden zählende Zuschauermenge stimmte begeistert ein. Ein kompletter Landungsapparat für die Heimfahrt ist vorhanden.

Wittorf, 2. September. Um 1 Uhr 50 Minuten Nachts passirte der „Zeppelin III“ die Stadt. Das Luftschiff fuhr in einer Höhe von circa 60 Metern.

Nürnberg, 2. September. (3 Uhr 30 Minuten Nachmittags.) „Zeppelin III“ machte, im Osten von Nürnberg angelangt, eine Schwenkung, fuhr mit geneigter Spitze um die Burg und dann über ganz

Nürnberg hinweg nach Südwesten weiter, ohne zu landen. Er zeigte keine Flagge; somit ist bestimmt anzunehmen, daß er ohne Aufenthalt weiterfahren wird. Der Enthusiasmus der Bevölkerung ist ungemein groß.

Nürnberg, 2. September. „Zeppelin III“ ist in voller Fahrt über den Dugenteich und den Landungsplatz hinweggesteuert, während die Insassen der Gondeln, Lächer und Hüte schwenkten, um den laut jubelnden Menschenmassen zu danken. Auch auf den freien Plätzen, auf Dächern und Thürmen begrüßten die Einwohner enthusiastisch den „Zeppelin III“, der in schneller tabelloser Fahrt die Stadt passirte und mit einer eleganten Schwenkung gegen Südwesten auf Schwabach zu entwand. Alle vier Propeller arbeiteten rastlos mit lautem Surren. Nur die ausgebefferten Stellen des Schiffskörpers erinnerten an das überstandene Ungemach des „Zeppelin III“.

Nürnberg, 2. September. (Privattelegramm.) „Z. III“ traf um 3 Uhr 50 Minuten hier ein und kreuzte längere Zeit bei niedriger Fahrt über die Ziegeldächer der Stadt. Das massenhaft angesammelte Publikum brach in begeisterte Hurrahrufe aus, schwenkte Lächer und Hüte, und deutlich konnte man selbst mit freiem Auge erkennen, wie die Insassen ebenfalls ihre Kappen schwenkten, um für die Ovationen zu danken. Das Luftschiff fuhr auf den Landungsplatz beim Dugenteich, ging jedoch nicht nieder, sondern setzte die Fahrt fort. Man konnte deutlich erkennen, daß alle vier Propeller tabellos funktionirten.

Günzhausen, 2. September. (Privattelegramm.) „Z. III“ überflog um 4 Uhr 50 Minuten die Stadt, von stürmischen Hurrahrufen der Bevölkerung begleitet, und fuhr in der Richtung gegen Nördlingen weiter. Nach den ausgeworfenen Depeschen hat der „Z. III“ die siebzehnstündige Fahrt von Bülzig ohne geringsten Zwischenfall vollführt. Gegen 9 Uhr Abends soll das Luftschiff in Manzell landen. Die ursprüngliche Absicht, eine kurze Zwischenlandung bei Nürnberg vorzunehmen, wurde hauptsächlich aus dem Grunde fallen gelassen, um zu beweisen, daß ein Luftschiff starren Systems auch bei größeren Havarien auch auf festem Boden wiederhergestellt und leistungsfähig gemacht werden könne.

Nördlingen, 2. September. (Privattelegramm.) „Z. III“ ist um 6 Uhr 5 Minuten bei prachtvoller Fahrt hier eingetroffen und beschrieb unter brausendem Jubel der Bevölkerung einen großen Bogen um den Kirchthurm und führte außerhalb der Stadt in einer Höhe von zweihundert Metern einige Manöver aus. Die Propeller arbeiten ausgezeichnet. Das Tempo der Fahrt war flott. Nach viertelstündigem Aufenthalt flog das Luftschiff in der Richtung gegen Neresheim.

Stuttgart, 2. September. Das Luftschiff „Zeppelin III“ hat um 7 1/2 Uhr Ulm passirt. Die Glocken des Münsters wurden geläutet. Die Spitzen des Thurmes waren bengalisch beleuchtet.

Biberach, 2. September. Das Luftschiff „Zeppelin III“ hat um 8 Uhr 25 Minuten Biberach passirt.

Die Erwartung in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 2. September. Man beginnt damit zu rechnen, daß es diesmal dem Luftschiff gelingen wird, die Reise in einem Zuge zu absolviren und trifft Vorbereitungen für eine Landung des „Zeppelin III“ schon für heute Abends. Graf Zeppelin, der die Vorbereitungen zur Bergung des „Zeppelin III“ selbst leitet, wird bei der Landung desselben persönlich anwesend sein.

Friedrichshafen. Die Kunde von der bisher vollkommen gelungenen Heimfahrt und der Abends bevorstehenden Landung „Z. III“ hat hier die freudigste Bewegung hervorgerufen. Große Menschenmassen wandern nach Manzell, um der Landung des Ballons auf dem Bodensee beizuwohnen. Der „Z. III“ wird von einem Mercedeswagen, den der Rennfahrer Schmitt steuert, bis hierher begleitet.

Die Ankunft.

Friedrichshafen, 2. September. Das Luftschiff „Zeppelin III“ ist nach einer ununterbrochenen Fahrt von 22 1/2 Stunden um 9 Uhr 30 Minuten hier eingetroffen und um 9 Uhr 40 Minuten nach glatter Landung in die Halle gebracht worden.

Orville Wright in Berlin.

Berlin, 2. September. Der für heute angelegte Beginn der Flugversuche Orville Wright's auf dem Tempelhofer Felde mußte wegen starken Windes abgesetzt werden.

Latham in Berlin.

Berlin, 1. September. Latham, der Sieger im Hochflug bei der Reimser Woche und Eintags-Weltrekordmann, wurde von der Flugplatzgesellschaft zur Veranstaltung mehrerer Schaulflüge Ende September in Berlin gewonnen.

Der „Daily Mail“-Preis.

London, 1. September. Der englische Aviatiker Colonel Cody, der am Samstag acht Meilen (12872 Kilometer) in einer Höhe von 100 Fuß in 9 1/4 Minuten flog, will sich anfangs nächster Woche um den „1000 Pfund-Preis“ der „Daily Mail“ für den Flug London—Manchester bewerben. Es heißt, daß auch Blériot, Latham und Farman um diese Zeit mit derselben Absicht nach London kommen werden.

Sport.

Budapester Sommerrennen.

— Erster Tag. —

Budapest, 2. September. Nach der negativen Leistung, die wir heute im „Stallpreis“ von „Harlekin“, einem ersten Bewerber für den „Königin Elisabeth-Preis“ sahen, hat dieser „Donavita“-Ghengt in dem am Sonntag zu absolvierenden klassischen Rennen nichts zu suchen. Die wiederholt erfolgreich gelaufene „Gracieuse“ gewann das Rennen in imponierendem Stile vor „Kunilinde“, während der Favorit „Harlekin“ nach „Motolla“ als Letzter durch das Ziel kam. Die zehntausend Kronen, mit derer „Tribünenpreis“ dotiert war, holte sich „La Catharina“, eine erstklassige Steherin, mit welcher ihr Eigentümer Herr Negropontes das rumänische Derby gewonnen hat. Die Stute verblüffte schon zu Beginn durch ihr mörderisches Tempo. Sie war nach der ersten Biegung an der Tête und kein einziger der übrigen Bewerber konnte mehr in ihre Nähe kommen. Weit hinter ihr kam „Halupsja“, die vor „Barázs“ den zweiten Platz besetzte. Das „Rennen der Zweijährigen“, welches von der an allen Wettstellen favorisierten „Kopie“ gelandet wurde, brachte einen neuen Beweis von der trefflichen Klasse der Hellenenthaler. In einer anderen Konkurrenz für Zweijährige machte sich der Fuchshengst „Wadelspanner“ vortheilhaft bemerkbar. Nach seinem Sieg wurden beim Totalisateurlistings Quoten liquidirt. Hier die Resultate:

1. „Stallpreis.“ (3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Erster: E. Eggedi's „Gracieuse“ (Lutácsi). Zweites: K. Söllinger's „Kunilinde“ (Janek). Drittes: R. Geiß's „Motolla“ (Baumgartner).

Es lief noch: „Harlekin“. Sehr leicht mit zwei Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateurlistings: I. 40: 64, II. 40: 64.

2. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erster: Baron F. Hartányi's „S'helle y“ (Janek). Zweites: E. David's „Old Coin“ (Brezner). Drittes: G. Kohonczy's „Pityi Balkó“ (Martinkovich).

Es liefen noch: „Dvidius“, „Bouquet“ und „My Son“. Nach hartem Kampf mit anderthalb Längen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateurlistings: I. 40: 45, II. 40: 92, III. 40: 60.

3. „Tribünenpreis.“ [Handicap.] (10,000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Erster: F. Negropontes' „La Catharina“ (Baumgartner).

Zweites: Fürst M. E. Töriz's „Halupsja“ (Jones). Drittes: E. Eggedi's „Barázs“ (Miles).

Es liefen noch: „Feszes“, „Mortimer“, „Zopper“, „Tensashony“, „Meglio“, „Pali“, „Boncompagno“, „Veröfeng“ und „Floridsdorf“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateurlistings: I. 40: 77, II. 40: 112, III. 40: 274.

4. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Erster: N. Szemer's „Wadelspanner“ (Dy). Zweites: F. Zangen's „Ordonka“ (Hewitt). Drittes: Kompagnie R. W.'s „Star“ (Brahacet).

Es liefen noch: „Royal Mary“, „Rose of Sorrent“, „Moulin Rouge“, „Fis“, „Gertrud“, „Lady Bird“, „Vorum“ und „Catania“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateurlistings: I. 40: 112, II. 40: 168, III. 40: 272.

5. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erster: A. Dreher's „Kopie“ (Nylin). Zweites: Baron F. Hartányi's „Preziosa“ (Janek). Drittes: Graf P. Fejtetics' „Baby“ (Hewitt).

Es liefen noch: „Madár“, „Daily“. Sehr leicht mit fünf Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateurlistings: I. 40: 14, II. 40: 48, III. 40: 72.

6. „Maiden-Verkaufshandicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Erster: E. David's „Fesuite“ (Brezner). Zweites: A. Dreher's „Hauptmann von Köpenick“ (Nylin).

Drittes: E. Eggedi's „Cap Horn“ (Miles). Es liefen noch: „Add ide“, „Foolhardy“, „Végig“, „Daff“, „Pubi“, „Segantini“. Leicht mit zweieinhalb

Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateurlistings: I. 40: 69, II. 40: 144, III. 40: 122.

7. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erster: Fürst F. Subomirsky's „S'yongyössi“ (Baumgartner).

Zweites: F. Negropontes' „Good Bye“ (Lutácsi). Leicht mit sechs Längen gewonnen. Totalisateurlistings: I. 40: 15.

Pozsonyer Trabfahren.

— Erster Tag. —

Pozsony, 2. September. (Privat-Telegramm.) Die Resultate des heutigen Tages sind die folgenden:

1. „Eröffnungsrennen.“ (Preis 1400 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Wienerwalder Gestüts „Darabont“ (Ederer) Erster, Zeit: 1 Min. 34.3 Sek., „Ellie Ansel“ Zweites, „Bogány“ Drittes. Es liefen noch: „Eisen“, „Karneval“ und „Geisha“. Totalisateurlistings: I. 20: 31, II. 20: 29, III. 20: 47.

2. „St. Abrahamer Preis.“ (2000 Kronen, Distanz 2100 Meter.) L. Haufer's „Flieg davon“ (Tappan) Erster, Zeit: 1 Min. 27.7 Sek., „Aufwieglexin“ Zweites, „Giza“ Drittes. Es lief noch: „Fatma“. Totalisateurlistings: I. 20: 19, II. 20: 24, III. 20: 24.

3. „Donau-Preis.“ (1500 Kronen, Distanz 2200 Meter.) L. Haufer's „Glyria“ (Tappan) Erster, Zeit: 1 Min. 29.4 Sek., „Liebe Freundin“ Zweites, „Gla“ Drittes. Es liefen noch: „Brácsos S.“, „Fridolin“ und „Laurienne“. Totalisateurlistings: I. 20: 25, II. 20: 27, III. 20: 50.

4. „Engerauer Preis.“ (1400 Kronen, Distanz 1100 Meter.) D. Loser's „Gimborá“ (Seager) Erster, Zeit: 1 Min. 37.7 Sek., „Fra Diavolo“ Zweites, „Czantó“ Drittes. Es lief noch: „Páva S.“ Totalisateurlistings: I. 20: 118, II. 20: 55, III. 20: 28.

5. „Traberklub-Rennen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) F. Seidl's „Böhöbe“ (Eigentümer) Erster, Zeit: 1 Minute 37.6 Sek., „Siejs B.“ Zweites, „Barázsfuola“ Drittes. Es liefen noch: „Anita“, „Charlotte“. Totalisateurlistings: I. 20: 31, II. 20: 46, III. 20: 42.

6. „Bencsellöder Preis.“ (2000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Wolner Gestüts „Dylla R.“ (Keefe) Erster, Zeit: 1 Min. 28.9 Sek., „Sashalom“ Zweites, „Hedemrose“ Drittes. Es liefen noch: „Sunta“, „Demokrat“, „Fanny“, „Dongó B.“, „Darabant“, „Demission“. Totalisateurlistings: I. 20: 25, II. 20: 34, III. 20: 53.

7. „Zweispänniges Herrenfahren.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Mr. Horsfool und Mr. Oscar's „Fokus“-„Doctor“ (Baron G. Sennegy) Erster, Zeit: 1 Min. 53.3 Sek., Homofel Gestüts „Rebves“-„Küzdő P.“ Zweites, Graf E. Csáky's „Utás D.“-„Lugar“ Dritte. Totalisateurlistings: I. 20: 24.

Gerichtshalle.

Budapest, 2. September. (Die Freilassung Valentin Cövös.) Dr. Valentin Cövös hat heute 8 Uhr früh das Gefängnis des Budapester Strafgerichtshofes verlassen, nachdem er Dreiviertel seiner Kerkerstrafe abgehüßt hatte. Er war bekanntlich zu drei Jahren verurteilt und wurde nun nach 27monatlicher Haft bedingungsweise auf freien Fuß gestellt. Sein Majestätsgeheuch um Erlassung der Nebenstrafen: 5 Jahre Amtsverlust und Verbot der Advokaturpraxis, wurde von der Staatsanwaltschaft befürwortend an das Justizministerium geleitet.

(Die Arbeiterdemonstration vom 8. Oktober.) Am 8. Oktober vorigen Jahres forderte die sozialdemokratische Partei die Arbeiter auch außerhalb der Fachorganisationen durch Verteilung rother Zettel in den Straßen auf, am Abend auf der Andrássystraße und dem Oktogon in großen Mengen zu erscheinen und zu demonstrieren. Die Polizei erhielt vertraulich Kenntnis davon, daß die Demonstranten von der Partei mit Revolvern und Eisenstöcken bewaffnet worden seien, und entsandte daher ein starkes Polizeiaufgebot auf den Oktogonplatz, wo auch ein Zusammenstoß mit den mehrere hundert Köpfe zählenden Demonstranten erfolgte. Als die Arbeiter heranschrritten, ließ der Kommandant der Polizisten Stadthauptmann Bónis sie mittels dreimal wiederholten Trompetensignals auffordern, sich zu zerstreuen. Die Signale wurden von den Arbeitern mit einer veritablen Salve erwidert. Der Polizei-Zugführer Stephan Bencsik erhielt einen Schuß in den linken Unterarm, der für immer gelähmt blieb; auch Inspektor Franz R a l l erlitt Verletzungen. Nun hieben die Polizisten auf die Menge ein, die, noch eine Reihe von Schüssen abgehend, in die Nebengassen flüchtete. Die Polizei nahm 28 Personen fest, die theils noch bewaffnet waren, theils ihre Waffen bereits weggeworfen hatten. Gegen diese Personen, sowie die Aufwiegler, wurde von der Staatsanwaltschaft die Anklage wegen schwerer körperlicher Verletzung und Gewaltthätigkeit gegen die Behörde, beziehungsweise Mitthäterschaft, erhoben. Heute gelangte diese Angelegenheit zur Verhandlung vor dem Strafgerichtshof. Die Angeklagten sind die folgenden: Franz Molnár, Johann Koritár, Stephan Winteritz, Andreas Horváth, Johann Molnár, Anton Portkó, Ferdinand Horváth, Anton Almáfi, Béla Hacsí, Vendelin Apkó, Theodor Justyák, Johann Billám, Johann Jaczkovics, Julius Hason, Sebastian Spacsek, Karl Beyer, Arpád Lita, Koloman Haas, Marius Schönbrunn, Andreas Rozma, Koloman Romaniczka,

Joseph Franz, Ignaz Schubert, Franz Julizer, Sigmund Schubert. Drei Angeklagte waren in Folge Krankheit nicht erschienen. Als Präsident fungirte Richter Dr. Tholdt, als Staatsanwalt Dr. Hérica-Lóth. Verteidiger waren Dr. Alexander Petó, Dr. Eugen Gál, Dr. Egon Landler, Dr. Zoltán Rónai, Dr. Emil Klug und Dr. Armin Labányi. Zu Beginn der Verhandlung verlangt Dr. Labányi die Aufnahme eines stenographischen Protokolls über die Verhandlung; zu diesem Zwecke deponirte die Verteidigung zur Deckung der Kosten 600 Kronen. Der Gerichtshof zog sich zur Berathung zurück und erklärte in seinem Beschlusse, nur beedete Parlamentsstenographen zuzulassen. Bis zum Erscheinen dieser Stenographen suspendirte der Vorsitzende die Verhandlung. Gegen 1 Uhr Nachmittags eröffnete der Vorsitzende neuerdings die Verhandlung und theilte mit, daß die Parlamentsstenographen Dr. Julius Komor und Dr. Bernhard Lukács den ganzen Gang der Verhandlung notiren werden. Dann begann der Vorsitzende mit dem Beför der Angeklagten. Die Einvernahme der 25 Angeklagten wird zwei bis drei Tage dauern, trotzdem der Gerichtshof täglich auch Nachmittags verhandelt.

(Der Strafprozeß eines Mädchenhändlers.) Vor dem Budapester Strafgerichte hatte sich heute der jeder anständigen Beschäftigung seit jeher abhold Berthold Weiß wegen Gelegenheitsmacherei und Betrugs, verübt in vier, beziehungsweise drei Fällen zu verantworten. Die Verhandlung leitete Gerichtsrath Dr. Mikovich. Zur Urtheilsfällung kam es heute nicht, weil der Gerichtshof die Beschaffung der Geburtszeugnisse der betreffenden Mädchen nothwendig erachtete. Der Angeklagte verbleibt bis zur nächsten Hauptverhandlung in Untersuchungshaft.

(Ein bestohlener Gymnast.) Im Juni d. J. wurde die Wohnung des ehemaligen Unterrichtsministers Julius Tóth, Andrássystraße Nr. 24, in Abwesenheit des Hausherrn ausgeraubt. Der Thäterhaft wurde der beschäftigungslose David Holländer überwiesen, der auch zahlreiche andere ähnliche Einbruchsdiebstähle auf dem Gewissen hat. In der heute unter dem Vorsitze Dr. Jamniky's durchgeführten Hauptverhandlung wurde der geständige Angeklagte zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Auf die Frage des Präsidenten erklärte Holländer, daß er sich mit dem Urtheil zufriedengebe. Verteidiger Dr. Karl Vajsa meldete dennoch im Interesse der Milderung des Urtheils die Appellation an. — „Aber bemühen Sie sich nicht, Herr Advokat“ — rief der Angeklagte dazwischen. — „Ich gebe mich mit dem Urtheil zufrieden, denn wenn ich appellire, kann mir passieren, daß die königliche Tafel die Strafe noch erhöht.“ In Folge dieser Erklärung zog der Verteidiger seine Appellation zurück. Das Urtheil ist somit rechtskräftig.

(Diebstahl an einem Bischof.) Der beim Direktor des Budapester Priesterseminars Titularbischof Dr. Julius Walther angestellt gewesene Diener Stephan Béték hatte die Lade des Schreibstisches seines Herrn erbrochen und aus derselben ein Spartaftsbuch gestohlen. Auf Grund dieses Spartaftsbuches behob Béték 5000 Kronen; er ergriff die Flucht, nachdem er zuvor seine Geliebte Rosa Klemenics reich beschenkt hatte. Der Dieb wurde jedoch alsbald ausgeforscht und verhaftet. Heute wurde er wegen seiner That vom Budapester Strafgerichtshof zur Rechenhaft gezogen, während die Klemenics sich wegen Hehlerei zu verantworten hatte. Der Verteidiger Béték's Dr. Alexander Csillag hat den Bischof, dem reinigen Sünder zu verzeihen und die Anzeige zurückzuziehen, doch der Bischof antwortete: „Wer eine Sünde begeht, muß auch dafür büßen.“ Der Verteidiger erwiderte hierauf, der Menschheit siele ein trauriges Los zu, wenn auch Gott in diesem Sinne handeln würde. Diese Bemerkung zog dem Advokaten seitens des Präsidenten einen Ordnungsruf zu. Nach durchgeführter Verhandlung wurde Béték zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt; die Klemenics wurde freigesprochen.

Recskemet, 2. September. (Verurtheilte Eisenbahnfrevler.) Die Nyársapáter Bauernburischen Alexander Jzsó und Joseph Török, die am 1. August gegen den Personenzug ein Attentat verübten, indem sie Brückenhölzer auf die Schienen legten und die Lokomotive zum Entgleisen brachten, wurden heute vom Gerichtshof zu je 4 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Recskemet, 2. September. (Privat-Telegramm.) (Brandlegung in einem Schafstall.) Der auch in der Hauptstadt bekannte Geldagent Samuel Löwinger, sowie dessen Oekonombeamter Samuel Molnár und der Knecht Karl Berecz standen heute vor dem hiesigen Gerichtshof als Angeklagte. Auf dem Grundbesitz Löwinger's war vor mehreren Monaten ein Schafstall mit 418 Schafen verbrannt. Den Brand hatte der Knecht Berecz gelegt, der bei seiner Verhaftung aus sagte, daß ihn der Beamte Löwinger's, Molnár, zur Brandlegung veranlaßt hatte. Auf Grund der weiteren Aussagen wurde später auch Löwinger verhaftet, aber gegen eine Sicherstellung wieder auf freien Fuß gestellt. Bei der heutigen Gerichtsverhandlung, in welcher der Budapester Advokat Dr. Ernst Bródv, ferner die Recskemeter Advokaten Dr. Desider Gapp,

Dr. Joltán Kenéz und Dr. Ludwig Reeske méti als Verteidiger fungierten, erklärte sich Samuel Löwinger für nichtschuldig und behauptete, daß Molnár den Stall in Brand stecken ließ, um nicht das Futtergeld verrechnen zu müssen. Samuel Molnár deponiert, daß er ganz in der Macht Löwinger's gestanden sei, und dieser habe ihn schon vor anderthalb Jahren überredet, die Lanza anzuzünden, schließlich drohte er ihm mit Entlassung, wenn er seinem Wunsche nicht entspreche. Dies veranlaßte ihn, Verecz zur Brandlegung anzustiften. Der Knecht Verecz jagt aus, daß er nach dem Brand von Löwinger 40 Kronen bekommen habe mit dem Bemerkten, er solle keine Angst haben, es werde ihm nichts geschehen.

Nach den Plaidoyers erbrachte der Gerichtshof das Urtheil. Samuel Löwinger wurde zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus (3 Monate Untersuchungs-haft eingerechnet) und 6 Jahren Amtsverlust; Samuel Molnár zu 1 1/2 Jahren Kerker (5 Monate Untersuchungs-haft eingerechnet) und Karl Verecz zu 9 Monaten Kerker (3 Monate Untersuchungs-haft eingerechnet) verurtheilt. Staatsanwalt und Angeklagte appellirten. Das Gericht ordnete an, daß Löwinger sofort in Haft zu setzen, die beiden anderen Angeklagten aber auf freien Fuß zu stellen seien.

Agram, 2. September. (Der Hochverrathsprozess in Kroatien.) Unter den heute eibernommenen Zeugen verdient besondere Beachtung der Gerichtsadjunkt Joseph Mrnjavcsic's, der früher beim Bezirksgericht in Koroienica diente und dessen Aussage den Angeklagten Stephan Kalember schwer belastet. Nach dem Zeugenverhör stellt der Staatsanwalt den Antrag, es seien einige Artikel aus den Blättern „Slovenski Jug“, „Mali Journal“ und „Barbar“ zu verlesen, die beweisen, daß in Belgrad eine Organisation bestand, die den Zweck hatte, das großserbische Reich aufzurichten, und daß diese Organisation ihre Exposituren in Agram und in allen größeren Städten des slavischen Südens hatte. Ferner beantragt er die Verlesung eines Theiles der Notizen, die sich Verteidiger Dr. Budisavljevic während seiner letzten Anwesenheit in Belgrad machte. Aus diesen Notizen geht hervor, daß Milan Pribicevic zugab, das revolutionäre Statut geschrieben zu haben, daß dieses Statut von mehreren Personen verfaßt wurde und daß auch Adam und Valerian Pribicevic an der Abfassung desselben theilhaftig waren. Weiter geht aus diesen Notizen hervor, daß Milan Pribicevic im „Slovenski Jug“ Bomben gesehen hat. Die Verteidiger Dr. Medakovic und Budisavljevic widersetzten sich heftig diesen Anträgen. Der Erstere wirft dem Staatsanwalt vor, er fabrizire stets neue Beweismittel. Ueber diese Insinuation erbitet der Staatsanwalt den Beschluß des Gerichtes. Der Präsident entzieht Dr. Medakovic das Wort und erklärt, er werde einen Senatsbeschluß einholen.

Offener Sprechsaal.*)
Vertreter

werden gesucht für Ungarn, Kroatien, Slavonien, Dalmatien, Bosnien-Herzegowina und Balkan behufs Verbreitung 15 vornehmster Siebenbürger Mineralwässer zu günstigen Bedingungen. Agenturen, Kaufleute aus der Branche sowie Bierhändler werden bevorzugt.

Ungarische Mineralwasser Verkehrs- u. Export Akt.-Ges.
BUDAPEST, V., Báthory-utca 5.

Weisz Szeréna,
Gödöllő,
Engel Gyula,
Duna-Földvár,
jegyosek.



Palästina-Reise der Israeliten.

Abfahrt per Sonderzug und Extrajahr von Budapest am **21. Oktober 1909.** Reisebauer 21 Tage. Streng rituelle Verpflegung. Mit Programm und näheren Auskünften dient bereitwillig die **Ungarische Reiseunternehmens-A.-G., Budapest, VII., Erzsébet-körút Nr. 12.** Anmeldungen werden bis 20. September 1909 angenommen.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Arbeiterunruhen.

Olmütz, 2. September. In Folge der am 28. August erfolgten Entlassung von 18 Arbeitern der Schokoladenfabrik Fried und Knöpfelmacher in Hodoletín fanden am 30. vorigen Monats und dem folgenden Tage Abends größere Ansammlungen vor dem Fabriksgebäude der genannten Firma statt, wobei auch

einige Fenster scheiben durch Steinwürfe zertrümmert wurden. Am 31. August Abends mußte die auf 600 Köpfe angewachsene Volksmenge, da sie der Aufforderung auseinander zu gehen, nicht Folge leistete, von der Gendarmerie mit gefälltem Bajonnet auseinandergetrieben werden. Hierbei wurden gegen die Gendarmerie Steine geworfen, durch die ein Wachtmeister leicht, ein Gendarm am linken Auge ziemlich schwer verletzt wurden. Die Gendarmeriemannschaft wurde verstärkt und vom Gemeindevorstande die Verfügung getroffen, daß alle unter väterlicher Gewalt stehenden Personen Abends zu Hause behalten werden und den Gesellen und Lehrlingen seitens der Meister der Abendausgang unterfragt werde.

Pfändung bei Geistlichen.

Paris, 2. September. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Toulouse wurde gestern in der Wohnung des Erzbischofs von Auch, der zu einer Geldstrafe von 500 Francs verurtheilt worden war und das Urtheil nicht anerkennen wollte, während seiner Abwesenheit zur Pfändung des Mobiliars geschritten, das am 11. d. auf dem Markte von Auch öffentlich versteigert werden wird. Auch bei mehreren anderen Geistlichen, die zugleich mit dem Erzbischof verurtheilt wurden, sind Pfändungen vorgenommen worden. In Auch herrscht ziemlich große Erregung.

Die Wirren in der Türkei.

Berlin, 2. September. (Privat-Telegramm.) Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Saloniki: Montenegro hat an der türkischen Grenze bei Morin drei Bataillone aufgestellt, was die montenegrinische Grenzbevölkerung ermutigt, die Albanen jener Gegend heftig zu bedrängen. Selbst türkische Blockhäuser werden angegriffen. Dschawid Pascha, der noch bei Ragowo gegen die dortigen revoltirenden Albanesen operirt, war gezwungen, größere Abtheilungen nach Montenegro zu entsenden.

Die Kreta-Affaire.

Paris, 2. September. Wie aus Kanea gemeldet wird, sind die auf der Ahebe liegenden Kriegsschiffe der Großmächte gestern Früh nach der Sudabai abgedampft, nachdem sie die am 18. August gelandeten Mannschaften um 3 Uhr Früh an Bord genommen hatten. Die Regierung Kretas zeigt sich hierüber sehr befriedigt. Die Festung von Kanea ist unmittelbar nach der Zurückziehung der internationalen Wache von kretanischer Gendarmerie besetzt worden.

Serajewo, 2. September. Zwischen den Stationen Dreznica und Grabovica der Bahnlinie Serajewo-Mostar hat heute Nachts ein durch die letzten schweren Regengüsse verursachter, aus großer Höhe kommender Murgang einen Durchlaß von drei Metern Lichtweite vollkommen weggerissen. An der Freimachung der Strecke wird mit aller Energie gearbeitet, so daß der normale Verkehr noch im Laufe des Tages aufgenommen werden wird.

Paris, 2. September. Wie das „Journal“ aus Toulon meldet, bedroht der Waldbrand, der die großen Wäldungen in der Gegend von Nanatulle (Departement Var) ergriffen hat, diesen Ort selbst. Es war nothwendig, 50 Meter von den Häusern entfernt ein Gegenfeuer anzuzünden, dessen Funken die Ortschaft bedrohen. Der Mangel an Wasser läßt eine Katastrophe befürchten.

Rotterdam, 2. September. Die Oberpflegerin der Cholerafranken in der Choleraabarde ist plötzlich gestorben.

Wien, 2. September. In der heute stattgehenden Generalversammlung der Aktiengesellschaft der Wiener Ziegelwerke wurde die Vertheilung einer 5prozentigen Dividende beschlossen.

Paris, 2. September. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte nach anfänglicher Besserung unregelmäßig, da die Neigung zu Realisirungen, in den heimischen Werthen eine allgemeine Abschwächung verursachte. Der Rentenmarkt wies auch später eine gute Haltung auf. Türkische Renten und die Werthe der Banque Ottomane waren heute lebhaft begehrt. Kupferaktien schlossen stetig, südafrikanische Minen sehr fest. Die Schlusstimmung war nicht einheitlich.

London, 2. September. (Fonds Börse.) Die Tendenz der heutigen Börse war fest. Heimische Anleihen wurden weniger beachtet, während internationale Fonds gut gefragt und meist höher waren. Südafrikanische Minen und Kupferaktien notirten fest. Schlusstendenz fest.

Der Kapitalist.

Budapest, 2. September.

(Finanzielles vom Tage.) Die gesteigerte Nachfrage und in Verbindung damit die kräftige Kursaufbesserung, welche sich seit einiger Zeit für die Aktien der Seeschiffahrtsgesellschaft „Adria“ bemerkbar machen, kam an der heutigen Börse mit erneuerter Intensität zur Geltung. Es lagen von mehreren Seiten Kaufaufträge vor und der Kurs des Effekts erzielte auch heute eine Erhöhung von 5 Kronen. Bemerkenswerth ist, daß man hier, selbst in den allereingeweihtesten Kreisen, nicht im Klaren darüber ist, für wessen Rechnung diese Käufe erfolgen, und daß man an der Börse die Angelegenheit mit gespannter Neugierde verfolgt. Wie wir erfahren, hat sich in Wien für die Adria-Aktien eine Interessentengruppe gebildet, welche bestrebt ist, ein namhaftes Quantum dieser Aktien in ihren Besitz zu bringen. — Die lebhafteste Nachfrage, welche für die Südbahn-Aktien besteht, hatte heute eine weitere Kursaufbesserung dieses Werthes um 6 Kronen zum Resultat. Die Käufe erfolgen — wie wir erfahren — für Berliner Rechnung und werden mit der Erwartung in Zusammenhang gebracht, daß die ungarische Regierung die von der Südbahndirektion angeforderte und von der österreichischen Regierung bereits bewilligte Tarifierhöhung in der allernächsten Zeit ebenfalls zugestehen werde. Von dieser Tarifierhöhung, welche schon am 1. November in Kraft treten soll, erwartet die Südbahn eine jährliche Mehreinnahme von mindestens sechs Millionen Kronen.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) In dem heute veröffentlichten Ausweis über den Stand der Oesterreichisch-ungarischen Bank in der letzten Augustwoche kommen die Ansprüche des Ullimos, welche sich in ziemlich normalen Grenzen bewegten, zum Ausdruck. Der Ausweis zeigt in allen Positionen eine ziemlich Schwächung des Standes, ist jedoch weit günstiger als zur gleichen Zeit des Vorjahres, was seine Erklärung in dem Umstande findet, daß mit der Verwerthung der ohnehin heuer verspäteten Ernte auch jetzt noch zurückgehalten wird, was geringere Ansprüche an das Noteninstitut zur Folge hatte. Der Banknotenumlauf hat sich bei einem gleichzeitigen Anwachsen des Metallvorraths um 4 1/2 Millionen mit 128 6 Millionen vermehrt. Die Ansprüche im Wechselkompte zeigen einen Plus von 106 5 Millionen, die Lombardanleihen ein solches von 3 5 Millionen. Die steuerfreie Banknotenereserve zeigt eine Abnahme von 124 Millionen und beträgt derzeit 91 7 Millionen gegen einen steuerpflichtigen Banknotenumlauf von 36 1 Millionen in der gleichen Periode des Vorjahres. Der Ausweis der Bank vom 31. August zeigt übrigens folgende Ziffern: Banknotenumlauf 2,037.116,000 K. (+ 128.649,000 K.), Metallschatz 1,728.833,000 K. (+ 4.599,000 K.), Eskompte-Portefeuille 444.652,000 K. (+ 106.588,000 K.), Lombardanleihen 64.533,000 K. (+ 3.501,000 K.), steuerfreie Banknotenereserve 91.717,000 Kronen (— 124.050,000 K.).

(Goldausfuhr aus Deutschland.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die starke Steigerung der russischen Valuta hat so beträchtliche Goldabflüsse aus Deutschland nach Rußland zur Folge, daß die russische Staatsbank sich vor einigen Tagen veranlaßt gesehen hat, den Tarif für ausländische Goldmünzen aufzuheben. Sie hat sich aber bereit erklärt, von Fall zu Fall wegen Ankaufs ausländischen gemünzten Goldes in Verhandlung zu treten. Ferner ist von Berlin aus nach Rumänien Gold versendet worden.

(Die türkische Tabakernte.) Aus Saloniki meldet man uns: Während man vor einiger Zeit wegen der anhaltenden Trockenheit auf eine schlechte Tabakernte in Mazedonien gefaßt war, haben sich die Ausichten, dank ausgiebigem Regen der letzten Tage, noch im richtigen entscheidenden Moment nicht bloß gebessert, sie sind geradezu glänzend geworden. Die beste Ernte im Bilajet von Koffowo betrug beispielsweise nie mehr als 2 1/2 Millionen Kilogramm; jetzt rechnet man in diesem Bilajet allein auf 3 1/2 bis 4 Millionen. Leider steht zu befürchten, daß ein großer Theil des Ueberflusses nicht dem Lande, sondern den Schmugglern zum Nutzen gereichen wird, da die Contrebande heute ebenso blüht wie zuvor. Man gibt hiefür gern die Schuld der Tabakregie und ihrer lässigen Verwaltung und vergißt, daß es vor der Einführung der Regie noch weit schlimmer war. Die konstitutionelle Regierung kämpft mit schweren finanziellen Sorgen; würde sie sich aber nur aufraffen zu Kraft- und Energiebeweisen, so müßte sie einen Theil dieser Sorgen bald los werden können. Man hat berechnet, daß der Staatschatz durch Unterdrückung des Tabaksmug-

als jährlich nicht weniger als 50 Millionen Francs gewinnen würde. Man sieht also, daß der neue jungtürkische Finanzminister das Defizit des Budgets nicht durch neue Steuern und neue Anleihen zu beheben braucht. An materiellen Hilfsquellen fehlt es der Türkei nicht; man hat nur die Löcher zu verstopfen, durch welche der Reichtum ungenützt abfließt. Das Eine sollte das neue Regime erkennen, daß man nicht weiter kommt, wenn man nur immer neue Löcher aufreißt, um die alten zu verstopfen.

(Vom Berliner Geldmarkt.) Wie uns aus Berlin telegraphiert wird, hat sich der Privatdiskont heute dort um 1/8 auf 2 1/2 Prozent versteift.

(Förderung des Schaufensterarrangements.) Der Erfolg der heuer stattgehabten Schaufenster-Konkurrenz hat den Verein der Kaufmännischen Angestellten veranlaßt, den Handelsminister um Förderung der Absicht zu ersuchen, die prämiirten Arrangeure zum Studium der ausländischen Schaufenster in die großen westlichen Centren zu entsenden. Der Handelsminister ist diesem Ansuchen nachgekommen und hat, um dem Verein die Möglichkeit zu bieten, zehn Mitglieder nach London, Paris und Berlin zu entsenden, eine staatliche Unterstützung von 2000 Kronen bewilligt.

(Insolvenz eines Hotels.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Das „Hotel Mellerhof“ in Melk ist in Zahlungsstockung gerathen. Die Passiven betragen 200,000 Kronen.

(Die Unfallunterstützung für ausländische Arbeiter in Ungarn.) Die zwischen Ungarn und Italien eingeleiteten Verhandlungen wegen gegenseitiger Regelung der Unfallbeiträge haben auch die Regelung dieser Frage zwischen Ungarn und Oesterreich aktuell gemacht. Die letzte Entscheidung der juristischen Sektion des Arbeiterversicherungsamtes lautete dahin, daß den in Ungarn beschäftigten österreichischen Arbeitern die Unfallunterstützung auszusprechen ist. Der Landesverband der Fabriksindustriellen hat nun seine Mitglieder verständigt, daß diese Unterstützung seit 1. Juli 1907 rückwirkend an in ungarischen Fabriken verunglückte österreichische Arbeiter auszubehalten ist. Gleichzeitig wurde eine Bewegung initiiert, damit die diesbezüglichen Rechte auch den in österreichischen Fabriken beschäftigten ungarischen Arbeitern gewährt werden.

(Periodische Wägungen.) In der Zeit vom 6. September bis 4. Oktober finden im VII. hauptstädtischen Bezirk und Umgebung die periodischen Wägungen der Gewichte und Maße der Kaufleute und Gewerbetreibenden, deren Name mit dem Buchstaben A—K beginnt, in folgender Reihenfolge statt:

- Am 6. September A, vom 7. bis 10. September B, 11. September C, 13. bis 14. September D, 15. September E, 16. bis 17. September F, 18. September F—G, 20. bis 22. G, 23. bis 27. September H, 28. September J, 29. bis 30. September, 1. bis 2. und 4. Oktober K. Die Wägungen werden im staatlichen Amt (VII., Rungasse 6—8) Vormittags 8 Uhr, Nachmittags 2 Uhr vorgenommen. In derselben Zeit erfolgen die Wägungen in Csobánka und Pilisborosjenő am 6. September, für die Pilisjénőer am 7. September in Pomáz von A—K, am 9. September von K—S, und vom 10. September von S—Z, am 11. September in Szentesdre von A—H, 13. September von H—R, 14. September von R—Z, 15. September in Pécsmegyer und Szigetmonostor von A—Z, für die Pécsmegyorer und von A—K für die Szigetmonostorer am 18. September von K—Z, für Szigetmonostor am 20. September, Vormittag; in Tahitótfalu von A—H am 20. September, Nachmittag, von H—Z, am 21. September in Dunabogdány mit Risorófi von A—F, 22. September von F—S, 23. September von S—Z, für Risorófi 24. September für Bije gráb mit Pilszentlászló 27. September für Pilszentlászló 28. September, für Vékásomogyoró mit Budakalás und Ueröm am 30. September, für Vékásmegyer 1. Oktober, für Budakalás und für Ueröm am 2. Oktober. In der Umgebung erfolgen die Wägungen in den Gemeindehäusern.

(Der Landesverein der ungarischen Malzfabrikanten) hält am 5. d. in Pozsony seine diesjährige Generalversammlung, in welcher u. A. auch ein Referat über die derzeitige Lage der Malzindustrie erstattet werden wird.

(Handelsausfancen.) Hofrath D. v. Fürst hat im Verein der ungarischen reisenden Kaufleute eine Bewegung zur Sammlung der Handelsausfancen initiiert, welche u. A. den Zweck verfolgt, in Angelegenheit der Verkaufsbedingungen unter den Interessenten der einzelnen Branchen, besonders der Textilbranche, Konventionsvereinbarungen zu ermöglichen. Die diesbezüglichen Arbeiten, wie die Sammlung des Rechtsmaterials und Einholung der Gutachten der Interessenten, hat bereits begonnen. Mit den Agen-

den des Schriftführers und Referenten wurde Dr. Ladislav Radányi betraut.

(Die deutsche Ernte.) Aus Berlin telegraphiert man: Die Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrathes veröffentlicht das Erntergebnis für das deutsche Reich per 1. September d. J. folgendermaßen: Winterroggen 101.0 (gegen 96.0 am 1. August), Sommerroggen 92.3 (95.0), Winterweizen 94.8 (89.0), Sommerweizen 97.4 (95.4), Winterpelz 100.6 (98.6), Gerste 102.4 (99.3), Hafer 105.8 (100.8).

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird telegraphiert: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 31. August enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1,064,878,000 (— 64,103,000), Reichskassenscheine 67,468,000 (— 3,477,000), andere Banknoten 9,278,000 (— 21,104,000), Portefeuille 48,993,000 (+ 43,055,000), Lombardford. 87,761,000 (+ 23,393,000), Werthpapiere 299,432,000 (+ 63,024,000), sonstige Aktiven 169,795,000 (— 327,000), Banknotenumlauf 1,565,036,000 (+ 124,064,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 700,732,000 (— 84,823,000), sonstige Passiven 36,523,000 (+ 1,220,000).

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphiert: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England per 2. September enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 28,928,000 (— 321,000), Banknoten-umlauf 29,718,000 (+ 240,000), Bankvorrath 40,197,000 (— 80,000), Portefeuille 29,328,000 (+ 870,000), Guthaben der Privaten 46,472,000 (+ 1,224,000), Guthaben des Staatschazes 8,861,000 (— 926,000), Banknotenreserve 27,435,000 (— 301,000). Aus Paris wird telegraphiert: Die Bank von Frankreich veröffentlicht den folgenden Ausweis: Baarvorrath (Gold) 3,689,314,000 (— 14,980,000), Baarvorrath (Silber) 901,870,000 (— 1,421,000), Portefeuille 747,057,000 (+ 166,569,000), Notenumlauf 5,023,925,000 (+ 149,055,000), Privatkonti 636,119,000 (— 72,198,000), Guthaben des Staatschazes 240,764,000 (— 25,008,000), Gesamt-vorschüsse 502,654,000 (+ 1,414,000), Zins- und Diskonterträge 4,874,000 (+ 436,000).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Jetti Gottales Scheindel, Kleiderhändler in Lemberg, Krakauerplatz 8; Schwarz Ede és társa in Budapest, Elisabethring 34; Marie Steininger, gemeyne Pfablerin in Wien, 5. Bezirk, Reipredtsdorferstraße 20; Sarah Rosa Wegner, nicht-prof. Kleiderhändlerin in Lemberg, Krakauerstraße; Johann Loidl, Kaufmann in Pulkau; Wilhelm Raab, Kaufmann in Magyaróvár; Simon Kaiser, Handelsmann in Jánosbáza; Stephan Grobelschek (Berl.), Schuhmacher in Marburg.

Newyork, 2. September. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) Der Markt verkehrte unregelmäßig, nahm aber im Verlaufe eine feste Haltung ein. Der Schluß war vorwiegend fest. Aktienumsatz 550,000 Stück.

Newyork, 2. September. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) [Schlußkurs.] Zeitgeld 2 1/2 (2 1/2), Taggeld 2 1/2 (2 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 485.10 (485), Cable Transfer 486.85 (486.75), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 7/8 (516 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber Bullion 51 3/4 (51 1/4), Northern Pacific 80% bond 74 3/4 (74 3/4), Atchinson Topka and Santa Fé Com. 118 1/2 (117 3/4), Baltimore & Ohio Com. 117 1/2 (117 1/4), Canada Pacific 182 1/2 (182 ex), Chesapeake and Ohio 81 7/8 (81 3/4), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 157 (156 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 47 3/4 (47 1/2), Erie Common Shares 35 3/4 (34 1/2), Illinois Central 154 1/4 (153), Louisville & Nashville 151 1/4 (151), Missouri Kansas and Texas Common 42 7/8 (42 1/4), Missouri Pacific 73 (72 3/4), Newyork Central Railway 139 (137 1/2), Newyork Ontario and Western 48 (47 3/4), Norfolk and Western Common Shares 93 1/2 (93 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 140 3/4 (140 1/2), Philadelphia and Reading Com. 161 (159 1/4), Rockland Company 39 1/2 (38 3/4), Southern Pacific 128 7/8 (128 1/4), Southern Railway Com. 31 (30 1/2), Union Pacific 201 1/4 (200 1/2), Wabash Preference 53 3/4 (53 1/2), Amalgamated Copper Com. 84 1/2 (83), American Sugar Ref. Com. 130 (129 ex), Anaconda Mining. Comp. 48 3/4 (47 3/4), United States Steel Corp. 78 1/2 (76 1/2), United States Steel Pref. 125 7/8 (125). Umsatz 550,000 Stück.

Newyork, 2. September. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco (12.70), per Oktober 12.41 (12.36), per Dezember 12.47 (12.44), in New-Orleans loco 12 7/16 (12 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 8.25 (8.25), Stand White in Philadelphia 8.20 (8.20), Refined in Cases 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 12.70 (12.75), Rohe u. Brothens 13.— (13.—), Mais per September 75 3/4 (75.—), per Dezember 67.— (66.75), per Mai —.— (—.—), rother Winterweizen loco 108.25 (107 7/8), Weizen per September 106.25 (105 7/8), per Dezember 102.50 (102.25); per Mai —.— (—.—), per Juli —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Raffee: Fair Rio. Nr. 7 7.25 (7.25), per Oktober 6.25 (6.25), per Dezember 5.20 (5.20); Mohl

Spring Wheat clears 5.05 (5.05); Zucker: 3.61 bis —.— (3.64 bis —.—); Zinn: 80.37 bis 80.68 (80.— bis 80.25); Kupfer: 12.40 bis 12.70 (12.50 bis 12.70). Weizen stetig, Mais matt.

Chicago, 2. September. (Schlußkurs.) Weizen per September 98 3/8 (97.75), per Dezember 94.25 (93 7/8); Mais per September 66 1/2 (64 1/2), Schmalz per September 12.22 (12.27), per Oktober 12.22 (12.25), Speck short clear 12.43 (12.43), Pork per September 22.85 (22.80). Weizen stetig, Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 2. September. Die Börse eröffnete ruhig, jedoch in sehr fester Haltung. Hauptsächlich gesucht waren Bankwerthe, besonders beide Kreditaktien. Favorisirt waren auch Lombarden, welche einige Kronen gewannen. Rimamuränger, anfangs vernachlässigt und billiger, erhöhten sich später wieder auf neuerliche hiesige und Wiener Käufe. Auf dem Lokalmarkt waren beide Straßenbahnaktien wenig verändert, Adriaaktien waren gefragt und einige Kronen höher. An der Mittagbörse blieb die Tendenz auf freundliche Auslandsmeldungen sehr fest. Bei sehr regem Verkehr konnten die meisten Werthe ihren Kurs erhöhen. Lombarden wiesen eine weitere wesentliche Kursavance auf, Staatsbahnaktien blieben dagegen vernachlässigt. Auf dem Lokalmarkt waren Drafsche'sche Ziegelei- und Deocsiner Cementaktien gefragt. Einiges Geschäft war in Adria-, Danubius- und Salgóköhlen-, beiden Straßenbahn- und Kommerzialbankaktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 767.25 bis 769.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 663.50 bis 665.75, Hypothekbankaktien zu 446 bis 445.50, Eskomptebank-Aktien zu 484 bis 485, Waterländische Bankaktien zu 290 bis 290.50, Straßenbahn-Aktien zu 589.25 bis 588, Stadtbahn-Aktien zu 288 bis 287.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 756, Rimamuränger Aktien zu 615 bis 618.50, Adria zu 416 bis 418, Lombarden zu 120 bis 121.75, Danubius zu 332.50 bis 334.

An der Mittagbörse kamen in Verkehr: Salgótarjánier Kohlenbergbau-Aktien zu 590 bis 591, Danubius-Aktien zu 332 bis 333, Neufilter Ziegelei-Aktien zu 343, Drafsche-Aktien zu 552 bis 554, Adria-Aktien zu 417.50 bis 416, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 341.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 770 bis 768, Ungarische Hypothekbankaktien zu 447.50 bis 447, Ungarische Eskomptebank-Aktien zu 485.75 bis 484.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 665.75 bis 664.75, Rimamuränger Eisenwerkaktien zu 617.75 bis 616.50, Straßenbahnaktien zu 587.50 bis 586, Elektrische Stadtbahnaktien zu 287.75 bis 287, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 756.50 bis 755.50, ungarische Kronenrente zu 92.60 bis 92.65, Lombarden zu 122 bis 126, Waterländische Bankaktien zu 288.50 bis 289.75.

Zur Erklärungszett notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 664.75.

Prämiengesehäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo September von 18 R. bis 20 R.

An der Nachbörse war die Tendenz auf niedrigere Wiener und Berliner Notirungen schwach. Die Kurse der in Verkehr gekommenen Werthe schwächten sich um 1 bis 2 Kronen ab. Der Verkehr war zeitweise lebhaft. Der Schluß blieb ruhig. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 664 bis 662.50, Ungarische Kreditaktien zu 768.50 bis 766.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 756 bis 754.50, Lombarden zu 124.75 bis 124, Ungarische Eskomptebankaktien zu 484.50 bis 485.50, Elektrische Straßenbahnaktien zu 588 bis 587, Adriaaktien zu 419 bis 419.50. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 662.50, Ungarische Kreditaktien zu 766.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 754.75, Lombarden zu 124.50, Eskomptebankaktien zu 485, Straßenbahnaktien zu 587, Adriaaktien zu 419.

Wiener Effektenbörse. 2. September. Die heutige Börse hat, wenn sich auch auf einzelnen Gebieten die geschäftliche Thätigkeit in engeren Grenzen hielt, unvermindert an ihrer zuverlässigen Grundtendenz festgehalten. Allerdings wandte sich im Gegensatz zu den letzten Tagen die Aufmerksamkeit des Marktes nur einzelnen Werthen in stärkerem Maße zu. Dies war bei den dreiperzentigen Südbahnprioritäten und Lombarden mit Rücksicht auf die Mittheilungen über die Verhandlungen der Südbahn mit den Regierungen der Fall. Speziell interessirte der Umstand, daß die Südbahn auf ihr Recht zur Einhebung eines Agiozuschlags verzichtete. Größere Käufe, die bereits in den letzten Tagen in Kreditaktien zu verzeichnen waren, waren auch heute zu bemerken und gelangten in einer Erhöhung des Kursniveaus zum Ausdruck. Auch die übrigen Bankaktien waren etwas gebessert, dagegen waren Staatsbahnaktien vernachlässigt, und auch in Alpinen Montanaktien vermochte sich in Folge der weiteren Abschwächung der Prager Eisenindustrieaktien kein regerer Verkehr zu ent-

Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4% ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1864er Rente, 1880er Rente, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 663.25, ungarische Kreditaktien 766.50, Anglobankaktien 304.25, etc.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 2. September. Die Meldungen über den nahen Abschluss der Verhandlungen betreffs Tarifserhöhungen der österreichischen Südbahn brachten diesem Papier (Lombarden) bei Beginn eine Steigerung von über 1 Prozent, und auch österreichische Kreditaktien besserten sich auf Wien weiter.

Berlin, 2. September. (Schluss.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 Prozentige Silberrente 95.80, 4 Prozentige österreichische Goldrente 100.10, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.40, etc.

Berlin, 2. September. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 208.90, Südbahn 24.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn 161.50. — Schwach.

Frankfurt, 2. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 209.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 161.70, Südbahn 24.40, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 191.25, Dresdener Bank 159.60, etc.

Hamburg, 2. September. (Schluss.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 93.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 24.55, italienische Rente 104.40, 4 Prozentige österreichische Goldrente 99.60, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.70. — Ruhig.

Paris, 2. September. (Schluss.) Dreiprozentige französische Rente 98.42, oesterr. Goldrente —, ungar. Goldrente —, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 504.—, 3 1/2 Prozentige italienische Rente 104.10, etc.

vierprozentige amort. Rumänen 1905 —, fünfprozentige Russen 1906 103.95, viereinhalbprozentige Russen v. J. 1909 97.75, 4 1/2 Prozent. Serben 1906 —, vierprozentige spanische Exterieurs 97.25, 4 Prozentige unifizirte Türken 95.85, etc.

London, 2. September. (Schluss.) Englische Consols 84 1/2, 4 Prozentige Dupien 62 1/2, japanische Rente 91 1/2, Spanier 95 1/2, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95 1/2, etc.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörsen. 2. September. Effektiv Weizen tendirte bei gutem Angebot und entsprechender Kaufkraft ruhig. Es wurden circa 60,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 59,893 Meterzentner. — Roggen ist unverändert und notirt per prompt 9 R. 20 S. bis 9 R. 25 S. Parität Budapest. — Futtermittelgerste blieb ohne Veränderung und notirt 7 R. 10 S. bis 7 R. 15 S. per Kasse, Parität hier. — Hafer ist matt. Ab hier ist 7 R. 25 S. bis 7 R. 60 S. per Kasse machbar. — Mais tendirt ruhig und erreicht per prompt ab Budapest 7 R. 50 S. bis 7 R. 55 S. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt war heute schwacher Verkehr bei belanglosen Veränderungen. Die Kurse fluktuirten im Rahmen einiger Heller und schlossen um ein Geringes billiger.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen: Bester Boden: 250 Mztr. 78 zu 14.05, 2800 Mztr. 77.5 zu 14.05. — Banater: 200 Mztr. 81.5 zu 14.17 1/2, 3800 Mztr. 79 zu 14.10, 5000 Mztr. 78 zu 14, 3000 Mztr. 77 zu 14. — Nagybekerref.: 2350 Mztr. 78.5 zu 14.07 1/2, 4950 Mztr. 78 zu 14, 3000 Mztr. 78 zu 14. — Bácskaer: 1700 Mztr. 78.5 zu 13.97 1/2, 1450 Mztr. 76.7 zu 13.80 (brandig), 730 Mztr. 76.5 zu 13.82 1/2, 330 Mztr. 76 zu 13.70, 1360 Mztr. 73.5 zu 12.30 (brandig). — Csuroger: 2000 Mztr. 77.2 zu 13.70.

Weissenburger: 100 Mztr. 77.5 zu 13.75, 100 Mztr. 77 zu 13.70. — Serbischer: 775 Mztr. 79 zu 13.50, 2600 Mztr. 79 und 2000 Mztr. 78.5 zu 13.12 1/2, 2600 Mztr. 78.5 zu 12.90, 1100 Mztr. 78 zu 12.90 (brandig), 1000 Mztr. 77 zu 12.75 (brandig), 1800 Mztr. 77 zu 12.25 (brandig), 3690 Mztr. 76 zu 12.65 (brandig), 1370 Mztr. 76 zu 12.10 (brandig), 3700 Mztr. 76 zu 12.65. — Rumänischer: 5500 Mztr. 81.5 zu 13.87 1/2, Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 9.30, per Kasse, ab Budapest, 300 Mztr. zu 9.22 1/2, per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 7.30, 150 Mztr. zu 7.55, 150 Mztr. zu 7.50, Alles per Kasse. Gerste: 300 Mztr. zu 7.15, per Kasse, ab Mühle.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.39, 13.41, 13.36, 13.42, 13.39; Weizen per April zu 13.58, 13.57, 13.61, 13.55; 13.60; Roggen per Oktober zu 9.42, 9.41, 9.44, 9.39, 9.45; Roggen per April zu 9.71, 9.68, 9.74; Mais per September zu 7.39, 7.40; Mais per Mai zu 7.05, 7.07, 7.04, 7.08; Hafer per Oktober zu 7.25, 7.27, 7.22, 7.28; Hafer per April zu 7.48, 7.49, 7.47, 7.52, 7.49. — Mittags 12 Uhr schlossen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.39 Geld, 13.40 Waare; Weizen per April (1910) zu 13.58 Geld, 13.59 Waare; Roggen per Oktober zu 9.42 Geld, 9.43 Waare; Roggen per April zu 9.72 Geld, 9.73 Waare; Hafer per Oktober zu 7.24 Geld, 7.25 Waare; Hafer per April zu 7.49 Geld, 7.50 Waare; Mais per September zu 7.40 Geld, 7.41 Waare; Mais per Mai (1910) zu 7.05 Geld, 7.06 Waare.

Gekündigt wurden: 19,000 Mztr. Mais zur Uebernahme per 7. September 1909.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Heiß: Banater: 77 Kg. R. 27.30-27.55, 77 Kg. R. 27.30-27.55, 78 " " 27.50-27.80, 78 " " 27.50-27.80, 79 " " 27.90-28.30, 79 " " 27.80-28.05, 80 " " 28.—-28.50, 80 " " 28.—-28.35

Table with 2 columns: Bester Boden and Weissenburger, with prices for various grades of wheat and rye.

Table with 2 columns: Bácskaer and Roggen, with prices for different types of rye.

Table with 2 columns: Termin and Weizen, with prices for wheat at different times and grades.

Table with 2 columns: Termin and Weizen, with prices for wheat at different times and grades.

Schiffsfracht auf Grund der vom 23. bis 28. August vorgefallenen Schläffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Bezdán 51-54, Kaloosa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 87-90, Szeged 73-76, Jenta 71-74, Titel 69-72, Mitrovicza 84-87, Temesvár 130-106, Nagybekerref 73-76.

Wiener Fruchtbörse vom 2. September. (Privat-Telegramm.) Vom Auslande lagen vorwiegend matte Tendenzberichte vor, deren Einfluss sich hier insoweit geltend machte, als Konsum und Handel ablehnende Haltung beobachteten, obgleich Cigner sowohl in Brodfrüchten wie in Futtermitteln zu mäßigen Preiskonzeptionen geneigt waren. Für Gerste zeigt sich vereinzelt etwas Frage, doch werden die Forderungen stark unterboten, was den Umfang des Verkehrs beeinträchtigt. Eine Partie Baborwitzer Herrschaftswaare erzielte 8 R. 75 S. Parität Kremier.

Berlin, 2. September. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per September 211.25, per Oktober 209.—, Roggen per September 171.75, per Oktober 171.75, Hafer per September 157.50, per Oktober 155.75, Mais September —, per Oktober —, Rübsöl per Oktober 50.50, per Dezember 51.10, Spiritus 70° Am. loco Konsumsteuer —, — Weizen und Roggen matt, Hafer flau, Mais träge, Del ruhig. — Wetter: Regen-drohend.

Breslau, 2. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 21.60, neuer —, gelber Weizen loco, alter 21.50, neuer —, Roggen loco, neuer 17.—, Hafer loco 15.50, neuer —, Reps loco 24.80, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 2. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 23.65, per Oktober 23.60, per November-Februar 23.80, per Januar-April 24.—. — Roggen per September 16.25, per Oktober 16.25, per November-Februar 16.75, per Januar-April 16.75. — Mehl per September 1.65, per Oktober 31.30, per November-Februar 30.85, per Januar-April 31.10. — Rübsöl per September 59.—, per Oktober 59.50, per November-Dezember 60.25, per Januar-April 61.—. — Spiritus per September 42.—, per Oktober 40.50, per Januar-April 41.—, per Mai-August 42.25. — Rohzucker 80° bis 90° 29.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 29.75. — Weißer Zucker per September 23 1/2, per Oktober 23 1/2, per Oktober-Januar 30 1/2, per Januar-April 31.—. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen, Roggen, Mehl, Rübsöl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker und Raffinade matt. — Wetter: Trübe.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 31. August, Abends 6 Uhr, bis 1. September, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Angetommen (Eisenbahn, Schiffe) and Verendet (Eisenbahn, Schiffe). Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, etc.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 170 K. per 100 Kilogramm gehandelt. Amlich notierten per 100 Kgr.: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 170.— G., K. 171.— W. Speck: Buda-

Budapest, 2. September. (Spiritus.) Rohspiritus notiert Budapest loco K. 54.— Geld, K. 55.— Waare. Wien, 2. September. (Spiritus.) Bei anhalten-

Prag, 2. September. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auslieferung zur sofortigen Lieferung

Hamburg, 2. September. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 62 Pf. bis 11 M. 65 Pf., per Oktober 10 M. 60 Pf. bis 10 M. 63 Pf., per Januar-März 10 M. 62 Pf. bis 10 M. 65 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Rölln, 2. September. Rüböl loco Km. 58.—

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. [Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.] Der Auftrieb vom 2. September betrug 3442 Stück Schlachtvieh, und zwar 1664 Stück ungarische Ochsen, 986 Stück ungarische Kühe, 164 Stück bosnische Ochsen, 3 Stück bosnische Stiere, 135 Stück Jungvieh, 225 Stück Stiere und 265 Stück Büffel. — Der Auftrieb war um 100 Stück größer als in der Vorwoche. Bessere Qualitäten waren zu unveränderten Preisen leicht verkäuflich, dagegen waren mindere Qualitäten vernachlässigt. — Die Preise waren in Kronen per hundert Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität von 74 K. bis 80 K., ausnahmsweise 88 K., ungarische mittlere Mastochsen von 60 K. bis 72 K., ungarische mindere Ochsen von 46 K. bis 58 K., farbige Ochsen von 66 K. bis 92 K., ausnahmsweise 96 K., bosnische Ochsen von 48 K. bis 66 K., Stiere von 48 K. bis 72 K., ausnahmsweise 76 K., ungarische Kühe von 44 K. bis 62 K., farbige Kühe von 48 K. bis 76 K., ausnahmsweise 80 K., Büffel von 32 K. bis 48 K., Beinvieh von 30 K. bis 44 K. — Schafmarkt vom 30. August. Auftrieb 3104 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 54 K. bis 58 K., mittlere Qualität von 42 K. bis 52 K., Mutterschafe von 40 K. bis 50 K., per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualitäten von 44 K. bis 49 K., mittlere von 33 K. bis 40 K., Zadel von 28 K. bis 34 K., Mutterschafe von 27 K. bis 38 K., Brackschafe von 16 K. bis 24 K. Tendenz flau. — Stechviehmarkt vom 2. September. Zuführt wurden lebende Kälber 645 Stück, Zwider 45 Stück, Jungvieh 185 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 92 K. bis 1 K. 2 K., ausnahmsweise 1 K. 4 K. bis 1 K. 6 K., mindere von 80 K. bis 90 K., Zwider von 36 K. bis 70 K., Jungvieh von 36 K. bis 60 K. — Tendenz lebhafter. — Der israelitischen Feiertage wegen wird der auf den 16. d. fallende Viehmarkt Mittwoch, am 15. d., abgehalten.

Budapest, 2. September. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 44 Stück Schweine, 23 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1061 Stück Schweine, 40 Stück Frischlinge, zusammen 1105 Stück Schweine, 63 Stück Frischlinge. Verkauf wurden 1098 Stück Schweine, 34 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 7 Stück Schweine und 29 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 14 K. bis 1 K. 18 K., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. 6 K. bis 1 K. 12 K., Ausschuss von — K. — K. bis — K. — K., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 36 K. bis 1 K. 50 K., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 42 K. bis 1 K. 52 K., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 42 K. bis 1 K. 52 K., Frischlinge von — K. — K. bis — K. — K. Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von — K. — K. bis

— K. — K., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. — K. — K. bis — K. — K., Frischlinge, inländ., von 1 K. 28 K. bis 1 K. 30 K., ausländische von — K. — K. bis — K. — K., Spanferkel von — K. — K. bis — K. — K. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise sind um 2—4 K. gestiegen.

Röbánya, 2. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstviehhändler in Röbánya. Vorrath am 31. August 27,465 Stück. Am 1. September wurden aufgetrieben 63 Stück, abgetrieben wurden 398 Stück, demnach verblieb am 2. September ein Stand von 27,130 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — K. bis — K. — K., mittlere von — K. — K. bis — K. — K., junge schwere von 1 K. 40 K. bis 1 K. 42 K., mittlere von 1 K. 42 K. bis 1 K. 44 K., leichte von — K. — K. bis — K. — K. — K. — K. — K. — K., ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — K. bis — K. — K., mittlere von 1 K. 42 K. bis 1 K. 44 K., leichte von 1 K. 44 K. bis 1 K. 46 K. — Die Tendenz war fest.

Wiener Stechviehmarkt vom 2. September. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4235 Stück Kälber, 1920 Stück lebende Schweine, 1123 Stück Weidner-Schweine, 312 Stück Weidner-Schafe und 55 Stück Lämmer. Bei gleich hohen Zufuhren wie Vorwoche verkehrte der Kälbermarkt, da sich das Angebot als zu schwach erwies, bei lebhafter Nachfrage in fester Stimmung und waren Prima-Kälber um 4 bis 6 K., die anderen Sorten um 8 bis 10 K. per Kilo theurer als in der Vorwoche. Lebende Schweine notierten unverändert wie Dienstag, Weidner-Schweine unverändert wie in der Vorwoche. In Weidner-Schafen und Lämmern ist keine Preisveränderung eingetreten. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 K. 4 K. bis 1 K. 24 K., Prima von 1 K. 26 K. bis 1 K. 48 K., Hochprima von 1 K. 50 K. bis 1 K. 56 K., lebende Kälber von 88 K. bis 1 K. 24 K., Hochprima von 1 K. 26 K. bis 1 K. 32 K., lebende Fleischschweine von 96 K. bis 1 K. 30 K., Fetteschweine von 1 K. 8 K. bis 1 K. 24 K., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 36 K. bis 1 K. 60 K., Fetteschweine von 1 K. 24 K. bis 1 K. 40 K., Frischlinge von 1 K. 36 K. bis 1 K. 60 K., untergewichtige von 1 K. 56 K. bis 1 K. 60 K., Weidner-Schafe von 80 K. bis 1 K. 8 K. per Kilogramm; Lämmer von 20 K. bis 34 K. per Paar. Alles inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Gscheid u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei mäßigen Zufuhren war der heutige Marktverkehr in Folge des Regenwetters schwach besücht. Die Preise blieben behauptet.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. bis 1 K. 20 K., minderes Rindfleisch von 68 K. bis 90 K.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 1 K. 4 K. bis 1 K. 16 K., lebende Kälber von 76 K. bis 90 K. per Kilogramm; Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 10 K. bis 1 K. 26 K. per Kilogramm. — Eier. Prima Hühner von 77 K. bis 78 K., Theißwaare von 76 K. bis 77 K., Siebenbürger von 74 K. bis 76 K., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Vad- und Brathendel von 1 K. 40 K. bis 2 K. 80 K., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fetzgänse von 1 K. 50 K. bis 1 K. 60 K. per Kilogr. — Wild. Hasen 3 K. bis 3 K. 60 K. per Stück, Rebhühner von 2 K. 20 K. bis 3 K. 40 K. per Paar, Reh von 1 K. 70 K. bis 1 K. 80 K., Wildschweine von 90 K. bis 1 K. 20 K., Hirsche von 80 K. bis 90 K. per Kilogramm. — Milchprodukte. Prima Butter von 2 K. — K. bis 2 K. 30 K., Rohbutter (Landbutter) von 1 K. 60 K. bis 1 K. 80 K., Topfen von 14 K. bis 20 K., Alles per Kilogramm. — Kartoffel von 3 K. 60 K. bis 4 K. 80 K. in Waggonladung per 100 Kgr. — Obst. Birnen 12 bis 36 K., Pfirsiche von 40 K. bis 60 K., Ringlotten von 16 K. bis 20 K., Strudeläpfel von 14 K. bis 20 K., Trauben, Chasselas von 40 bis 50 K., Dporto von 20 K. bis 30 K. per Kilogramm, Pflaumen 14 bis 20 K. per Kilogramm.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station, Centimeter. Includes stations like Zim, Schönbühl, Donau, etc. with water level measurements for September 2nd.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

London, 2. September. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 59 1/2 per Kasse, 60 1/2 per drei Monate; Zinn 138 per Kasse, 139 per drei Monate; Blei 12 1/2, Sink 22 1/2.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 2. September 1909, 7 Uhr Morgens.

Niederschläge gab es zumeist im mittleren Europa. Im Norden sind die Winde stellenweise lebhafter geworden. In Ungarn hat sich der Regen fast über das ganze Land ausgedehnt, die größte Menge ging im Osten und Süden Siebenbürgens nieder, wo dieselbe zumeist zwischen 10—20 Mm. schwankte, ja oft diese Menge überholte (Fiume 36 Mm., Buzsakyháza 42 Mm. und Szatmár 75 Mm.). Die Temperatur ist vom Westen her empfindlich gefallen und befindet sich 5 Gr. C. unter dem Normale, indeß dieselbe im Südosten um einige Grade oberhalb des Normales verblieb. Das Maximum mit 30 Gr. C. war in Bavanilla und Versecz, das Minimum mit 6 Gr. C. in Arvadatalja. — Prognose: Es ist abwechselnd bewölkttes Wetter, unwesentliche Temperaturänderung und stellenweise Regen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in Mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 21, das Minimum hingegen 12 Gr. C.

„Auszug aus dem Rölln“, Budapest Todtenliste und die Kurstabelle befinden sich auf Seite 14.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Für Mittelschüler und Schulknaben

haben wir eine Spezial-Abtheilung errichtet und glauben damit einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen zu haben. Wir unterhalten nicht nur ein ständiges grosses Lager

fertiger Kundenabreit

aller Arten, Oberröcke, Schulanzüge und Gelegenheitsanzüge, sondern es werden diese Kleider auch auf Wunsch und Bestellung nach getroffener Auswahl aus unserem reichhaltigen Lager aus den besten echt englischen, besonders dauerhaften Stoffen auch nach Maass zu mässigen Preisen angefertigt.

Carl F. Deutsch & Co. Herrenschnneider, IV., Ferenczies-tere 2. sz.

KRONDORFER SAUERBRUNN. Ärztlich empfohlen bei allen katarhialischen Affektionen schleimlösendes und diuretisches Heilgetränk. Bester Spritzer zum Wein und Champagner.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnung in Budapest. Gegen Dr. Simon...
Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Simon Rajer in János háza.

Gerichtsrath Dr. Vincenz Brugberger, Massverwalter Dr. Dionys Moricz, Stellvertreter Dr. Michael Fehér.

Budapester Todtenliste.

Vom 2. September. Frau Joseph Fuhász, 49 J., I., Kreuzplatz 7. Frau Nikolaus Sotl, 69 J., III., San Marcogasse 73.

Ignaz Neumann, 76 J., VII., Károlyistraße 68. Frau Anton Szips, 60 J., VI., Petneházygasse 62. Michael Kállay, 51 J., I., Györfstraße 17.

Budapester Börsenkurse.

2. September.

Table with columns for 'La. Ung. Staatsanleihen', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Renten', 'V. Sparkassen', 'VI. Vers.-Gesellsch.', 'VII. Mühlen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- und Maschinen-Fabriken', 'X. Buchdr.-Aktien', 'XI. Diverse Untern.'.

Table with columns for 'VII. Vers.-Gesellsch.', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- und Maschinen-Fabriken', 'X. Buchdr.-Aktien', 'XI. Diverse Untern.'.

Table with columns for 'XII. Bergw.-u. Ziegelf.', 'XIII. Eisen- und Maschinen-Fabriken', 'XIV. Diverse Untern.', 'XV. Diverse Untern.'.

Table with columns for 'XVI. Diverse Untern.', 'XVII. Diverse Untern.', 'XVIII. Diverse Untern.', 'XIX. Diverse Untern.', 'XX. Diverse Untern.'.

Table with columns for 'XXI. Diverse Untern.', 'XXII. Diverse Untern.', 'XXIII. Diverse Untern.', 'XXIV. Diverse Untern.', 'XXV. Diverse Untern.'.

Advertisement for M. Neumann clothing store. Features large text 'ZUM SCHULBEGINN', 'Knaben- u. Mädchen-KLEIDER', 'in reichster Auswahl u. in neuester Ausführung', and illustrations of children in school uniforms. Address: BUDAPEST, IV., Muzeum-körut Nr. 1 und 3.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Wohnungen

Urasági lakások nov. 1-ére. A Városliget most parkirozandó részében, az Aréna-ut mellett, Peterdy-utca 38. sz. alatt **épülő modern palotában** minden könyelemmel ellátott 2, 3, 4 szobás lakások erkélyekkel, gáz- és villanyvilágítással, felvonóval stb. Továbbá két szép souterrain üzlethe-liséggel kiadó. Bővebbet Weisz Gyula cégnél IV., Kossuth Lajos-utca 18. 9592

Urasági lakások Dunára való kilátással, gáz és villany, lift, poroszivógéppel ellátva 3, 4 vagy 5 szobás lakások, modern üzlethe-liségek, fűszerkereskedésnek, drogériának, cse-megeüzletnek és vaske-reskedésnek alkalmas, az újonnan épült 5 emeletes bérpalotában II., Fő-utca 52. szám, Battyány-tér sarkán. novemberre ki- adók. 10349

Wohnungen, möblirte Zim- mer, Geschäftsfokaltäten zu jeder Zeit zu haben bei Huszár, Zrinyi-utca 1. Telefon. 15335

Szép, elegáns buto- rozott, lépcsőházból nyíló szoba szeptember else- jére kiadó fürdő-haszná- lattal. Bővebb felvilágo- sítást Gróf Zichy Jenő- utca 36. szám, a ház- mesternél. 15380

Wohnungen, Geschäfte und Fabriklokale allerbilligt ver- mittelt **Sárkány**, erster Wohnungsvermittler, Königs- gasse 41. 36007

Ein elegant möblirtes Cassen- zimmer mit separirtem Ein- gang ist sofort zu vermieten. Sziv-utca 20, II. 1. 36001

Ein schön möblirtes Cassen- zimmer mit Balkon und Ba- degimmerbenützung, auch Klav- ier, ist für einen besseren Herrn zu vermieten, eventuell auch ganze Verpflegung. Liszt Ferencz-tér 20, I. 1. 33990

Hivatalnoknő a Lipót- városban tiszta butorozott utozai szobát, esetleg tel- jes ellátással, keres. Aján- latok „Tiszta“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 33938

Ein möblirtes Cassenzim- mer sofort zu vergeben. V., Sziget-utca 16, Barterre 3. 33955

Elegáns butorozott szoba intell. ur részére 15-ére kiadó. Desseffy- utca 10, I. 14. 15400

Modern 4 szobás utozai lakás november 1-re ki- adó. Bulyovszky-utca 28. 13210

Elegáns butorozott nagy utozai szoba fürdőszobá- val azonnal kiadó. VII., Barcsay-utca 6, II. 22, esetleg ellátással. 10352

Gefucht bequemes, möblirtes Cassenzimmer mit Badezim- merbenützung, per sofort, für solide Dame, möglicht mit ganzer Verpflegung. Gest. Anträge unter „Bequemes Heim 968“ an die Expd. 33968

Wohnungsgefuch. Beam- ter sucht zum 15. September, event. früher, **Wohnung, bestehend aus 2 Zim- mern und Küche**, mit ent- sprechendem Zubehör, im **IX. oder X. Bezirk**, in nur sauberen, ruhigen Gasse. Offerte mit genauer Beschreibung und Preis sind unter „Saubere 974“ in der Expedition niederzulegen. 33974

Moderna új házban min- den komforttal berende- zett 2-3 szobás lakások kiadó. Bővebbet: Her- nád-utca 22. 12512

Realitäten.

Zu der schönsten Lage von Budaörs, 3 Min. von der Bahnstation, 20 Min. vom Kammerwald, anstehend an den „Sojerpark“, ist ein **Familienhaus** mit 4 schö- nen Zimmern, 2 Küchen, großer Veranda, guter Keller, sehr gutes Brunnenwasser und ein sehr schöner Obst- garten, 450 Klafter groß, mit 300 edlen Obstbäumen, aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Droguerie des Utasi F. utóda, Andrassy-ut 35. 33990

Subpacht, hochfeiner Besitz, 1200 Joch, Preßburger Kom., Spiritusbrennerei, 850 Kon- tingent, lesteres ist á 7 Kr. abzulösen. Antr. unter „S. Singer's Bureau, Rákóczi- stráße 80. 33950

Háztelek, 360 □ öl, két utozára nyíló, jobbról- balról beépítve, Budapest, Krisztinaváros, Mészáros- utca legszébb helyén, szabad kézből eladó. Czím a kiadóhivatalban. 33592

Grundfauß. Gründe inner- halb 1 Stunde von der Hauptstadt, mit oder ohne Baufläche, werden gefaußt. Billigste Anträge unter „Grundfauß“ an die Exp. 15392

Zu mieten oder zu kaufen geücht 4- bis 600 □ Klafter großes Parterre- oder stad- höhes Haus mit entsprechend großer Hof. Anträge unter „S. S. 57“ an J. Blodner's Annoncen-Exp., Budapest, IV., Süß-u. 6. 9604

Thököl-uti villasoron emeletes bérház tulajdo- nos által eladó. Czím a kiadóhivatalban. 33884

Geundheitspflege.

Haarentfernung (für Da- men) von Gesicht und Armen 5 Minuten, schmerzlos, stau- nender Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Gold- medaille prämiert.) Provinz- verbandt diskret mit Ge- brauchsanweisung. Unschädlich- keit, Erfolg garantiert. Char- lotte Pollat, Andrassy-ut 88 I. Stod. Nachahmung ge- warrnt! 33794

Damen finden beste Auf- nahme zur **Geburt** be- intelligenten diplomirter Hebammen unter Diskretion. **Wollner Emma**, VII., Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, **Stiegenhaus**. 11471

Wiener Massenge empfielt sich. Mária-utca 28. Bar- terre 7. 35882

Wiener Massenge empfielt sich. Váci-körut 39, I. 2/a. 33979

Ne fogadjon el pemete- fü-czukorkát **Réthy** név nélkül. 15500

Geschäfte.

Männerhut-Geschäft auf der Rákóczistraße, welches seit 20 Jahren besteht, jährliche Einnahme 70.000 Kronen, ist wegen anderer Unternehmung billig zu vermieten. Näheres Singer's Bureau, Rákóczi- stráße 80. 36003

Sichere Existenz auch für Mädchen oder Frau! Eine Zunderbäderin in sehr lebhafter Gegend zu verkaufen. Adr. in der Exp. 33441

Geschäftsverkauf. Galan- teriewaaren, Glas und Porzellan. 25 Jahre in bestem Betrieb, 5000 Kronen Ertrágnis, in Bústvánam besten Posten, wegen Todesfalls zu ver- kaufen. Baar erforderlich 8000 Kronen. Künzler, Bústván. 33886

Uzleteladók, kik üzle- tüket, vállalataikat hely- ben vagy vidéken gyor- san, diskreton eladni akar- ják, forduljanak bizalom- mal **hirdetési körttség elöleg nélkül Fővá- rosi adás-vételi iro- dához**, Budapest, Király- utca 72. 36004

Galanteriegeschäft, mit Spielwaaren und Herrenmode verbunden, auf frequentestem Platz gelegen, in einer Pro- vintzstadt, Jahreskonsum 44.000 Kronen, Eigenthümer befiht selbes 12 Jahre, mit Portal, schöner Einrichtung und 20.000 Kronen Baaren- lager, ist um 9-10.000 Kr. zu übergeben. Näheres durch Gold, Agentur, Weßelényi- gasse 51. 11488

Divatüzlet, uri és női, főváros élénk forgalmu utcájába, új portállal, mely 5 éve áll, más vál- lalat miatt tovább veze- tőknek átadó. Ajánlatokat „Töke 6000-7000 kor.“ jelige alatt a kiadóba. 36008

Geld

Verfäzettel. Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer** Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 15382

Verfäzettel. Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, kaufe und verkaufe. Juwelierge- schäft, Königs-gasse 85. Te- lephon 95-48. 15162

Pénzölleggel berak- tározunk butorokat, zongorákat, kerékpárokat és egyéb árukat 7% évi ka- matra. Elvállalunk butor szállításokat esukott biz- torokocsijainkban. Heller Testvérek, szállítók, Rot- tenbiller-utca 3. Telefon 79-85. 10766

Pénzölleggel bizo- mányba beraktározunk **butort**, lakberendezést, árutlegjütányosabban felelősséggel. **Balassa**, Teréz-körut 19. Telefon. 11474

Verfäzschne von Brillan- ten, Gold, Silber kaufe oder löse selbe aus und bezahle die besten Preise. **Schiller** Izidor, Juwelier, Sip-ut- oza 8. 15164

Kompagnou

Kompagnou. Ernster, tüch- tiger Kaufmann wird zur Vergrößerung eines **Manu- faktur-Watengeschäftes**, welches jährlich cca. 30 Milie Nutzen abwirft, mit einer Einlage von **10-15.000** Kronen geücht. Antr. erbeten unter „Energische Kraft 949“ an die Exp. 33949

Kitünö iparvállalat- hoz társ, esetleg csendes társ 20-25.000 koronával keresetetik. „Jövö 28“ jeligen Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 14310

Bekleidung.

Czipők, férfi box, chev- reaux 10 korona, női chevreaux 9 korona. Pos- tai rendelések eszközöl- tetnek. **Reich**, czipész, Budapest, Király-utca 53, postával szemben. 11476

Megnyit. Tisztelt nagy- sad! Ha izléseesen és olc- sósón akar ruházkodni, ugy tekintse meg Weisz Sándor és Társa nagybani és kicsinybeni női felöltök áruházát, Károly-körut 9, Hadik-ház, az udvarban, ahol olcsóbban mint bár- hol beszerozhet női- és leánykafelöltöket, kosztü- möket és aljakat. 11454

Geschäfte Weisnäherin, so auch Stickerin empfielt sich den geehrten Damen, daselbst wird auch Wäsche ausgebeßert. Einzig, Herzengasse 50. 33960

Diverse

Rombachgassentempel ein erstklassiger Herren- und Da- menstift billig zu verkaufen oder zu vermieten beim Hauseigentümer VI., Lá- thány-utca 13. 33848

Padlófényezést és lakástakarítást olcsón vállal, **Reiner Géza**, Podmaniczky-utca 35. Telefon 86-80. 33656

Banzen und allerlei Un- geziefer-Ausröutung pro Zim- mer von 6 Kronen anwärts bei Garantie, so auch die vollständige Reinigung von Wohnungen übernimmt zu billigen Preisen **Reiner Géza**, Podmaniczky-utca 35. Telefon 86-80. 33931

Ujságkihordók és kihordónók felvétet- nek. Kis óvadékkal előnyben részesül- nek. Czím a kiadó- ban.

Lakásbeeresztést, sikálást, egész laká- sok teljes takarítá- sát olcsón vállal Strasser tisztítási vállalat, Aggteleki-u. 4, I. 5. Te- lefon 107-43. 36002

Padlóbeeresztést, si- kálást, nagytakarítást olc- sósón vállal Bodensteiner, Mária-utca 3. sz. 33988

Bestige für Tabakgasse-Tem- pel werden zu kaufen, event- uell zu pachten geücht. „D. S. 989“ an die Exp. 33989

Allgemeiner Verkehr.

Es wird gebeten, die Adresse aufzubewahren. **Moriz Fischer**, Buda- pest, VI., Podmanicz- ky-utca 2, vornehme Firma, besorgt Recher- chen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Ge- rächts-, Erbschafts- und heftigen Affären; er- nirt verschollene Personen; er- mittelt anonyme Brief- schreiber. Veritate Missio- nen u. Reiseaufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachung von Per- sönen, Geschäften, Woh- nungen und Beweismat- erial. Telefon 33-02. 33104

Beobachtungen, Recherch- uren, veritate Aufträge, allerlei Informationen, jeder- lei heftige Kommissionen in Ehe-, Familien-, Geschäfts- und Privatangelegenheiten besorgt verlässlich! Bokor, Erzsébet-körut 52. Tele- phon 84-61. 33997

HANGSZEREK

Mindennemű hangszerek



hegedők, cimbal- mok, gramofonok stb.

osokóly havi rés- zletre **NOVOTNY J.** Budapest, VI. ker., Nagymező-utca 21. Kéren árjegyzéket.

RESZLETRE

Intelligente Witwe sucht solide Dame als Zimmer- gefährtin. Ofen. Adresse in der Exp. 35903

GELD

Vorschüsse auf Lose, Wertpapiere und Pro- vinz-Spaarkassaktien

Ellenb. Sanat.-Lose	6.50
Jószy-Lose	8.-
Basilika-Lose	16.-
Ungar. rothe Lose	22.-
Italien. „	35.-
Oesterr. „	42.-
Vaterl. Spak.	90.-
Konv. Hypoth.	110.-

Das Darlehen kann in klei- nen Raten zurückgezahlt wer- den. Die Nummern der Lose befristigen wir. — Verpfändete Lose lösen wir aus und erhö- hen das Darlehen, wenn mög- lich. — Auf Raten gefauße aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einlösung des Rentenbriefes. — Mäßige Zinsen und sofortige Erledigung — Bankhaus

BEIFELD.
Bpest, Károly-körut 1.
Gegründet 1871.

Pferde-Lizitationskundmachung

Am 2. und 4. Oktober l. J. werden von Seite der k. u. k. Traindivision Nr. 4 in Budapest, Aréna-ut 51, im Hofe der Trainkaserne circa 150 Ausmusterpferde im Lizitationswege verkauft.

Beginn um 8 Uhr Früh.

Aus dem Versatzamt

ausgelöste Gold-, Silber- und Brillantwaaren **kauft und verkauft**

FUCHS DAVID
Nachfolger,
Bpest, Váci-u. 19, I. 5.

Silbergegenstände, Essbestecke zu bil- ligen Preisen.

5 Kg. Post- packet Ia. KOKUSFETT S. 6.40

Pflanzenbutter K 7.20. Seife 750 K 4.- sendet franko überallhin mit orth. 7507

Rebenwurzl Sam., Bpest, Laudon-utca 4d.

BUTOR

bámulats olcsó árban

Rákóczi-ut 19, Uránia színház mellett

PATYI KÁLMÁN LÖRINCZ

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordina- tions-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigsten und ver- alteten **Gonorrhöen**, syphilitische Geschwülte, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Manneschwäche** durch **Electro-Diagnose** oder **Phy- siophor**, **Fluß** bei Frauen ohne Einwirkung, **Nerven- und Rückenmarks- leiden**, die hartnäckigen **Gautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Bewußt- störung

Dr. Kajdacsy

S. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.

Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordination von 9 bis 6 Uhr. und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Sicherer Heilerfolg** auch bei chronischen Wege. Mea- mente beioigt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 3. September 1909.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.
Évi bérlet 127.
Passe-partout.
Színmű 3 felvonásban. Irta: Georges Thurner. Fordította: Szini Gyula.
Régisné Fáy Sz.
Régis Eugène Odry
Régis Eugène Pethes
Rigaut Henriette Dömjén
Régis Andrea György
Hélouin Jaqueline Ligeti
Brezin, bankár Gál
Lambert Rózsahegy
Lambertné Kelemen
Couturier Arzén Kovács
Aurélié, neje Nagy I.
D'Allonvaló Aczél I.
Lilas Suzette V. Molnár
Valuche Somlay
Taupin Bartos
Chomel Garamszeghy
Martineau Bónis
Costin-Muller Horváth
Rafó Hajdu
Luzancy Mészáros
Szobaleány Várady B.
Szoiga Abonyi
Groom László
Kezdeté fél 8 órakor.

Ruitersplatt, bíró Németh
Leye, ügyvéd Dobos
Tjonger Sáfrány
Wiesum Csiszér
Scrop Papir
Adela Fábán
Krauwerejt Sólyom
Martje Harmath
Kiesbíró Kiss
Jegyző Sólyom
1-ső hölgy Nyárainé
2-ik hölgy Lehner
Inca Ligeti
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.
Először:
Az álmadozók.
Színmű 3 felvonásban. Irta: Fényes Samu.
Kenéz Gergely Rátkai
Klotild, a leánya Batori
Kenéz Lőrincz Sebestyén
Kosbor Istrán Kürti
Ervin Törzs
Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE
Winter-Etablissement Révay-utca 18.
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Telephon 14-22.
Beginn der Vorstellung um 7/9 Uhr.
1/10 Uhr! **„Falusi erkölcsörök“.**
Tréfás vidéki história. Irta: Satyr. Rendező: Rott S.
Zum Schluss! **DIE AKTIENREPUBLIK** 11 Uhr!
Ein Traumbild von Satyr. Regie: A. Rott.
Ferner: Terezi Werner u. Armin Springer, sowie Alexander Trebitsch mit seinem neuen Solo-Programm.
Tageskassa Révay-utca 18. Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr, sowie bei Sopronyi, Grossstrafk, Rákóczi-ut 1.
Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

In der **Musikschule** des staatl. dipl. Musikprofessors **Gustav Krausz**
(im ältesten Institut der Hauptstadt)
Innere Stadt, Veres Pálné-utca 30, Parterre
haben die Einjährübungen bereits begonnen. Anfänger und Fortgeschrittler werden in nur **beschränkter Zahl** für den Klavier- und Violinfach aufgenommen. Unterricht dreimal in der Woche, Nachmittags, nur unter Mitwirkung von ausübenden, vorzüglichen Fachprofessoren (dipl. Musikfachlehrer und Opernhausmitgliedern). Separater Lehrkurs, welcher zur Aufnahme in die für. ung. Landes-Musikfachschule berechtigt. Ebenso auch separater Lehrkurs für Dilettanten. **Separate Abendkurse.**
Schulgeld in der Akademieklasse monatlich 20 Kronen, in den anderen Klassen 8-14 Kronen. Einschreibungsgebühr 10 Kronen.

Vigszínház.
Diszoldadás az orvosi kongresszus tiszteletére.
Ocskay brigadéros.
I. felvonása.
A tanítónő.
Falusi Jeltkép 3 felvonásban. Irta: Bródy Sándor.
II. felvonása.
Az ördög.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Molnár Ferencz.
I. felvonása.
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővár. városligeti színház
Az erdészeleány.
(Förster-Christl.)
Operett 3 felvonásban. Szövegét írta: Buchbinder Bernaa. Zenéjét szerző Jarno György.
II. József császár Ki-s
Leoben gróf Andorffy
Jozefine comtesse Mezel
Agatha báróné Láng E.
Lange János Bihari
Jutka Küry
Walperl Péter Szalay
Minka Lendvay
Földessy Ferencz Csapó
Koloniczky gróf Szerdahelyi
Reutera Kellér
Sternfeld gróf Pillinszky
Kleinau báróné Farkas
Frank grófné Márkus
Frau Lieben Szegedy
Kezdeté fél 8 órakor.

ROYAL ORFEUM
ERZSÉBET-KÖRÜT 31. TELEFON 10-22
Heute und jeden Abend punkt 8 Uhr das mit neuen Sensationen verstärkte kolossale September-Programm. **Nummer 33.** Der grösste Pariser Possenschlager. Theres' sei nicht böse! Ein eingeschriebener Sohn. **Barin Palkovnik.** Tragische Scene. **Die süßen Grisetten.** Operette von Reinhardt. A night in Dreamland. **Varjas** mit seinen Zerkovitz-Liedern. **Solti, Boross, Kabók.** Die Töchter der Venus und noch 12 Attraktionen. Um Mitternacht im glänzenden Spiegelsaal **Royal-Cabaret.** Gesangs- und Tanzvorträge. **Walzerkonzurrenz.** Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh. Am 7. September Wiederauftreten der Faun und Nymphen. (Mythology revived.)

Jámborné-Riesz Olga
all. kép. okl. zenetanár
zeneintézetében
Andrássy-ut 66.
megkezdődtek a beiratások.
Beiratási díj nincs.
Zongora tanszak díja havi ... K 12.—
Ének ... K 20.—
Előkészítő-iskola az Orsz. m. kir. zeneakadémiára.

Király Színház.
Az elvált asszony.
(Die geschiedene Frau.)
Operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Fall Leó. Fordította: Gábor Andor.
Lisseweghe Karol Király
Jana, a felesége Ötvös
Bakkenhujl Boross
Wander-Loo Medgyaszay
Deesteltonk Szirmai
Dander Csige
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
Először:
Hajnaldok.
Dráma 3 felvonásban.
Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.
Orosz-japán háború.
Kezdeté fél 8 órakor.

BUDAPESTI CABARET
Terezi-körút 28. **BONBONNIERE**
Telefon 52-88.
Unter der Direktion DEZSŐ BÁLINT
Heute und jeden Abend 9 Uhr
das sensationelle September-Programm
2 Pariser Possen. 4 aktuelle Scherze. 20 neue Complots. Bluetten etc. — Nach der Vorstellung **ROUT** in den Gesellschaftssälen.

ISKOLASAPKA, sötétkék szövettel, részére, ritka alkalmi vétel, 50 kr.
Fiók: Klan- **KALAPBAZAR** Semmelweis-utca 17.

Magyar királyi államvasutak Budapest-jobbparti üzletvezetőség.
57399. szám. 1909.

STEINHARDT-MULATO
♦♦ Rákóczi-ut 68. ♦♦ Telefon 54-23. ♦♦
Ma és mindennap:
A fekete Franczi.
Bohózat. Irta: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt.
11 órakor: **Csingling!** Bohózat. Irta: Glinger és Taussig. Fordította Steinhardt.
Továbbá Steinhardt és Gyárfás fellépte teljesen új magán-számban, valamint **Madame Darlay et son Danser Bady** apachtáncosok. **Decarusos** olasz utcai énekesek. **Letines** komikus tornászok.
Jegyek 9-12-ig és 5-6-ig Rákóczi-ut 68 és özv. Konti Józsefné dohánkülönlegességi Áradájában, Andrássy-ut 29, kaphatók. — Esti pénztárnyitás 7 órakor.
A remek téli kerben kabaré, táncz, zene. Belepdődj nincs. **Izletes magyar konyha a híres Balóné vezetésével.**

Hirdetmény.
Értesítjük a t. cz. szállító közönséget, hogy miután Budapest-Józsefváros állomáson a megérkező, szabadban tároló teherárúknak elfuvarozása nem tart lépést az ily árukkal megrakott kocsik befutásával és így a jelzett pályaudvar szabad rakhelyén az árutórolás veszélye fenyeget, ennél fogva a vasuti üzletszabályzat 69. §. (7.) bekezdése és kereskedelemügyi magyar királyi miniszter ur Ó Nagyméltóságának 1909. évi július hó 17-én, 56755/III. sz. alatt kelt magas rendeletével kapott felhatalmazás folytán folyó évi augusztus hó 20-ától kezdve visszavonásig a Budapest-Józsefváros állomásra megérkező azon teherárúkra, melyeket a vasuti díjszabás I. rész B.) szakasz A.) VI. fejezet a.) 1-3 pontjai szerint jogosítva van, nyitott kocsikban szállítani, a díjszabás szerinti 0.4 filléres fekbért 100 kg-ként és naponként 2, azaz kettő fillérré emeljük fel, mely összegben már a díjszabás szerinti fekbérből is bennfoglaltatik.
Budapest, 1909. augusztus hó 17-én.
Budapest-jobbparti üzletvezetőség.
(Utánnomás nem díjazatik).

Reperioire des Nationaltheaters. Samstag, 4. September, „Antigone“, „Képzelt beteg“. Sonntag, 5. September, Nachm. „Annuska“, „Nebens „Az arany ember“.
Reperioire des Stadttheaters. Samstag, 4. September, zum ersten Male „A zsiros ügy“. Sonntag, 5. September, Nachm. „Az edes teher“, „Nebens „A zsiros ügy“.
Reperioire des Fünfgüßtheaters. Samstag, 4. September, „Tánczos huszárok“. Sonntag, 5. September, Nachm. „Jánoska“, „Nebens „Az elvált asszony“.
Reperioire des Ungarischen Theaters. Samstag, 4. September „Almodozók“. Sonntag, 5. September, Nachm. „Forradalmi nász“, „Nebens „Almodozók“.
Reperioire des Hauptstädtischen Stadttheaters. Samstag, 4. September, „Az erdészeleány“. Sonntag, 5. September, Nachm. „A Smokk-család“, „Nebens „Az erdészeleány“.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldner L. Direktor. VI., Nagyzsók-ut. 17.
Neue Debuts.
Palma-Nathal! Mensch oder Affe?
Prolongirt! Beginn 8 Uhr. Prolongirt!
Vorverkauf von 10-1 und 8-6 Uhr an der Tageskassa. Im Kaffeehaus, Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Musikkapelle **Vörös Elek.**

Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerkennungsschreiben **Dr. J. Z. Batizfalvy's** erstes haupt ausgezeichneth städtisches
Zahnärztliches Institut
nach dem **KÁROLY-KÖRÜT** Nr. 3 verlegt.
Heilung von schmerzhaften Zähnen. Dauerhafte Plombirungen. Zahnoperationen (auch mit Narkose).
Kunstzähne ohne Gummien, Goldbrücken, Zahnkronen. Anfertigung u. Einpassen von bestens verwendbaren Zahngebissen.
Gegen Garantie zu festgesetzten mässigen Preisen.
Jede Auskunft gratis. Aus der Provinz erhalten Ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.

Kaiserbad (Császárfürdő) in Budapest
Sommer- und Winterkurort. Eigenthum des ung. Barmherzigen-Ordens. Badeanstalt ersten Ranges mit **schweffelhaltigen Thermalquellen**; modern eingerichtetes **Dampfbad**, bequeme **Schlamm-, Bains-, Wannen- u. Schwimmbäder**, welche von ausserordentlichem Erfolge, besonders bei rheumatischen- und Nervenaffektionen gebraucht werden. Heissluft, Kohlensäure- u. Elektrische Bäder, Trinkkur u. Inhalation. Prospekte sendet gratis und franko **Die Direktion.**

Jardin de Paris
VII., Erzsébet királyné-ut 1.
Telefon 167-25. Beginn 9 Uhr.
Das sensationelle September-Programm mit ganz neuen Nummern.
Auftraten: Vilma Medgyaszay, Gertrud Barison, Ferenczy Karoly, Karl Hollitzer, Vivie Black, Marga Gramon, Szécsi Magda, Triloy? Lewis Douglas und die sonstigen engagirten Künstler. — Um 12 Uhr beginnt der **Tabarin Bal Mabilie** mit sensationellem neuen Programm.
Kartenvorverkauf bei Zipser & König, Andrássy-ut 4, bis Nachmittags 4 Uhr, ab 5 Uhr an der Kasse des Jardin de Paris.

Réticule moderne Damen
HANDTASCHEN
erhältlich in grösster Auswahl direkt beim Erzeuger, Taschner und feine Lederwaaren-Erzeuger
PAPEK JÓZSEF BUDAPEST, Rákóczi-ut 15.

auf Raten oder fixe Zeit zu den billigsten Preisen u. bequemsten Zahlungsbedingungen. Grosse Auswahl von einfacher bis feinsten Gattung in moderner Ausführung. Für Dauerhaftigkeit wird garantirt. Nähere Auskünfte ertheilt
VARGA IGNÁ CZ, BUDAPEST, IV., Veres Pálné-utca 12, Ecke Irányi-utca, in dem **Möbelgeschäft.**
Eredeti díszített modellek, selyem- és bársony-modellformák legnagyobb választékban
GOLDMARK-nál, IV., Szervita-tér 3, félélem. (Török-palota.) Gyári árak.

Parisiana Marmor-Palais
Direktor: A. FRIEDMANN. Szerecsen-utca. Telephon 161-45.
Heute sensationelles Programm!
MABEL MAY-YONG, die weltberühmte Schlangentänzerin. **JAMAGATA**, 2 japan. Prinzessinnen. **KONDOR ERNŐ**, der vorzügliche ungar. Komponist u. Komiker, und noch 15 erstklassige Attraktionen.
Vorstellung Abends von 10-1 Uhr. Bis 5 Uhr Früh Tanzunterhaltungen. — Preise: Logo 12 Kr., Entrée 2 Kr., nach 1 Uhr Nachts 1 Krone. — Kartenvorverkauf den ganzen Tag an der Kassa des Parisiana.

A Budapesti Ref. Egyház
Skót elemi és polgári leányiskolája
V., Hold-utca 17. szám. 65. TANÉV. 65. TANÉV.
Beiratások: szeptember 1-4-én d. e. 8-12-ig. Megnyitás: szeptember 6-án d. e. 9 órakor.

Pensionat Maybaum
Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen sollen. Gediegene, mütterliche Aufsicht und Pflege. Französische und englische Konversation, Musik. Beste hygienische Wohnungsverhältnisse. Ausgezeichnete Küche. Prima Referenzen.
WIEN, IX., Liechtensteinstrasse Nr. 47.

Die Trauer.

Die Trauer ist bei allen Völkern und zu allen Zeiten gebräuchlich gewesen, aber sie war und ist nicht immer überall dieselbe. Die Ägypter kleideten sich während der Trauer gelb und die Aethioper grau. Zu Rom und Sparta war die Tracht der Männer schwarz und die der Frauen weiß. In China und Siam ist heutzutage noch Weiß die Trauerfarbe. In der Türkei trägt man Blau oder Violett und in fast ganz Europa und dem größten Theil von Amerika Schwarz. Diese Verschiedenheit der Farben ist nicht die bloße Wirkung einer Laune. Jedes Volk, jedes Jahrhundert verbindet eine besondere Idee mit der Farbe, die es zum Zeugen seiner schmerzlichen Empfindungen sich erwählte. Die Chinesen sahen im Gelb das fallende Laub und die Bewölkung des Körpers, die Anderen im Blau ein Bildniß der himmlischen Wohnungen, in welche die Seele des Gerechten eingeführt werden soll. Das Grau erinnerte diese an den Staub, aus dem der Mensch geformt ist und zu dem er wieder zurückkehren muß. Das Violett, eine Zwischenfarbe von Blau und Schwarz, bezeichnete bei Jenen ihre Hoffnung und ihre Trauer. Das Weiß bei den Chinesen, die die Seelen der Verstorbenen in Schutzgeistern der Lebenden verwandelt glauben, ist ein Zeichen der Reinheit und Unsterblichkeit; bei den Weibern Griechenlands und Roms war Weiß das Zeichen der Verzweiflung, während bei den Männern das Schwarz an ein Hinabsteigen in eine ewige Nacht erinnern sollte. Der Anblick jeder dieser genannten Farben kann also eine traurige Stimmung erregen, aber das Schwarz ist doch wohl die am meisten zur Trauer geeignete Farbe, ja, sie ist die Trauer selbst.

Die Morgenländer schnitten sich zur Bezeugung ihrer Trauer auch noch die Haare ab. Dieser Gebrauch fand auch bei den Griechen statt. Die erste Handlung der kindlichen Liebe Orest's nach seiner Rückkehr zu Argos war, sich die Haare auf dem Grabe Agamemnon's abzuschneiden. Die Römer ließen sich dagegen während der Trauerzeit ihr Haupt- und Barthaar wachsen. Die Verschiedenheit dieser Gebräuche beweist, daß jedes Volk seinen tiefen Schmerz durch ein feines Gewohnheiten durchaus entgegengesetztes Betragen zu bezeugen suchte. Denn die Griechen rugen gewöhnlich ihr Haar und ihren Bart sehr lang und die Römer kurz, die meisten schoren sich beständig den Bart. Bei den Israeliten waren die Trauerbezeugungen noch viel auffällender. Starb einer ihrer Verwandten, so raufsten sie sich nicht allein das Haar aus, sie zerklügelten sich auch das Gesicht, sie zerrissen ihre Kleider von oben bis unten und erschienen in groben Gewändern und mit Asche bestreut. Wenn sie sich gezwungen sahen, die bei dieser Gelegenheit gesetzmäßigen Fasten zu unterbrechen, so nahmen sie ihr Mahl auf der Erde ein und schliefen auf derselben. Sie gingen barfuß, vermieden das Feuer, vernachlässigten ihren Bart und ihr Haar, wuschen sich nicht und ließen ihre Nägel wachsen. Die gewöhnliche Trauerzeit war sieben Tage lang.

Die Trauer der Römer dauerte zehn Monate lang. Während dieser Zeit konnte sich eine Witwe nicht wieder verheirathen ohne für ehelos gehalten zu werden. Ein unter drei Jahren verstorbenes Kind wurde nicht betrauert; aber von diesem Alter bis zum zehnten wurde die Trauer so viele Monate getragen, als das Kind Jahre gelebt hatte. Manchmal wurde die Trauerzeit durch ein Dekret des Senats abgekürzt, und nach der Schlacht bei Cannä wurde sie auf dreißig Tage bestimmt. Die Republik wollte dadurch sowohl die Zeichen, als die Erinnerungen an ihre Niederlage schnell vernichten. Bei den Völkern der neueren Zeit ist die Trauerzeit noch länger als bei den Römern. In Frankreich betrauert die Frau den Mann dreizehn Monate lang; aber der Mann die Frau nur sechs Monate. Bei uns währt bekanntlich die Trauerzeit ein Jahr.

Der Gesellschaftsanzug der Herrenwelt

Es gibt Sitten und Gebräuche, die sich unverändert von Generation auf Generation vererben, obgleich es nicht immer von Vortheil ist, daß dem so ist. Sinegenügt oft nur der Muth eines Einzelnen, um irgend einer eingewurzelten Gewohnheit, der sich Jahrzehnte hindurch die Allgemeinheit willenlos untergeordnet, den Garau zu machen und einer neuen Geistes- oder Moberichtung Eintritt zu verschaffen.

Zu diesen erstgenannten, fest eingebürgerten Gebräuchen kann wohl mit Recht jene Mode gerechnet werden, die es den Herren kategorisch gebietet, sich während des Tages mit Stoffen zu bekleiden, die bezüglich des Warmhaltens eher für eine Temperatur von einigen Grad unter Null, als einer solchen von ungefähr 20 über dem Gefrierpunkt geeignet sind.

Während die Damenwelt für den Tanz ihre Kleidung leicht und luftig gestaltet, hüllt sich das unglückliche männliche Individuum in schwere, warme Stoffe, die den Genuß des Tanzes dem Ausübenden unbedingt vergällen müssen. Kein Wunder, daß die Tanzlust meist bei Männlein und Weiblein höchst ungleich vertheilt ist. Sicherlich ist in dieser ungewöhnlichen Bekleidungsart ein Hauptgrund zu suchen, daß viele Herren keine Freunde des Tanzes sind, und wenn irgendem unternehmender Geist es versuchte, jenen alten Wahl der Stoffe heraufbeschwören würde, es müßte eine Wohlthat für Viele sein. Würde es nicht der Stimmung eines heiteren Festes äußerst angepaßt sein, wenn sich die Mode Bahn bräche, daß die tanzenden jüngeren Herren in hellen, leichten Anzügen, ähnlich wie beim Tennisspiel, bei Tanzgelegenheiten erschienen?

Oder warum muß der Frack, der Gebrod, der Smoking aus schwerem Tuchstoff oder Kammgarn bestehen? Wie unendlich wohlthuend müßte es für den Tänzer sein, wenn die Herrscherin Mode sich über den im wahren Sinne des Wortes im Schweiß seines Angesichts Walzenden erbarmte und leichte Stoffe, wie Lüster oder Leinwand auf den Markt brächte, durch

deren Verarbeitung zu den vorgeschriebenen Gesellschaftsanzügen der Form und dem Schnitt der bisher getragenen, übermäßig wärmenden kein Abbruch geschähe!

Aber, so fragt A. Mercator in der „Moden-Akademie“, wo ist der Muthige, der es wagt, mit raschem Schnitt diesen alten Topf abzuschneiden? Und es gehört doch so wenig dazu! Nur ein Wörtchen, das wie Zauberkraft wirkt, das eine Wörtchen, das einer neuen Mode Thür und Thor öffnet, dem sich der Widerspenstige unterordnet, das den größten Unfuss oft heiligt und den gräßlichsten Modeauswüchsen Eingang verschafft; es heißt: „Man trägt es jetzt!“

Von Millionären.

Wenn die Millionäre verarmten . . . , müßten sie betteln gehen, oder was würden sie beginnen? Diese drollige Utopie malt eine englische Wochenschrift aus. Viele der bekanntesten Millionäre würden, wenn sie durch irgendeinen Schicksalschlag plötzlich ihres Vermögens beraubt würden, immerhin noch einige Ausflucht haben, sich recht und schlecht durchzuschlagen, denn sie haben mehr gelernt, als ihre Millionen zu verzehren. Alfred W a n d e r b i l t zum Beispiel würde sofort eine gutbezahlte Stellung als Kutscher finden. Mit beneidenswerther Fertigkeit versteht er es nämlich, sein prächtiges Biergespann zu lenken, so daß er wohl darauf rechnen könnte, beim Lordmayor in London als Kutscher angestellt zu werden und bei der großen Lordmayor-Show den prächtigen goldenen Wagen lenken zu dürfen. Noch weiter würde es sein Bruder George W a n d e r b i l t bringen, der nicht nur Stenographie und Schreibmaschine, sondern dazu fünf Sprachen neben seiner Muttersprache vollständig beherrscht, nämlich Deutsch, Französisch, Italienisch, Griechisch und Sanskrit. Jeder Großkaufmann könnte ihn also für seine Korrespondenzabtheilung brauchen.

Walter R o t h s c h i l d würde, falls er sein Vermögen einbüßen sollte, zum „Hagenbeck“ Englands werden, denn es gehört zu den Liebhabereien dieses bekannten Millionärs, sich eine ständig wachsende Thiersammlung zu halten, für deren Vergrößerung er in aller Herren Ländern Agenten umherreisen läßt. Auf seinem Landhofs Tring befindet sich eine der größten Thiersammlungen der ganzen Erde; außerdem ist Walter Rothschild der Besitzer einer reichen Schmetterlings- und Insektensammlung. Ein anderer Angehöriger der Familie Rothschild, Leopold R o t h s c h i l d, würde sofort als Gärtner eine gutbezahlte Stellung finden, wenn er sein Vermögen verlore, denn zu seinen Liebhabereien gehört es, kostbare Rosen und Geranien zu züchten. Sein Name wird unter den Preisträgern aller großen Blumenausstellungen genannt, so daß sich die Gärten Englands um diese Kraft reizen würden, falls sie einen erfahrenen Blumenzüchter suchten.

Die gleiche Liebhaberei findet man bei John Jacob A s t o r, dessen Hauptstärke auf blumenzüchterischem Gebiet in der Orchideenzucht liegt. Sollte John

19]

Am Abgrund.

Roman von Ernst Daudet.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

In diesem Konflikt schien Dalassene geneigt, für Danton Partei zu ergreifen, ohne daß er sich aber hierüber endgiltig geäußert hätte. Aber das allein genügte bereits, um ihm den unversöhnlichen Haß und die Nachsicht des von Robespierre, Couthon und Saint-Just gebildeten Triumvirats zuzuziehen, das im Wohlfahrtsausschusse fast allmächtig geworden war, der seinerseits die Leitung der Sicherheitspolizei stark zu überflügeln drohte.

Als der Konvent diese zwei Ausschüsse gründete, war dem der öffentlichen Wohlfahrt die Aufgabe zugetheilt worden, die Leitung der militärischen und diplomatischen Thätigkeit zu übernehmen, die Ernennung der kommandirenden Generale, die Armeecooperationen und die Entsendung seiner Vertreter beim Heere zu überwachen, während der zweite den polizeilichen Ueberwachungsdiens und die Maßregeln zu ordnen hatte, die gegen die verdächtigen Personen ergriffen wurden. Die letztere Befugniß war es namentlich, die der Wohlfahrtsausschuss seinem Nebenbuhler auf Betreiben der Triumvirat entreißen wollte, damit diese ihrer Herrschsucht umso unbehinderter fröhnen könnten. Diese Krise mußte, wenn sie sich in die Länge zog, nothwendig mit dem Untergang jener Personen enden, die an ihr theilhaftig waren, und auch der Schreckensherrschaft ein Ende machen, indem sie Diejenigen auf die Guillotine schickte, die dieser Maschine bisher die meisten Kunden geschickt hatte.

Auf das Drängen Lucie's setzte Dalassene sie während der wenigen Stunden, die er bei ihr ver-

weilen durfte, von den Wechselfällen und Helben dieser tragischen Kämpfe in Kenntniß, die, anfänglich wenig mehr wie Wortgeplänkel, sich immer ungewis deutiger zu einem Krieg bis aufs Messer zuspitzten, in dem die Gegner nicht einmal vor roher Gewalt und hinterlistigen Fallen zurückschreckten. Sie beklagte es aufs höchste, daß er in dieses blutige Getümmel verwickelt war, und trug sich mit der Hoffnung, daß es ihr gelingen könnte, ihn daraus zu befreien. Sie flehte ihn eines Abends an, mit ihr zu fliehen; sie würden sich irgendwo verborgen halten, bis man ohne Gefahr nach Paris zurückkehren könnte. Allein er widersetzte sich. Entschloß er vom Kampfsplatz, so machte er sich ehelos und überließ das Terrain dem Feinde. Er versocht seine Weigerung mit solcher Energie, mit solchem Nachdruck, daß Lucie ihren Versuch nicht zu wiederholen wagte. Fest entschlossen, das Schicksal Robert's zu theilen, wie immer es sich gestalten mochte, überließ sie sich nunmehr widerstandslos der Strömung, die sie Beide mit sich riß.

11.

Ausgezeichnet mit dem Titel eines Malers der Republik, hatte Bellière sein Atelier in den Dachräumen des Louvre. Er verdankte diese Gunst, die ihm der Konvent erwiesen, weniger seinem Talent und seinem Ruf, als der Leidenschaftlichkeit seiner Ansichten, die er jederzeit der gerade herrschenden Stimmung anzupassen verstanden hatte.

Recht und schlecht hatte er sich in dem ihm zugewiesenen weiten Dachraume eingerichtet, der durch große Luken ober ihm sein Licht erhielt. Linker Hand vom Eingang befand sich ein kleines Kabinett, in dem sich seine Modelle aus- und ankleideten. An den Wänden hingen gestickte Teppiche, Zeichnungen, Skizzen, römische Schilder, Schwerter und Helme, während auf den zahlreich vorhandenen Staffeleien mehr oder weniger fertige Kopien einiger seiner

Bilder prangten, die den Maler berühmt gemacht hatten, und auch verschiedene Porträts zu sehen waren, die zwar vollendet waren, die er aber noch zurückbehielt, um gelegentlich kleine Verbesserungen an ihnen vorzunehmen. Kostüme nach antikem Muster, Tunikas und Peplums zum Gebrauch der Modelle, Haarbänder zum Schmuck der Haartracht, Kothurns waren auf Schritt und Tritt in malerischer Unordnung zu sehen, die dem Atelier ein Aussehen verlieh, das keinen Zweifel über den Beruf des Bewohners dieser Räume aufkommen ließ.

Um diese Zeit begann Bellière an einem seiner berühmtesten Gemälde zu arbeiten, das er „Telemach bei Kalyppo“ benannte. Obgleich dieses Werk erst einige Jahre später an die Oeffentlichkeit gelangen sollte, war er schon mit seiner Herstellung beschäftigt. Nachdem er zwei oder drei Skizzen, die ihn nicht befriedigten, vernichtet hatte, schritt er an die Herstellung eines neuen Entwurfs, zu dem er, wie wir gesehen, Lucie von Entremont als Modell erwählt hatte. Seine hierauf bezügliche Bitte war gemährt worden und zur Stunde war die junge Frau im Begriffe, ihre Zusage zu halten. Mit einer griechischen Tunika bekleidet, nahm sie einige Schritte vor dem Künstler, leicht vorgeneigt, die Stellung ein, die er auf seinem Bilde der Nymphe zugebacht hatte, die ihren Liebsten verhindern will, den Rathschlägen des weisen Mentor Folge zu leisten. So ermüdend die Pose auch war, sie behielt sie entschlossen bei, ohne mit einer Miene zu zucken. Das harmonische Oval ihres Gesichts hatte unter der schweren Masse der Haare einen stehenden Ausdruck angenommen, den der Maler auf die Leinwand zu bannen suchte. Er arbeitete schweigend und voll Eifer und auch sein Modell schwieg.

Am anderen Ende des Ateliers arbeitete Claire von Palarin an der Bleistiftzeichnung einer römi-

Jacob Astor also plötzlich mittellos werden, so fände er in der Blumenzucht guten Verdienst, wenn er es nicht vorzöge, sein technisches Erfindertalent auszubeuten. John Jacob Astor hat bisher verschiedene Erfindungen gemacht, unter denen besonders seine Fahrradbremse gemacht, unter denen besonders seine Fahrradbremse gemacht, unter denen besonders seine Fahrradbremse gemacht...

Allerlei

(Der eingeschlossene Untersuchungsrichter.)

Ein lustiges Stücklein von der Art, wie sie die alten Schwanzbücher von Till Eulenspiegel zu erzählen pflegen, hat sich in dem an einer Zweiglinie der böhmischen Nordbahn gelegenen Städtchen Warnsdorf ereignet. In dem dortigen Gefängnis saß ein armer Sünder, Wendelin Hieck, der öfter Appetit auf Entenbraten verspürte und aus Mangel an baarem Gelde diesem Gelüste durch Kunstgerecht, wenn auch unerlaubte Jagd auf die ledernen Vögel in den Dorfstraßen fröhnte. Hieck's Entenliebhaberei war den Bauern wohl bekannt, und sie gaben ihm zur Unterscheidung von anderen Namensvettern den Beinamen „Entenhieck“.

(Ein etwas eingebildeter Schauspieler)

sprach gern von seinen Eroberungen und liebte es überhaupt, für einen Don Juan zu gelten. Seinen Garderobenraum im Theater theilte er mit noch zwei Kollegen, die seine kleinen Schwächen schon kannten, aber nicht recht kontrollieren konnten, wo sich Wahrheit und Dichtung begegneten. Ein kleiner Zufall sollte sie darüber aufklären. Ein Tages waren nur die beiden Kollegen in der Garderobe anwesend. „Wie unangenehm“, sagte der eine, „da hat mir der Portier einen an Berger gerichteten Brief in mein Fach gelegt, und ich habe ihn vergeblich geöffnet. Es ist nur gut, daß der Inhalt nicht gerade vertraulicher Natur war. Es war bloß ein

Schneiderrechnung über 200 Mark, die allerdings in etwas unangenehm dringendem Tone gehalten war.“ — „Na, und was haben Sie mit dem offenen Brief gethan?“ — „Ich hatte Glück: Die Klappe war glatt aufgegangen, so daß ich sie wieder zukleben konnte. Ich habe den Brief einfach in sein Fach gelegt.“ Kaum hatte er ausgerebet, da öffnete sich die Thür und herein trat Berger, den ominösen Brief in der Hand. Er grüßte freundlich, und nahm seine ihm zur zweiten Natur gewordene malerische Pose ein, um das Schreiben zu öffnen. Die beiden Anderen warteten auf den Zornesausbruch, mit dem er nach ihrer Meinung die Entscheidung des Inhalts begrüßen mußte. Zu ihrem Staunen und heimlichen Vergnügen aber überzog ein strahlendes Lächeln das ausdrucksvolle Antlitz Berger's. Mit sanft bedauerndem Kopfschütteln riß er den Brief in tausend Stücke und murmelte selbstzufrieden: „Dumm es, kleines Mädel!“

(Die neueste Erfindung der vornehmen Welt in England)

ist, wenn man dem Triester „Piccolo“ glauben darf, der schwarze Hausball. In Mode gebracht hat ihn eine reiche englische Witwe. Da sie sich während des Trauerjahres in der Doffentlichkeit, in Theatern oder in Konzerten nicht zeigen durfte, hat die junge Witwe ihre Salons für den schwarzen Hausball geöffnet. Bei einem solchen Ball muß Alles schwarz oder mit schwarzem Flor umhüllt sein: die Tapeten, die Möbel, die elektrischen Lampen usw. Selbstverständlich tragen auch die Gäste Trauergewänder. Dem Leben und Treiben, das sich in den Sälen entfaltet, merkt man aber nichts von Grabestimmung an; auf dem schwarzen Hausball der schönen Witwe herrschte vielmehr ein recht munterer Ton. Die Herrschaften, die von der originellen Dame eine Einladung erhalten hatten, versicherten, daß sie sich noch niemals besser amüsiert hätten, und es ist darum Mode geworden, daß junge untröstliche Witwen Einladungen zu schwarzen Bällen ergehen lassen und annehmen.

(Theaterbrand in Petersburg.)

Aus Petersburg meldet man: In der Nacht vom 30. auf den 31. August, etwa gegen 3 Uhr Früh, kam von der Feuerhurnwache des Bezirks „Wilhelminsel“ der Centrale die Meldung zu, daß man in der Nähe des Wassiljostrom-Theaters Feuererscheinung sehe. Die Feuerwehr wurde sofort alarmiert. Als sie am Brandplatze erschienen, stand bereits das ganze Theater in hellen Flammen. Da an eine Rettung des Theaters nicht gedacht werden konnte, hatte der Feuerkommandant die Lokalisierung des Feuers angeordnet, um das daneben liegende deutsche Alexanders-Hospital zu retten, in welchem die Kranken sich schon in furchtbarer Aufregung befanden. Gegen 1/2 7 Uhr Früh gelang es der Feuerwehr, den Brand zu lokalisieren. Das Wassiljostrom-Theater, das aus Staatsmitteln, und zwar aus den Einnahmen des Branntweinmonopols, erbaut und erhalten wurde, ist durch das Feuer fast vollständig vernichtet. Da sämtliche Dekorationen und Garderoben der Künstler dem Brande zum Opfer fielen, wird der Schaden auf rund 250,000 Rubel geschätzt.

(Das seltene Los.)

beim Eintritt in das hundertste Lebensjahr im Vollbesitze seiner geistigen und körperlichen Kräfte der altgewohnten Beschäftigung nachgehen zu können, ist dem ehrwürdigen Bisar von Blugton, nahe Stoke-on-Trent, dem Präbendar Hugh-Johnson, beschieden. Er ist vergangenen Donnerstag

in sein hundertstes Jahr getreten und hat Sonntag die übliche Predigt gehalten. Viele Hunderte von Freunden und Gemeindegliedern des greisen Priesters waren aus allen Theilen von Staffordshire herbeigeeilt, um der Predigt beizuwohnen. Den Gottesdienst leitete der Sohn des Hundertjährigen, der währenddessen einen Sitz im Chor einnahm. Dann ging der Bisar ohne jede Hilfe seinem Pult zu, erstieg rüftig die Stufen und hielt ex tempore eine viertelstündige Predigt mit kräftiger, überall vernehmbarer Stimme. Er bot, wie er so auf der Kanzel stand, ein überaus fesselndes Bild: Sein Haupt mit dichtem weißen Haar bedeckt, seine Gestalt nur wenig vornübergebeugt, seine Augen voll Glanz und Ausdruck. Seine Predigt war in einfacher, ungekünstelter Sprache gehalten und verbreitete sich über die Nothwendigkeit, sich auf das künftige Leben vorzubereiten.

(Die dreizehn Treueide Talleyrand's.)

Ein französischer Geschichtsschreiber hat sich das Vergnügen gemacht, eine genaue Liste der verschiedenen Treueide aufzustellen, die Talleyrand in seiner langen Laufbahn geleistet hat. Den ersten Eid legte er Clemens XIII. als Bischof, den zweiten demselben Papst als Bischof von Autun ab. 1789 leistete Talleyrand Ludwig XVI. den Treueid bei der Einberufung der Generalstaaten, dann dem König und der Konstitution, 1795 dem Direktorium, 1796 demselben Direktorium als Minister des Auswärtigen; dann den drei Konjunkt Bonaparte, Sieyès und Ducos, dann Napoleon als einzigem Konsul, dann Napoleon Bonaparte als Kaiser; 1814 ging er zu Ludwig XVIII. über, dem er im folgenden Jahre noch einmal den Treueid schwur; 1824 leistete er Karl X. den Eid, um schließlich 1830 den dreizehnten und letzten Treueid in die Hände Louis Philippes abzulegen.

(Eigenartige Museen.)

Vor einiger Zeit hieß es, daß das „British Museum“ ein Museum des Automobils einrichten und es mit dem Wagen, auf welchem der Fürst Borghese und der italienische Journalist Barzini den Weg von Peking nach Paris zurücklegten, eröffnen wolle. Als dann Bleriot mit dem Monoplan den Kanal überflog, erzählte man sich, daß ein Museum der Aviation gegründet werden solle. Nun wird wieder berichtet, daß man in Liverpool ein hippologisches Museum zu begründen gedenke. In diesem Museum sollen vornehmlich die Gerippe berühmter Rennpferde ausgestellt werden und zwar so, daß das Pferdepantheon auch als Spezialmuseum der Veterinär-anatomie zu gelten hätte. Ein italienisches Blatt will wissen, daß das Museum mit dem Skelet des berühmten Hindernisrenners „Ambush II“ eröffnet werden würde.

(Die vatikanische Intoleranz)

treibt geradezu komische Blüten. Ein italienischer Geistlicher, der Kaplan Sacchi von Sapedona, ist soeben zu einer zehntägigen geistlichen Reserveübung in einem Passionistenkloster unter Entziehung des Messe-Rechtes, sowie zur darauffolgenden Verurteilung verurteilt worden. Und warum? o schrecklich! — weil der arme Sünder das Verbrechen begangen hatte, mit dem freigeistigen Abbe Murrin in einer Bar ein Gläschen Wermuth zu trinken. Welche geistlichen Strafen hätte da wohl — in früheren Zeiten — die Herrscher des Vatikan verdient, denen der Färlerner in nicht immer einwandfreier Gesellschaft ausgezeichnet schmeckte!

ihren Büste, natürlich unter der Leitung Stephan Jerold's, der vor ihr auf- und abtritt und mit dem sie sich im Flüstertone unterhielt.

— Nun wären wir also fertig, sagte Bellière mit einemmal zu Lucie, indem er einige Schritte zurücktrat, um die Gesamtwirkung des Bildes besser zu beurtheilen. Verzeihen Sie, schöne Bürgerin, daß ich Sie so lange gequält habe; allein ich erhielt, wie bereits erwähnt, die Mittheilung, daß mich einige Kollegen vom Konvent heute besuchen wollen, um diesen Entwurf zu besichtigen, und darum wollte ich ihn beenden, noch bevor sie anlangten.

Lucie richtete sich empor und ihr aufgelöst herabhängendes Haar mit beiden Händen zusammenfassend, um es zu einem Knoten zu vereinen, erwiderte sie:

— Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen, Bürger. Ich würde mich willig weit größerer Mühe unterziehen, nur um der Ehre theilhaftig zu werden, auf Ihrem Bilde verewigt zu sein. Sie trat neben ihn, um gleichfalls das Gemälde zu betrachten, und sprach dann überzeugten Tones: Ein Meisterwerk in der That...

Der Maler lächelte geschmeichelt und sichtlich von der Gewißheit getragen, daß sein Bild diese Bezeichnung verdiene.

— Ich glaube, es wird gut werden, bemerkte er; und das werde ich nur Ihnen zu danken haben, Bürgerin.

— Sie haben es bloß Ihrem Genie zu verdanken, meinte sie; denn dieses verklärt Alles, womit es in Berührung kommt. Und sich zu Claire und Stephan wendend, fügte sie hinzu: Claire, Stephan, seht doch, wie schön dies ist!

In ihrer geflüsterten Unterhaltung gestört, eilten die jungen Leute herbei, betrachteten und bewunderten.

— Meine Bemühungen sind ganz vergeblich, meinte Claire; ich werde es niemals zu solcher Vollkommenheit bringen.

— Die verlangt auch Niemand von Ihnen, lächelte Stephan.

— Macht Deine Schülerin Fortschritte? ließ sich jetzt Bellière gutmüthigen, fast väterlichen Tones vernehmen, indem er Stephan die Hand auf die Schulter legte.

— Erstaunliche Fortschritte, Meister!

— Glauben Sie ihm nicht, Bürger, widersprach Claire. Er sagt das nur, um mir zu schmeicheln.

— Können wir uns denn nicht selbst davon überzeugen? fragte Lucie.

— Nein, nein, nicht jetzt, erst später! rief Claire aus.

— Sie hat recht, kam ihr Stephan zu Hilfe. Später sollen Sie Ihr Urtheil abgeben. An die Arbeit, Bürgerin Claire.

Sie leistete seiner Aufforderung willig und freudig Folge.

— Ihre Schwester ist reizend, erklärte Bellière zu seinem Bilde zurückkehrend, dessen Farben er mit einigen Pinselstrichen lebhafter gestaltete oder dämpfte. Möchten Sie mir noch einige Minuten gewähren, liebe Bürgerin? setzte er hinzu.

— Sehr gerne. Und schon wollte sie ihre frühere Pose einnehmen, als er sie mit den Worten daran hinderte:

— Bloß der Haare wegen. Und unbefangen ordnete er selbst ihr Haar, wie es ihm am besten dünkte, und begann wieder zu malen.

— Sie erwähnten meine Schwester, bemerkte Lucie. Ein entzückendes junges Geschöpf, nicht wahr?

— Je näher man sie kennen lernt, umso mehr

muß man sie lieb gewinnen, bestätigte Bellière. Ich bin nicht der Einzige, der das sagt.

— Wer sagt es denn noch?

— Ein Jeder, der sie kennt. Stephan zum Beispiel.

— Ja, weil er verliebt ist, behauptete Lucie mit wohlwollendem Lächeln.

— Sie haben das bemerkt?

— Wie sollte es mir entgangen sein, da während der vier Monate, daß wir ihn kennen, seine Aufmerksamkeit, seine Ergebenheit und Anhänglichkeit sich keinen Moment verleugnet haben? Ihm haben wir es ja zu verdanken, daß wir nicht allzu schwer unter der Einsamkeit leiden, in der uns Dalassène nur zu oft zurückzulassen gezwungen ist. Man wäre wirklich versucht zu sagen, daß dieser junge Mann Alles aufbietet, um ihn uns zu ersetzen, die durch seine Abwesenheit entstandene Lücke auszufüllen. Er findet sich jeden Tag ein. Wollen wir ausgehen, so bietet er sich uns als Begleiter an. Bleiben wir zuhause, so berichtet er uns alle Neuigkeiten und von ihm habe ich schon Vieles erfahren, was mir Robert verschwiegen, um mich nicht zu erschrecken. Durch ihn erfuhr ich auch während der jüngsten Abwesenheit Dalassène's, was im Wohlfahrtsausschusse gegen ihn geplant wurde, so daß ich ihn schleunigst davon in Kenntniß setzen, seine Heimkehr beschleunigen und ihm derart die Möglichkeit bieten konnte, die Ränke seiner Feinde zu hintertreiben. Daß er völlig unvernünftig auf der Rednertribüne erschien, die gegen ihn vorgebrachten Verleumdungen widerlegen und seine Argumente siegreich geltend machen konnte, haben wir nächst Stephan Ihnen zu danken, Bürger, schloß Lucie; denn Sie haben ja Stephan die nöthigen Fingerzeige gegeben. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Verweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei jedem Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Fönkök és kereskedősek figyelmébe ajánlom Blau Nátán dunántúli legnagyobb elkelyező iró-dáját Szombathelyen. Ajánl és elhelyez. Gyors elintézés. Telefon 287. 33787

Röfösüzletben fiatal segédet, ki a tót nyelven jártas, keresek. Szombaton zárua. Ofner Ignátz, Kiszács (Bácska.) 16138

Helyi ügynök, ki trafikban jól be van vezetve, felvétetik Glück, Schmidt és Rosenberg diszműzár nagykereskedésében, VII., Rákóczi-ut 86. 15390

Wirtshafterin. Es wird gesucht mit dem Eintritt pr. 1. September nach Oberungarn eine anständige, solide Dame, womöglich von 35 bis 50 Jahre alt, die die Küchenwirtschaft von 4 jungen Leuten zu führen hätte. Anträge unter „Solid 786“ an die Exp. 33786

Haushalterin, gute Köchin, deutschsprechend, mit besten Referenzen, zu seinem Herrn per sofort gesucht. Unter „Expans 222“ an die Exp. 33922

Für Maschinen- u. Motorfabrik in Wien perfekte ungarisch-deutsche Stenographin, Maschinenschreiberin gesucht. Persönliche Vorstellung mit Offerten IV., Semmelweis-uteza 9, II. 5. 33924

Jünger Fakturist aus der Manufaktur-Branche, mit hübscher Handschrift, sauber Rechner, wird aufgenommen. Schriftliche Offerte an Auer David és fia, Budapest, V., Nagykorona-uteza 2. 33915

Jünger Strazist wird für Manufaktur-Engrosgechäft pr. sofort aufgenommen. Offerte unter „E. B. 859“ an die Exp. 33859

Gyakornok kerestetik mielőbbi belépésre, elsőrangú gépgyári czéghez. Fizetés 70 korona. Ajánlatok „Budapesti 908“ jelígre a kiadóba. 33908

A Barsmegyel Népbank-részvénytársaság Aranyosmaróton egy könyvelői és egy gyakornoki állásra pályázatot hirdet. A könyvelő javadalmazása 1600 korona törzsfizetés, 450 korona lakbér és körülbelül a törzsfizetés egyharmad részét tevő alapszabályszerű jutalék. A gyakornok kezdő javadalmazása 900 korona törzsfizetés, 300 korona lakbér és a fentjelzett alapszabályszerű jutalék. Pályázhatnak kereskedelmi iskolát végzett egyének. Ki pénzügyi gyakorlati rendelkezés és a tót nyelvet bírja, előnyben részesül. A pályázati kérvényhez a képeséget igazoló okmányok eredetiben vagy hiteles másolatban csatolandók. Kérvények a Barsmegyei Népbank igazgatóságához Aranyosmarótra czimezve f. év szeptember hó 12-ig intezendők. Aranyosmarót, 1909. szeptember 1. Az igazgatóság. 16137

20-40 Kronen kann täglich. Jedermann durch den Verkauf von Loosen auf Raten verdienen. Fachkenntnis nicht nötig. Bankhaus Schön u. Breitner, Budapest, Erzsébet-körut 56. 11465

Gyorsírást, könyvvitelt, gépirást, nyelveket csak a „Népszerűsítő Országos Egyesület“-nek most kezdődő tanfolyamain tanuljunk. VI., Andrassy-ut 83. Lelkiismeretes oktatás, elsőrendű tanerők, kizárólag jó előképzéssel rendelkezők. Díjtalan állásközvetítés. 33439

Tanoncz. Erősebb fiuk ruházattal és teljes ellátással felvétetnek. Porcellánüzlet, Üllő-ut 68. 15389

Verfürter Buchhalter, Sekretär, in Hausabministration bewandert, wird für Vormittage aufgenommen. Offerte unter „M. J. 774“ an die Exp. 33774

Reisende und Vertreter, welche sehr gut eingeführt sind in Spezerer- und Delikatessenhandlungen, werden zur Mitnahme 2 Duten Muster, Waldprodukte, gegen hohe Provision gesucht. Es werden in jeder größeren Stadt gute Kräfte aufgenommen. Offerte sind zu richten an Oskar Mojcs, erster priv. Waldprodukte-Export, Pettau, Postfach 25. 33483

Állások. Valamennyi olvasható a 8 év óta fennálló Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. József-körut 38. 10768

Önálló telefon és ivilámpa szerelő felvétetik. Stern, Lipót-körut 20. 11869

Bécses Mädchen oder Frau, die gut kochen kann, in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, wird gegen gute Bezahlung aufgenommen. Nador-uteza 32, II. 15. 33996

Personen aller Stände finden lohnende Beschäftigung durch den Verkauf von Loosen gegen Raten für meine Firma. Monatlich bis 800 Kronen ohne besondere Mühe zu verdienen, eventuell auch fixes Gehalt. Offerte richten man an Weichselhaus & Juchs, Budapest, Kecksméti-uteza 1. (Gezúndet 1866.) 11870

Jünger Mann, der deutschen-ungarischen Stenographie und Maschinenschrift mächtig, wird bei großer Budapesti Firma sofort acceptirt. Offerte unter „Maschinenschreiber 994“ an die Exp. 33994

Züchtiger Reisender der Liqueurbranche, welcher bei erstklassigen Firmen mit nachweisbarem Erfolge thätig war, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen bei Kohn Testvérek, Kassa. 16150

Unterfürster mit Fachprüfung, verheiratet, gesucht. Krakauer, O-uteza 39. 33997

Komptoirist, jüngerer, der deutschen, ungarischen Sprache mächtig, in der Buchhaltung und Korrespondenz versiert, wird von einer Großhandlung für sofortigen Eintritt gesucht. (Samstag geschlossen.) Bevorzugt werden, die in der Spezererbranche Praxis haben. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisstücken an Leopold. Rohm's Sohn, Dolniji-Miholjac (Slavonien). 16148

Levelező, ügyes és gyakorolt magyar-német gyorsíró és gépiró, egy előkelő nagy kereskedés irodája részére kerestetik. Ajánlatok „Perfekt 160“ jelíge alatt Blockner J. hirdető irodába, Sütő-uteza, küldendők. 9610

Komolyabb német kisasszony azonnal felvétetik vidékre. Bemutakozás Rózsa-uteza 35, III. 30. 14305

Fiatal, gyakorlott komptoiristát felvételre. Ajánlatok „Jó német 112738“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 14307

Kommiss mit langjähriger Praxis für eine Spezerer- und Rehlgröhhandlung wird für den 15. September gesucht. (Samstag geschlossen.) Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Postfach 33“ Ersekujvár. 33940

Komptoiristin (Christin), perfekt deutsch-ungarisch, für Agenturgechäft gesucht. Adresse in der Exp. 33945

Züchtiger deutsch-ungarischer Korrespondent, Christ, jüngerer selbstständige Arbeitskraft, flotter Maschinenschreiber, per sofort gesucht. Ash. Ferenczik-tere 4, I. 33962

Kisasszony, perfekt magyar-német gyors- és gépiró, fővárosi bank áruosztályában alkalmazást nyer. Ajánlatok „A. B.“ jelígre Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 14306

Szombaton és zsidó ünnepeken zárua maradó irodánk részére szép írásu gyakornokot keresünk. Kereskedelmi végzettség előnyben részesül. Ajánlatok Steiner Lázár fia, Gyömrőre, Győr-megye, címre intezendők. 16134

Receptire sofort tüchtigen Juvelierverfäher mit guten Zeugnissen. Hoffmann, Juvelier, Rákóczi-ut 6. sz. 33943

Magyar-német gép- és gyorsírónt mielőbbi belépésre keresek. Ajánlatokat „Gyakorlott Remington“ jelígre a kiadóba intezendők. 33958

Bureaupraktikant, der deutsch-ungarischen Sprache mächtig, wird für eine Textil-geschäftshandlung mit Anfangsgehalt acceptirt. Offerte unter „Arbeitslustig“ an die Exp. 12514

Irodába felvétetik az irodai munkálatokhoz értő pénztárkezeléssel is megbízott kisasszony 800 koronával. Bővebbet: Főherczeg Sándor-uteza 20, I. 8, dőlben 1-2-ig. 12511

Jó megjelenségű, a helyi piacon jól összekötöttesekkel bíró urak fix fizetés és jutalék ellenében felvétetnek Betörésbiztosítónál, Hold-uteza 6. 33957

30 Kronen täglich und mehr können fleißige Personen verdienen. Sehr lohnender Artikel. Großartige Patentneuheit. Die überall gebraucht wird. Näheres durch A. Schapiro, Matamorasföiget. 33976

Suche für mein Waaren-Engrosgechäft verlässlichen Buchhalter. Kenntnis der kroatischen Sprache erwünscht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Leopold. Rohm's Sohn, Dolniji-Miholjac (Slavonien). 16148

Levelező, ügyes és gyakorolt magyar-német gyorsíró és gépiró, egy előkelő nagy kereskedés irodája részére kerestetik. Ajánlatok „Perfekt 160“ jelíge alatt Blockner J. hirdető irodába, Sütő-uteza, küldendők. 9610

Komolyabb német kisasszony azonnal felvétetik vidékre. Bemutakozás Rózsa-uteza 35, III. 30. 14305

Fiatal, gyakorlott komptoiristát felvételre. Ajánlatok „Jó német 112738“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 14307

Egy fiatal rófossegéd azonnal felvétetik. Vond nyelv előnyben. Trummer Ferencz, Sztgotthárd (Vas megye). 33985

Komptoirist für Fabrik-bureau nach Budapest-Köbánya gesucht. Solche, welche ungarisch und deutsch korrespondieren, sowie deutsch stenographieren, bevorzugt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Köbánya 112736“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 14308

Wirtschaftsbeamten pr. 1. Dezember mit mehrjähriger Praxis sucht W. Heller, Vág-Vecse. Offerte mit Zeugnissabschriften sind an obige Adresse zu richten. 16146

Ein Waisenmädchen wird zur einer alleinstehenden Dame sofort aufgenommen, die im häuslichen mthilft. II. Jügmündgasse 1, Th. 10. 33939

Möbel.

Nagy alkalmi butorvásárlás Király-uteza 19 az egész udvarban, 400 teljes hálószoba és ebédlőberendezés helyiség eltoztatás miatt minden elfogadható árban eladotnak. Pechner, butornagykereskedő. 14265

Mit größter Sorgfalt verfertigte meine Möbel eigener Erzeugung verkaufen wir noch einige Auslieferung Zimmer solange der Vorrath reicht, unter Herstellungskostenpreis. Vukovics, Tischlerfabrik-Aktien-Gesellschaft, IV., Váci-uteza 63. 9582

Mahagoni-Schlafzimmer, geschliffenen Flügel, Toilet 160 Gulden, Palisander-Kredenz, Säulen-Kassen, modern, Tisch, sechs Lederstühle 250 Gulden. Lázár-uteza 3. 11477

Meßingbett, Drahtmattlage 32 Gulden, viele Teppiche zu verkaufen. Lázár-uteza 3. 11479

Verzinsungsmöbel. Kaufen, verkaufen Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Meßingmöbel Klaviere, Beizer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy és fia lakherendezés kiállítására Semmelweis-(Ujvilág)-uteza 21. Telefon 17-77. 10758

Mahagoni- u. Büchertischen, Schreibtisch, Lederfauteuil 120 Gulden, englische Lederarmaturen 140 Gulden. Lázár-uteza 3. 11478

Verzinsungsmöbel kaufen und verkaufen Mahagoni-Salon-einrichtungen, Herrenzimmer, Meßingmöbel, Wertheim-kassen, Vorzimmer-einrichtungen, Küchenmöbel. Klein Gyözö, Szonydi-uteza 35. 33850

Möbelkredit neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbel-Lager Balázs u. Co., Budapest, Révay-t. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Barpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antheilsgenüßigkeit, noch zu sonstigen Ausgaben. 33964

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrenzimmer, Meßing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauft und verkauft Frau Karli Wechsler, Király-uteza 23, I. St., Erse Kázinyczy-uteza. 33966

30% Ersparniß! Régi butorszalon, Budapest, Ferenczik-tere 3, felemlot. Kauf, Verkauf von Geschäfts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 33965

Nur bis Ende dieses Monats sind Gelegenheitsmöbel mit 30% billiger als überall zu haben. Von Liquidation gekaufte Schlafzimmer, Speisezimmer, Teppichdecken, Teppichottomane, Teppich- und Leinwand-Chaiselongue, seine dreithürige Vorzimmerkästen, elegante Kücheneinrichtungen werden bis Ende dieses Monats ausverkauft. Gelegenheitsmöbel-Waarenhaus, Budapest, VIII., Rákóczi-ut 13, Parterre im Hofe. 13208

Gebrauchte u. neue Fenster und einbruchsfester Kassen offerirt billigt Budapest, Rajfen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 15385

Bronzeleuchter zu billigen Preisen in Lackherendezés kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-uteza 21. (Am ganzen Hause.) Telefon 17-77. 10757

Zülogczédulákat, brilliánskövet, aranyat, ezüst ókszeret veszek. Róna, Teréz-körut 32, II. 14. 33417

Laucaster-Jagdgewehr, doppelläufig, fehlerfrei 15 Gulden, mit Toplever-Verschluß 17:50 bei J. Feldmann, Rádorgasse 3. 11468

Jagdgewehre seltener Gelegenheitskauf. Güter Laucaster, zweiläufig, in bestem Zustande fl. 15.-, mit Toplever-Verschluß, verlängertes Laufschiene, echte Stahl-läufe fl. 18.-. Dasselbst feines englisches Hammerles mit Ejector, Winchester, Hammerles-Drilling, Mannlicher-Schönauer Laucaster, schöne Handarbeit des alten Krner, so auch andere schöne Gewehre zu denkbar billigsten Preisen bei Radó, Egyetem-ter 5 (nicht Egyetem-uteza). 13177

Sparherbe liefert billigt, auch umgetauscht, Reparaturen werden unter Garantie fertigigt. Hennel, O-uteza 18. 33928

Preisbeeren. Kärntner und steirische Gebirgspreisbeeren (Granten) versendet von 5 Kilo aufwärts den Liter mit 30 Heller Bidouz, Spezialgeschäft, Graz, Joanneum Nr. 9. 33885

Ein noch gut erhaltenes gebrauchtes Fahrrad wird zu kaufen gesucht. Angebot an Alexander & Liebemann, Budapest, Zoltán-uteza 6-8. 33969

Amerikanische Schreibische in jeder Größe und in großer Auswahl zu haben. Einlagerungs-Unternehmen IV., Veres Pálné-uteza 12. 13203

Fässer, neue, auch wenig gebrauchte, zum sofortigen Füllen geeignet, in jeder Größe en gros und en detail billigt zu bekommen bei Arnold A. Klein, Fässergröhhändler, Budapest, VII., Rombach-uteza 8. 33967

Weinfässer in jeder Größe, neue und wenig gebrauchte, Weinpresse, Weilmühle, Weinpumpen billig zu verkaufen bei dem Pächter der hauptstädtischen Felsenteller in Steinbruch, Endstation der elektr. Bahn, Kápolna-ter. Telefon 53-92. 13209

Feuerfeste Kassen, gebraucht und neu, amerikanische Bureaumöbel billigt bei Birch & Comp., Budapest, Alkotmány-uteza 19. 12505

Csillárok leszállított áron, részletre is. Stern, Lipót-körut 20. 11862

Csakott kocsi 4 üléssel megvételik. Gizellatér 1, biztosítási iroda. 33986

Bettfedern billigt in allen Qualitäten bei Schöfel, Dobutca 3. 35993

Konkurse.

Konkurs. In der aut. orth. isr. Kultusgemeinde zu Nagykosztolány (Rom. Neutra) ist die Stelle eines tüchtigen בעל תפולה שו"ב bis 12. September zu besetzen. Bewerber müssen ung. Staatsbürger sein und von 3 anerkannten orth. Rabbinern קבלות besigen. Jahresgehalt 800 (Acht Hundert) Kronen, freie Wohnung und 400 Kronen befristet, bedingte Nebeneinkommen. Reizepfen werden dem Acceptirten laut Uebereinkommen vergütet. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen. Josef Herz, Gemeindepräsident. 16139

Konkurs. In der orthodoxen Gemeinde Malaczka wird ein diplomirter Religionslehrer aufgenommen. Erforderlich ist auch die zum Unterricht nötige gründliche Kenntnis der deutschen Sprache. Bevorzugt wird derjenige, welcher auch vorlesen und schlachten kann. Gehalt nebst freier Wohnung jährlich 1000 Kr. Zeugnisse sind spätestens bis 12. September an den Präses Leop. Weinmurm, Malaczka, einzureichen. 16148

Musikinstrumente und Musikalien.

Bösendorfer Flügel, fast neu, um den halben Preis, ausl. Piano 200 fl., ferner neue Klaviere, nur beste Marken, am solidesten auch umgetauscht, Reparaturen werden unter Garantie fertigigt. Hennel, O-uteza 18. 33928

Preisbeeren. Kärntner und steirische Gebirgspreisbeeren (Granten) versendet von 5 Kilo aufwärts den Liter mit 30 Heller Bidouz, Spezialgeschäft, Graz, Joanneum Nr. 9. 33885

Ein noch gut erhaltenes gebrauchtes Fahrrad wird zu kaufen gesucht. Angebot an Alexander & Liebemann, Budapest, Zoltán-uteza 6-8. 33969

Amerikanische Schreibische in jeder Größe und in großer Auswahl zu haben. Einlagerungs-Unternehmen IV., Veres Pálné-uteza 12. 13203

Fässer, neue, auch wenig gebrauchte, zum sofortigen Füllen geeignet, in jeder Größe en gros und en detail billigt zu bekommen bei Arnold A. Klein, Fässergröhhändler, Budapest, VII., Rombach-uteza 8. 33967

Weinfässer in jeder Größe, neue und wenig gebrauchte, Weinpresse, Weilmühle, Weinpumpen billig zu verkaufen bei dem Pächter der hauptstädtischen Felsenteller in Steinbruch, Endstation der elektr. Bahn, Kápolna-ter. Telefon 53-92. 13209

Stellen-Gesuche.

Perfekte deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin mit schöner Handschrift und Bureaupraxis sucht auf 3-4 Wochen Posten. Kann sofort eintreten. Gest. Zuschriften gleich erbeten unter „Fleißig und flink“ an die Exp. 15397

Als Haushälterin wünscht eine intelligente Witwe zu mutterlosen Kindern oder zu einem alleinstehenden Herrn zu gehen; ist sprachlos und focht gut, hat ihre eigene Wohnung. Adresse: Witwe Schreyer, Szentsöndre, Pester Romitát. 14287